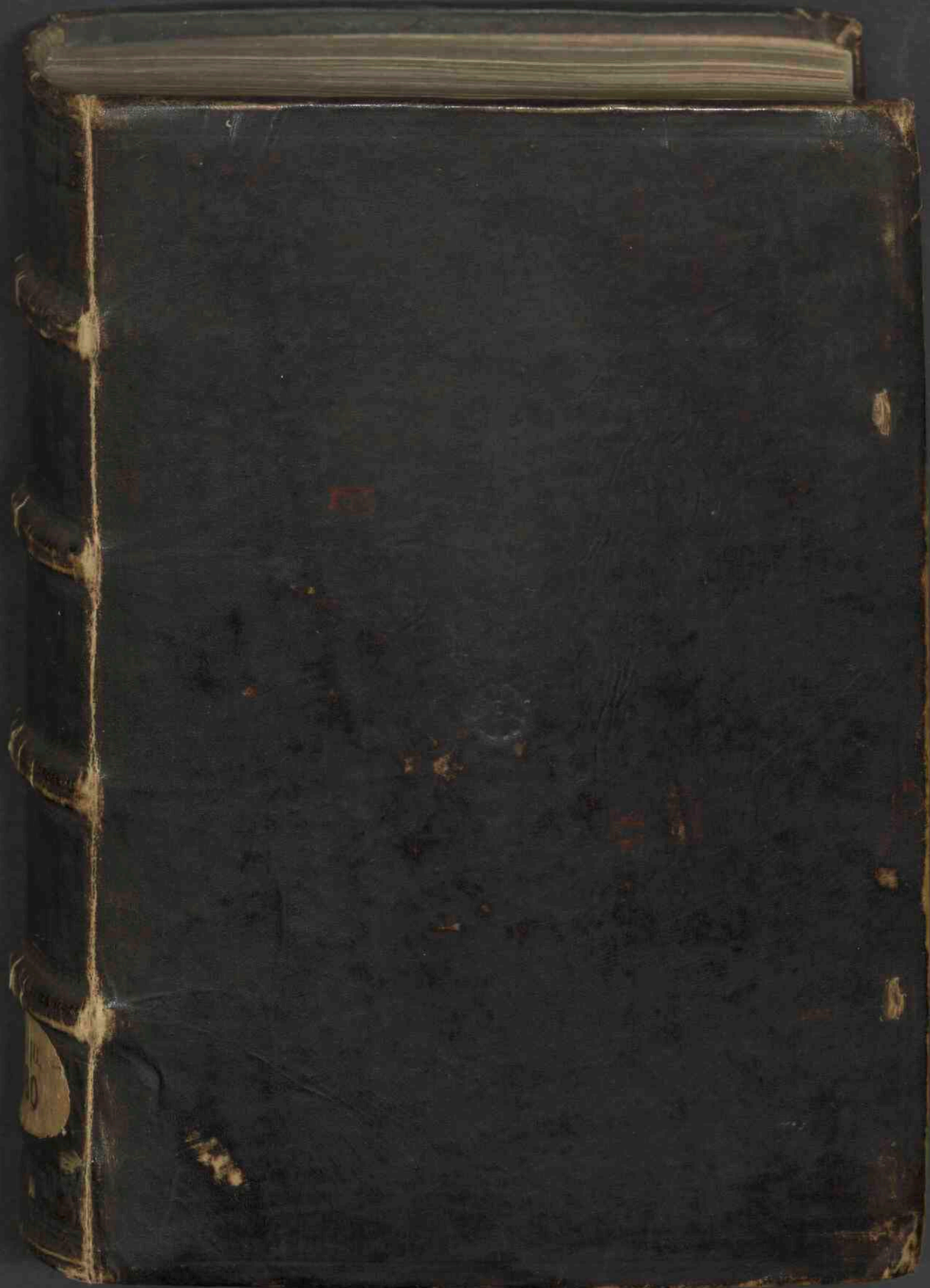




**Antwort D. Wolfgang Fab. Capitons auff Bruder Conradts
Augustiner ordens Provincials vermanung, so er an gemein
Eidgnoschafft ju?ngst geschriben hat : darinn Gewalt der
Kirchen und der Geschriftt gegen einander verglichen wu?rt ...
: worhafftig Bericht von der Bo?emer Historien.**

<https://hdl.handle.net/1874/425351>



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection Huybert van Buchell (1513-1599)

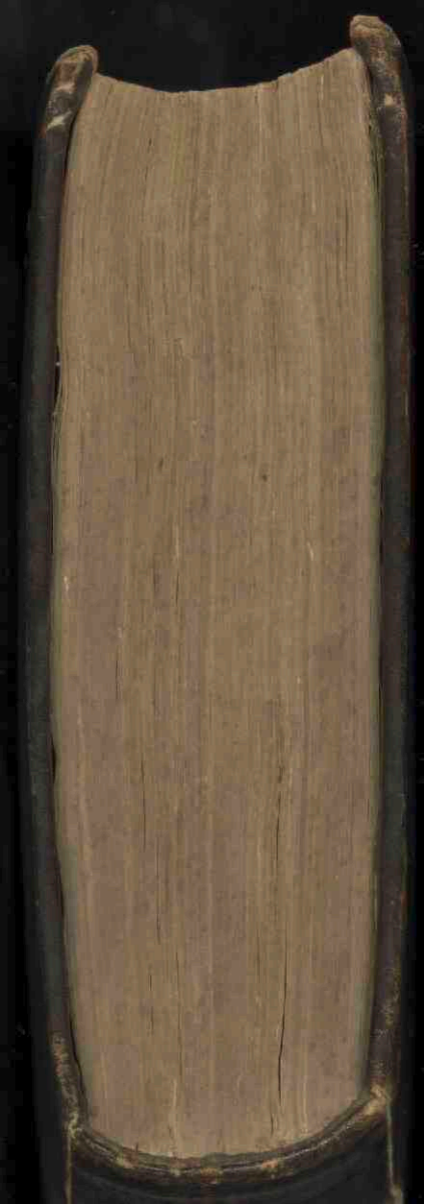
More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

E. qu.
280



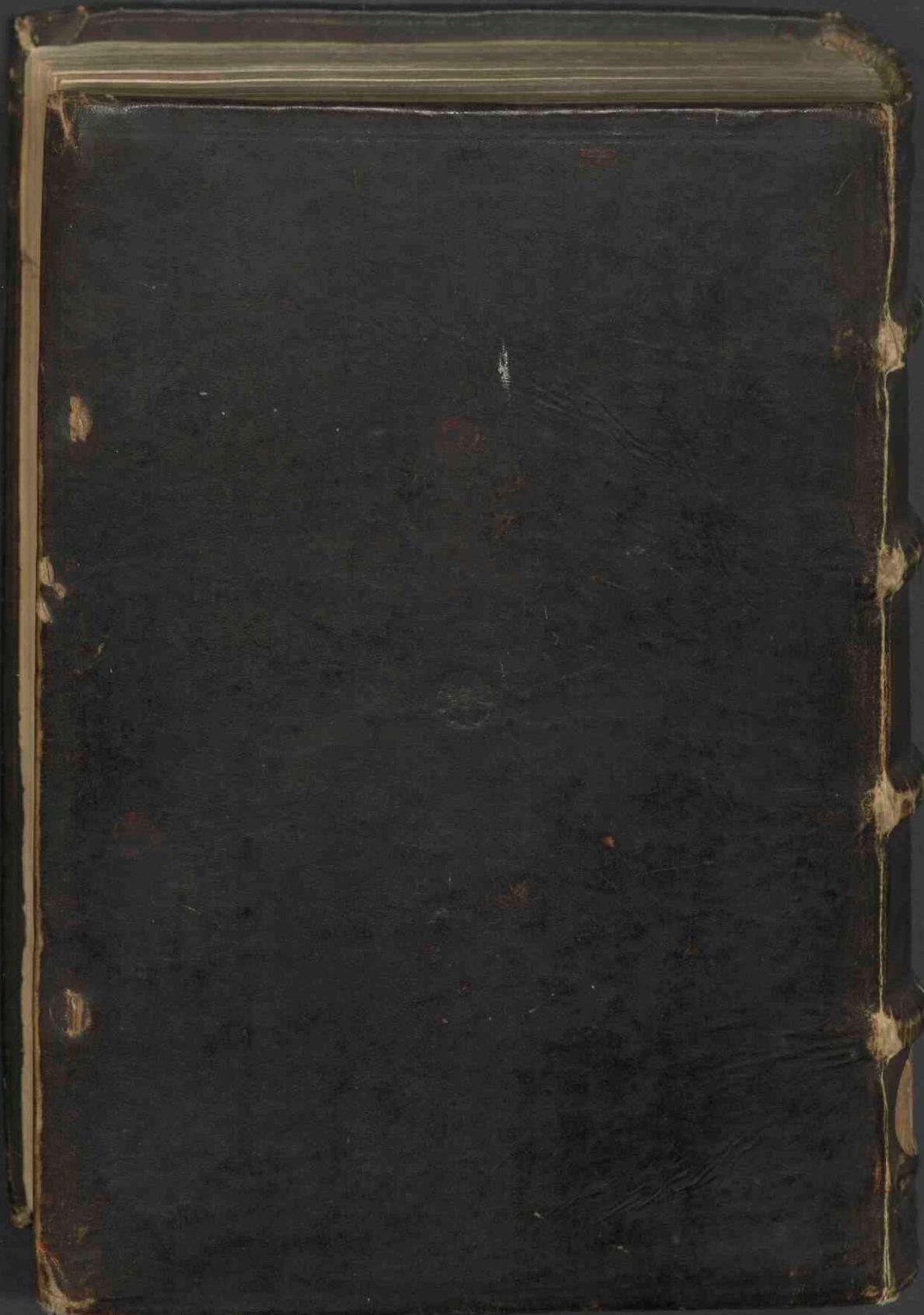
32

卷

之

冊





Theologia

Quarto n^o. 280.

N 22. C

Antwort B.

Wolfgang Fab. Capitons

auff Brüder Conradts Augustiner ordens

Provincialis vermanung/so er an gemein

Eidgnoschafft jüngst

geschriben hat.

Darinn gewalt der kirchen vñ der geschriffte gegen einander verglichen würt/ mit ablenung gemeiner eynrede wider dz Euangelion vñ spissfündige scheltwort/ so wider die diener des worts gemeinlich inbracht werden.

Worhafftig berichte von der Bdemer historien/ Auch welcher gestalt ein erbare gemeyn zu Straßburg gegen dem Provincial vnd andern/ setzt jüngst im Herbst monde gehandelt hat.

Frummer leser/ liß mit fleiß/ so wüirstu befindē dz das Euangelion nit auffrürisch sey/ sonder das böse gemietter des gegēteils/ all vnglück stifften.

Gedruckt zu Straßburg durch Wolff Köpphel
Mense Octobri. Anno 1524.



Johann Burell.

Zu dem leser D. Capito.

D. Capitons
protestation.

Die gnad Christi frommer leser. Zu verantworten brüder
Conradt Tregers leyst schreiben / dz gar ist wider Christ
lich wortheit / vnd abzulenen sein vngbürlliche hohe schelt
wort. bitt ich zuuor / das du ab vnser blödigkeit vnnnd fäl / dir
kein anstos nemest / dan vns solich zankredē vñ beschwer
ungen gegen einander nit gezimmen. Ich will geschwigen
so leüchtfertig außshippen. Ein knecht des herrn / do für wir
vns dargeben / sol nit zencisch sein / sunder vätterlich gegen
yederman. 2. Timoth. 2. Er nennet vns / propheten auß in
gebung des bösen geists / die verdampft / giftig / böhemisch /
leseren auff bringen / fälscher der geschrifft / heyden vnd of
fen sündler / dan also verteütscht er publicanū / zuckend wöl
leichtfertiger männer / vnnnd alles das verhaßt machen mag.
So doch sein vnd mein ampt sein solt / dz wir lerbafftig we
ren. die bösen tragē künden in aller gedult. Von widergel
tung wil ich mich massen / vñ enhalte. vñ bleibē (will got)
vnder dem circel brüderlicher liebe / mich nit lassen entrüstē /
vnd auff mich selbs sehen / das ich nit auch versücht werde.
Galat. 6. vñ wo ich solichs überdrit / so wellestu Christlicher
leser / dir da von kein anstos nemen / sunder bedencken das
ich ein sündhafftiger beweglicher mensch bin / vñ bedanke
dich gegen got / das er dir grösser gnad senffte vnd langmü
tikeit verlihen hat / Sihe auch an / das disse sach etwas ey
fers vñ ernsts erfordert. Dan wir vmb die eer gottes / eyfern
sollen. vnd das schwer ist beim mittel zu pleiben / wo so hizi
ger antauff beschiebt / Vnder billich gegewer / verstell sich
bald / verbotene räch. Gott verlihe dir mehruung seiner er
kannniß / Amen.

David Sauer



En Ersamen weisen herren

Burgermeistern vnd Rath/der stat Wilhaus
sen im Sundtgaw wünsch ich D. Wolffgäg
Ja. Capito/ Gnad vñ Frid von got dē herren: c.

Ersame weisen herren/vñ liebe brüder in Christo. Auff brü
der Conradts Fregers öffentlicher disputation außschrei
ben/die er doch gegē vns biß her beharlich abgeschlagē hat.
Ist von vns den dienern des worts vnd brüderen zū Stras
burg/ein treulich verwarnung im nechste Aprillen / an die
Strenge c. gemein Eydgnoschafft außgange. In der wir
die schalckhafftige anschleg des lesterers anzeigen/vñ offen
baren/der sich etwan etlicher einfalt/zun zeitē etlicher hoch
fart vñ geltfichtigē gemieter geprauchet / zweynüg in der welt
anzüstiffen vñ verdacht auffzūbringen / als ob sye von vns
gläubigē/vnder dem schein des Euangelions/vñ nit durch
sein geschwindigkeit bewegt were. Darzū solich brüder Con
radts außschreibē reichē möchte. daß an allen orten zwispel
tig meinung sich haltet. Sitemal die welt dz ir großmacht/
welch es durch fröme gondiener der geist gar verwürfft/vñ
die phariseer alles was fūrgat lestern / vñ zū argem auffne
men. Deren boßheit bekrefftigt würt / so offte in nurt ver
wenter schin/der wörheit anbotten würt. Als do anbieten/
die lüftigen vñnd behenden brüder Conradts wunder reden
so er zū disputiren fūrgaben hat. Nun hat er D. C. vnder
standen/dise vnser verwarnung lügen zū straffen/mit vil
hohen geschwinden verlymbdungen/ welche ich on wider
geltung gleicher scheltwort/nachgeens in disem buechlin ab
lene/ welchs ich eüwer ersame weyßheit zūschicke/gestalt ei
ner ermanung so ich eüch on das wylandt zūschreiben woll

darüb die ver
warnüg geschri
ben.

Niclas Prügner.

geneigt gewesen were / vnnnd gethon hette / wo vilfelig ge-
schefft vñ infal oder strick des feindes / hindernuß nit täglich
inwürffen. Ein jeglicher tag hat bey vns / sein bürde vnnnd
boßheit. Wiewol der getrew diener gottes / Nicolaus Prüg-
ner gnügsam ist / was zur leer / zum trost / zur ermanung /
vñ besserung dient / mit munde zu lere. Aber noch beduchte
vns nit schedlich / sonder trostlich sein / das auch andere zeit-
gen bey eüch der aufferstentnuß Jesu Christi erfunden wer-
den / wie die Apostel sagten Acto. i. darumb ist mir nit be-
schwerlich / für andern zu schreiben an eüch / die wil ich eüch
noch zum theil / sunst bekant sein mag. Dann Johannes
Schwalt stattschreiber / vñ andere mich gnügsam bekant ha-
ben zu Basel im predig ampt / vnd noch villicht kennen mü-
gen. Schick eüch also diß mein verantwortü wider gemein
einrede des fleisch / so brödder Conradt Treger mit vil hikige
schmüßworten wider vns auffmußet in der siel bleden ge-
wissen hilff beschehen mag / die sich lan teütschen vermeinte
schin / vnnnd gewaltig fürgeben / der gotlosen brachthansen /
dß vnser Treger hoch auff spiegelt. dan siel noch nit gewon-
sein meher zu sehen in die klarheit Christi 2. Corinth. 4. we-
der in achtung der sterblichen personen / vnd vrtail des men-
schlichen tags / deren siel auß menschlicher blödißkeit / nit bes-
sers wissent / vil aber verfürē vñ land sich verfürē. so doch
wir allein an gott hangen / in allein fürchten / vnd lieben sol-
ten. Math. 4. Es bedeckte sich aber / diser der phariseer grau-
wel mit burgerlicher fromkeit / die allein dem fleisch bekant
lich / vnd wendet für das eüsserliche zucht vñ erberkeit / in sit-
ten / in gewonheiten / vnd in den von alten auff vns erwach-
snen geprauchten beruge / die billich / als der natur anmütig
jederman zühaltē seien / welches die gerechtigkeit durch Chri-

Burgerlich from-
keit ein deckel d'
phariseer.

frum Jesum/so für gott allein gilt/nit abschlecht. Man ge-
brauche sich nurt aller zucht vnd erberkeit/Christlich gerech-
tigkeit begert zwar niemant zu beschedigen/ sye begert kein
vnfrid erregen/sy strickt nit ab alles/dz ander letzten gemess
ist/sye sucht nit das ir/vnd verdreht alles. 2. Corinth. 13.

Aber hie ist der vnderseyde/dz fleischlich vernunfft nit
vil von gott haltet psal. 13. vnd weiß die straff gotes nit hoch
zu fürchten. Esa. 28. Dañ siel vnbillichs vngestraft bleibt/
das auch den gerechten bey nach anstoß bringt psal. 36. wie
im propheten Abacuck gesehē würt Aba. 1. Zu dem so wellē
wir ellenden mensche nit veracht sein/wir wellen dennocht
auch etwas zu vnser seligkeit gefürdert haben. vnd vermigē
doch soliche frumkeit gottes nit bekummē / so lang wir blūt
vnd fleisch sein/vnnd in der natur bestēen Matth. 16. Den-
noch leben wir auff vnserm zaum/ für vns hin allein/auff
vns sehen wir alzeit allein / vñ gedencke gott bekümere sich
nit mit vns. Das muß (wiewol es schantlich ist) gestanden
werden von aller natürlicher vernunfft/ ob sye schon solchs
gleich vngern thut/ vnd den grauwel gern seüberlich beschö-
nen wölte. Da wider halt der gotsfürchtig das gott bey vns
zūgegen ist/vnd das er die vngerechtigkeit ins drit oder fierd
geschlecht stroffe Er. 20. Gott fürcht er allein/in bettet er an
allein/vnnd weiß das der sündler schwerlich gestrafft würt/
auffs wenigst durch erschrockenlich blindtheit / vnnd nach-
gonde sünd/wo sunst nit hie auch zeitliche straff volget. Al-
so schreibt Paulus von den Römern vnd Heyden Roma. 1.
Sy haben kein entschuldigung / die weil sy erkanten dz ein
gott ist/vnd haben in nit prieset als ein gott/noch gedancet
ist ir vnuerstendigs hers versünstert worden. Weyter fület
der gotsfürchtig bey im/die krafft des gesah / vnd behulff des

Christliche from-
keit.

Euangelions/ dz alle ding seind vnder der sünd vñ vnglau-
ben beschlossen / auff das sich gott über jederman erbarme
Rom. 11. Ja wir wissen auch das sein augen an allen orten
schawen über güt vnd böß/vñ vnser haupt hâr seind alle ge-
zelt/on in würt keins zû boden fallen. Zû disem verstandt
hat der almechtig vatter durch den sün / alle gläubigen die
ein genslich vertrauwen in sein zusag sehen/ des wir auch
hoffen vnd begeren mitgenossen zû sein / dahin bracht/ iren
toller verstandt erleuchtet/ die sünd verziget / vnd gnad vñ
erkantnuß seins willens/ingegeben. Dañ gott der heilig geist
bewegt ire herzen / das sy erschrecken vor dem grossen zorn
gotes in ansehung irer sünd/ Doch verzagen sie nit/ sunder
erlangen gnad vnd verzeyhung der sünd durch Christum.
In inen haben sy zweifel vnd angst/ im verdienst Christi/
vnd zusagen gottes alle sicherheit vnd trost. Also das sy ein
gewiß frölich vertrawē zû gott haben. So der gotlos in sich
selbs / stießend freude sücht / in gott kein entsündlichkeit hat
bei sich all hoffnung/ gegē gott nichts überal/ Den er nichts
glaubt/ oder auß irung mißglaubt/ vñ vnbestendig glaubt.
Den sy verweenen sich / dz gott mit vnsern erdichten werck-
en gemiltet werden mög/ Wen die werck nun felen/ als sye
jedem felen miessen so die augen auffgen/ so ist alles verza-
gen vnd verzweyflung zû gegen. Ja so bald nurt kleine an-
fechtung zû steen/ verzweyflen sye/ vnder welchen die gotz-
fürchtige sich gott ergeben von herzen/ vñ in mittel des tods
verschen sye sich alles gûts von gott/ der vns zû güt all crea-
türn geschaffen hat/ vñ noch heüt bey tag also regiret. Dise
zeignuß gibt in vns got der heilig geist. Jo. 16. Welches nit
irrig sein mag/ als den die vnleügar gschrifft zeignuß gibt
wider all vernunfft vñ klügheit des fleyschs. Welche ge-

schafft gottes verwirren die vngelernten vnd leichtfertigen
zu ir eignen verdammuß. 2. Pet. 3. Ja ganz da von abwen-
den/auff ir dunckel menschen won / vnd auff eingewurzel-
irung/welches sye beschönē mit der ansehenliche fromkeit/
so von aussen ist / vnd sagen. Wir sollen zwar die alten nit
verachten / wir sollen vnsern verstand nit fürsetzen der kir-
chen gebrauchten vnd übungen / billicher gemietet eygen-
schafft ist/sich vergleichē mit seinen vorältern/ man soll nit
auffrur/cimpering/zweiung erregē im volck/man sol thun
was zu friden dienen mag / vñ nichts dz zu vnfridē reichet/
mit andern dergleichē geschwes. Als ob verachtung der vät-
ter volget / außemßigen trachten nach geschrifflicher war-
heit/so doch gewonheit zu haltē/vns niendert gebottē / aber
Christo zu folgē allenthalb auffgeleit würt / der selbs auff
die geschriffte dringt/vñ wir keins vergleichens in keim ding
achten/weder in Christo Jesu/vñ das / durch einhellig göt-
lich geschriffte/darnach wir vnsern glauben beweren sollen
Will der teufel zetermordy ja schreien vnd zueyung anstiff-
ten/was vermügen wirs / Vnserm befehl soln wir nach-
kummen/es werd gleich vnruwig wer nit ruwig sein well/
dan kein frid ist/wo mit got kein frid gehalten würt / als kein
göttlicher frid sein mag/wo sein willen/durch die geschriffte
anzeigt/züwider gehandelt würt. Darauff gat vnser an-
wurt/dz wir die fleischlichen argument verlegen/vñ unge-
stalt der weltlichen fromkeit anzeigen/ja ir gotlose dick vnd
vffwas kunlich machē/Dz ich für andere Eydgnoßen etlich
bit züuerlesen/ dan ir vil trawwort allenthalb on zweifel ge-
dulden miessen/vil gegenwurff hören von gotlosen / vil ver-
tragen/vil versüchung leiden. Doch hat gott im Chaldeer
offen vom few: die drey menner behietet / er mag vnd würt

Die geschriffte be-
geren sy zu ver-
wuren.

Milhausen lei-
det yil.

eüch auch weyters. von ir aller trewung wol beschirmen/so
fer ir nurt vertrauen vnd hoffen mügen. Gott laßt die sei-
nen nit zü schanden werden. Dañ gewißlich/so wir nur bei-
ten können/sihet er an ir trewen/vnnd gibe seinen knechten
mit freüdigkeit zü reden vñ thün Acto.4. Ich hab aber kein
zweifel / die wil ir sehen müssen etlicher greülich vnd tyran-
nisch fürnemen/ dz ewer gerechte seelen von iren vngerech-
ten werckē vñ verfolgungē/geängstiget vñ gedruckt werde/
wie Lot in Sodoma vnd Gomorra.2. Petr.2. Doch ist dise
bezwencknuß nit on freid vñ trost / Wir wissen dz geschribē
ist welcher bis ans end behart würt selig Matth. 10. Disen
räm lieben frommen brüder in Christo sollen ir nit verlies-
ren/welchen Paulus so theür achtet/dz er ehe thot sein wol-
te/weder gestatten dz in jemannts solichen preis neme. Der
almchtig gott verlihe eüch zü wachsen in seiner gnad vnd
in der erkantnuß Jesu Christi / Amen.

Fürter wie sich warhafftig mit dem Prouincial zügetra-
gen hat/ist in der vorred an in angezeigt / wellen der selben
glauben/dañ stel anders vom gegenteil fürgebe würt/auch
offentlich auff den gehaltenen tagen zü Baden/das der Er-
würdig hochgeleret prouincial/vns solle zweimal überwun-
den haben/so er doch nye recht sich gegen vns hat wollen in-
lassen. vñ vnser sach auch so steiff bestöt auff dem hellē wort
gottes/ das nit allein er der Prouincial vnnd ander schülen
fechter / sonder auch kein Creatur ein gemeinen Christen
überwinden mag. Unser mittburger vnd brüder in Chri-
sto thün eüch all im herren griessen. Geben Straßburg am
24.tag Octobris. Anno 1524.

Vorred an Bruder Conradt Treger
Provincial Augustiner ordens.

Had vñ frid von gott dem
vatter / vnd erkantnuß vnfers herrn Jesu Chri-
sti wünsch ich dir lieber Treger. Es ist des büch-
er schreibens kein end nit / wir schreibē all / gelert
vñ vngelert / wo zū yeglichen sein fürwis reysset / dz vil ver-
hindert vnd abwendet von handlung der geschufft / die wir
allein / tag vnd nacht üben solten. Die zeit ist zū kurz / yedes
dantmeren zū besichtigen / vñ fürwis kisset gemein begird /
was sürgat zū forschen vnd erfaren / wañ hat man also der
weil / was gott gefelt / auch zūlernen : Darumb lieber Tre-
ger haben wir vnser feder weniger gebraucht / vnd vns auff
dein erst außschreiben deiner wunderred / allein erbotten /
dein außbieten nach mit worten vnder vns / zū gegen vnd
in bey sein etlicher verstendiger von eim ersamen Rath / da
zū verordnet zū handeln von allem einhalt der selbigen / dz
du beharlich abgeschlagen / vnd hast zū besunderem berichte /
vnd frinlichem gesprech eins hochwürdigē Bischoffs von
Straßburg bewilligung erfordert / der du zūuoer / zū ernst-
licher disputation / durch öffentlich außschreiben allein sich-
erheit begert hast. Dadurch bei maniglich argwon komen
möchte / wider freidigkeit des worts / das sich befragen / vnd
von jederman gern erörterē last. Da künnten wir mit me stil
schweigend zūsehen / noch gestatten / das Christlich warheit
solte verlimbdt werde / als ob sye schüwē trieg mit dir für-
zükummē / vñ habē also ein lobliche gemein Eidgnoschafft
deins fürnemens gewarnt / auff die solich spil gespilt ward.
Zū welcher verwarnung ablenen / du sekundt vns weiter

*Straßburger. pre-
dicanten schreibē
nit gern überflü-
sig.*

Capitons antwort

Des Tregers Rhe
toick.

Schmachwort des
Tregers wider
Straßburger pie
digcr.

rehest/in deine außgeben wunderred zū schreiben. Welchs
es neben mir thut Martinus Buser vnser lieber brüder vñ
trewer gehülff im Euāgelio/ verhoff so dapfferlich/vñ mit
fürbrachter geschriefft/ dz du vnd alle portē der hellen/nichts
haben werden da gegen zū dichten/das etwas ansehens ha
ben möchte. So gewaltig vnnd theur ist die warheit. Vber
das aber stroffstu vns der lügen/als ob wir in vnser verwar
nung / mitt vnwarheit dich verungelimpfte hätten/ so doch
kein wort anders von vns geschribē ist/weder sich gestalt des
handels haltet. Vnd das thust du mit brachtlichem fürge
ben/vnd hohen hochworten vñ stumpfieren/vns da mit/als
wir achten müssen/ gegen dem vnuerstendigen leser in ver
dacht zū bringen. Wie dan pflegen/die künst redner/gemei
nen has dem gegenteil aufferechē / auff dz er vom richter ee
der handel fürbracht/verdampft werde/ vnnd sye ir sach/als
billich vnd recht/mit grösserm gunst handeln mögen. Dan
wer wolt/dir frummen vnuerschalckten man / der nie kein
wesserlin betrübt hast / nit lieber glauben geben/den allein
verursacht hat / die hundert wunderreden von dem gewalt
der heyligen Christlichen kirchen/ vnd der heyligen Conci
lien/ausgan lassen (als du gott zū eim zeügen nimpst) die
groß sorgfellig zwitragt/vñ entpörung/ so sich von höchstē
gröste stückē vnser glaubens in der Christenheit/vñ in son
der in teütscher nation/in kurtzen jaren erhebt/vnd gewalt
lich eingerissen hat/darauf groß übel/brandt/todeschlag/
angst/klag/jamer vñ not zū besorgen / wie die Bömischen
kaiser zū vor angestift haben ꝛ. wer wölte deiner glaubwür
digen erwürde/eins solichen trewen gemüts nit lieber glau
ben geben/auff ir Apostolischen eyd/weder vnserm versam
leten hauffen/etlich weniger büben / außgelauffnē/abrin

vff Tregers verwarnung.

nige/leichfertige mōnchen (daß wir müssen dir all mōnch
gewesen sein) die sich grösser mannheyt / hohes verstands/
vngehörter kunst/viler sprachē / mit allem stols berümē/vff
doch dz pler vor den augē habe / wanwisig/nārrisch/schev
send prophetē / hussische brüder / zuckend wölff/heydē/offen
sünder sein/verdampft giftig stinckend bömisch kēzeren ein
fürn/welcher kunst/ nāt anders ist/dañ liegē vñ triegē/dar
zū vnser geist vns alweg dringet/on scham weder gott noch
die geschriffte anzusehen/sunder mit vnserem geschwes/wo
die warheit vns entgegen/ein ander farb angestrichē/es rim
sich oder nit. Die auß vnserm tollē hirn/alle vätter verach
ten / die Ehrlichē Conciliē verwerffen/ die heilig vnuer
mactete kirchē nit hörē/vns den geist vñ rechtē verstandt der
geschriffte allein zugebē / die auß eingebung des bösen geists
zutrachte vñ auffrur bewegē / durch vnser schwere kēzeren/
die wir vnder dem schein des Euangelions dem vnuersten
digē gesundlin auffreden / vñ andere vil der gleichē holsse
liger tugent/so du vns in dein vorhafftige büch/mit auß ar
gem/nach vff fleischlicher begird zū gibst. Ist es anderst wie
du dich gegen dē leser verdingest. Dein senfftmutiger geist/
weiß also vnser sāl zū verglimpfen / vnd vnser blöddikeit zū
decken/auß süßer lieb wie Pau.leert Gal.6. Auch verweist
du vns/dz wir kein geschriffte brauchen/vñ von jederman ge
schriffte erfodern/vñ hastu doch in so vil bogē bapir/vnder so
grossen gschwirm der scheltwort/nit vil/über zwē oder drei
sprüch/wider vns einbracht / vñ die all anzogen/wider iren
verstandt/vñ fürgebē des geists. Ja auch des hellē büchstā
bes. Welches dein luck vñ gering büchlin/dz nit kunst noch
arbeit fordert / hab ich mir angenommē zūuerantworten/
wiewol sunst nūhers zū handeln wer/Dañ ich die verwar

Treger braucht
kein geschriffte.

Capitons antwort

Warumb Capito
des Tregers ver-
warnung ver-
antwort.

nung an ein loblich Endgnoschafft/ in namen der gemeinē
diener des worts geschriben hab in der ehl / in zweien tagen
ungeferlich / auff das den kauf fleuten / so auß der meß hin
auff füren / solichs kunbar wurd / vnd habs nit mögen über
lesen vmb geschafft willen die sunst einfülen / der pfarion
zum jungen sant Peter vnd gemeiner kirchen halben / alß
daß die eil vñ vn fleiß / gelegheit des büchlin wol anzeigt.
Doch hab ich kein wort neben der worheit geschriben / dz ich
mich entbeit für mein herrē vñ obern ein Ersamen Rath
einer lobliche frystat Strassburg bey zübringe / beruff mich
auch des auff kuntschafft vñ glaubwürdige zelige / Du heist
vñs aber so offte liegen / vñ in erzehlung des handels / wiewol
du nit gar gleich zusagst / bringst du kein ansehenlich vrsach
für / wider vns / warumb wir doch sollen gelogen haben / bes
stätt allein auff deiner gewer / das ist auff schmechen vnd
holhuppen. Das du ferbest / mit fleischlicher leyen reden / wi
der die worheit / die zu allen zeiten wider die propheten apos
steln vnd Christum selbs / wären ein zübringe / Der gestalt
Die Synagog halt es anders / die mag nit irren wiltu ge
leter sein daß vnser vorältern / die erwätter / bistu höher vñ
größer weder vnser vatter Abraham / zeig an wer ist sunst
deiner meinung: Glaubt auch jergent ein oberster oder pha
riseier als du: sonder das volck das nit vom gefas weiß / sye
seind vermaledeyet / du thust kein wunder vnd kein zeichen /
zu bewerung deiner leer / das wir dir glauben möchten / du
huffischer verdampfer cerloser leichtfertiger man ze. Auff
den schrot geet dein ganz büchlin / der gattung ist es foll / vñ
hat keiner menschliche frintschafft art an jm. Das wil mir
gebüren zu verantwurten / vnd all geferd von meinen brü
dern vnd mitdienern / auff mich verwenden / der zu solchem

Treger in rede
wider Christum
vñ die prophete

vff Treger's verwarnung.

lesteren/durch mein/so toll/nârrisch/vnformig schreiben/die
sol vrsach geben haben/darumb das ich dich ein mal brüder
küng vnd brüder vnwillig sol genent haben/dañ dein herli-
keit nit will mitt gemeinen worten verkleint werden. Nun
were ich noch heüt bey tag / geneigter gewesen mitt worten.
(von dir) bericht meiner jrung zünemen / vñd vnser hoff-
nung antwort dagegen zü geben / das auch ein erbare bur-
gerschafft allweg begeret hat / die dich jüngst angenommen
vnd bewart behaltē hat/auff dz du nit außsichtig würdest.
Dañ sye dich irer oberkeit überantwort haben / mitt ange-
henckter bitt / mitt dir züverschaffen das du öffentlich zü
teütsch disputieren vnd deiner hoffnung / gegen vns vrsach
anzeigest. Vñd wurden dich auch nit bevgesengt habē / wo
nit ein gerücht worden / das du flüchtigen fuß sehen woltest
wie danñ vor augē waz / Darauf sy von dir Ehrlich vnder
weisung keins wegs erlangt haben möchtē / als sye genslich
verhofftē züerlange / wo du bey handts blibest. Dñ sich me-
niglich versahē / dz du nichts der billichkeit gemēß würdest ab-
schlagen/dañ ein biderman sol sein worten beystandt vñnd
auftrag geben / vorab was das gesēß gottes heisset / danñ wir
von vnser hoffnung vrsach / meniglich dat zü thun bereit
sein sollen. Das kein oberkeit zü verbietē hat / denñ dz schwert
vnd der zeitlich gewalt allein in außern dingen zü burger-
lichem friden / vñnd straff den vnrübigē / sein befelch hat /
vñnd nichts über die seel / nit ein har breit. Ja die feind des
kreüz Christi / würden groß gefallen gehubi haben / das du
vnsern freuel / nurt wol an tag / dein berriemen nach bracht
hettest. Vñd wiewol dein büchlin ein Ersamen Rath vñ
erbern gemein zü Straburg klein cer zünisset / in dem dz
du sye verfürē sein schreibest / vñd anhenger machest so sirtē

Darumb der tre-
ger zürnet.

Ein erber gemein
hat den Treger
gefangen.

Capitons antwort

etlicher vergiffter keterey / die vns so boßhafftige auffrührig
leit bey in enthalten. Doch hat sich ein erbare gemein / der
schmach halb / nit eingelassen / sonder klagsweiß allein be-
gert / das mit dir verschafft würd / auff das du offenlich / in
reütscher sprach / vnser irrung anzeigest / da mit sye fürter /
vns wülsten zü meiden / als schedlich verführer / dz du alweg
so offti vnd dick abgeschlagen / vñ Päpstlich vnd Keyserlich
edict sürgeworffen hast / die doch niemant abstrickē oder ver-
bieten mögen / den irrigen auff den weg zü weisen / sonder
mer begeren sy / dz yederman auff iren verstandt vñ gehor-
sam bracht werde / vñ dz durch yeden / der sich der sacht gnüg
beducht / für welchen du wilt gehalten sein.

Der Treger will
keinbericht gebē
auch auffserhalb
einer disputation

Handlung eins
ersamen Raths.

¶ Folgends aber do mit ein gehorsam gemein / dennocht be-
richt der worheit / vnd deiner inred verantworten vergewiß
werdē möchte / haben sye weiters ansüchē lassen / dz du doch
besonders / in beysein weniger personē / von vnsern herin vñ
obern / eim Ersamē Rath / darzū verordnet / auch zweyer no-
tarien / zū handel gerüchest. Das alles hast du auch / wie zū
vor / abgeschlagē vñ gesagt / du habst durch den druck geschri-
ben / geschrifflich antwort wilstu warten / vñ die fürter vn-
derston mit schrifften / vñ nit mit wortē zü widerfachtē. Ds
ein Ersamer Rath vñ erbare gemein angenommē / die nit
geneigt sein / in solicher tädig vil zeit zü verlicrē / so notwen-
digern handeln angewendē werdē soll / vñ dich also auff ge-
schwore vrschēd / wie dir wol zü wissen / ledig gelassen / mit be-
felch / dz du wöltest / mit geschriffte vñ bewerungē fechten / nit
mit erdichtē schmachwortē / die allein dienē zü zerstdüg rē.
Deßgleichē von vns auch begert vñ ernstlich befolhē vñ vn-
gebundē ist / gleicher gstat gesoft vñ kiel zü sein / kein schelt-
wort gebrauchē / vñ nichts außlassen gon / ee dan es von der

vff Tregers verwarnung.

Lanzeley besichtigt vñ zügelassen würde. Dañ von weltlichen müssen wir/so klüge vertediger der kirchē/senffte vnd Ehrliche langmüt lernē. Wir habē solchs zū vnserm teil angenōmē/vnser burgerlicher pflicht/vñ der billikeit nach/vñ darauff gelobt/vñ welle ob got will/der massen handlē/dz mānigklich grund des handels/vñ vnser forcht vñ senffte mütikeit/in disem verantwortē vermerckē möge. Nach dē du aber dein büchlin in sibēzēhē lügē/so du vns vō dir selbs vff dringest/geteilt hast/wöllē wir solich artickel nennē/vff dz kein scherpfe/so vil mūglichē auch in wortē vñ in blossen fürtrag inlauffē/vñ zum erstē dein vorred für handts nemē die gar fürgibt/was das büchlin bey nach handelt. Wöllēst also dich bemyegē/vñ dein verheissen nach/wider antworten/wo du etwas satter gegē red habē magst./Doch nit mit vnnūsem geschwehē/offt verätwurt bāderredē ernewerē/vñ dein einig argument Seculorū erfrischē/auff dz verschont werde des frummē lesers/dem nōter wer/sich in der heilige geschrifft zū übē/weder solich teding überflüssig zūerforschē.

Sybenzehen lugē
Brüder Conrads

¶ Antwort auff brüder Conrads vorred.

Alein hochloblich Eidgnoschafft schreibstu/wz dich zū fürgebnerdisputation bewegt hab. Niemlich/dz wir durch ernēuerung/der verdampftē giftigē böemische kexerie vñ andern/entbörüg erregē/auf ingebē des teuffels/dar auß wie bey den Bōmē beschēhen/erschrockenlich vnchristlich frucht folgē mechten. vñ zū dē/sytemal wir mit vnserm scharyff lüstige geschwehē begeren schūs vnd schirm zū sūchen bey der mannhafftigen Eidgnoschafft/habst du auß schuldiger pflicht solch wunderreden lassen außgeen/mit erzehlung der Bōmer hystorien auff deinen glimpff/vnd vast neben der warheit.

Brüder Conrads
vored summa

Capitons antwort

Allerinhalt diser gewaltige worted: stat auff luckem grund
 der on gott/on geist ist. Er ist wol dein fleysch vnd natürllich
 em verstand/vorab im ersten anlauff/wol gefellig. Nem-
 lich/das böß sey an jm selbs/von welchem auß andern züfel-
 ligen vrsachen/böses/auffrür/vnd entböring volget. Dañ
 erschöcklich vnchristlich frucht sein/deiner achtung/dz das
 weib nit glaubt wie der man / noch der sün als der vatter/
 sunder zü offtermal vmb's glauben willen/stechmessig wer-
 den. Anders redt aber Christus darvon. Ich binn kommen
 den menschen zü erregen/spricht er wider seinen vatter/vnd
 die dochter wider die mütter / vnnnd die süns frau wider die
 schwiger / vnd des menschen feind / werden sein eigen hauß
 gefindt sein Matth. 10. ¶ Es hat allweg der welt das wort
 gottes vnfriden bracht / das doch der welt vnd nit des worts
 schuld ist / danñ sye auß gott nit ist / vnd deßhalb sein wort nit
 hören mag. Jo. 8. Sye hat lieb das ir / vnd hasset was gott
 züstot. Joan. am. xv. daher der verdruß vnd vnwill enistot/
 so bald dz wort gottes predigt würt. Die welt mag die war-
 heit nit leyden / danñ sye voller lügen ist / irem fürsten vñ vat-
 ter nach geartet. So weiß die götlich warheit nyemant zü
 verschonen / die alweg stat findt / bey den kinden des liechtis.
 Doch beklagt sich alweg die welt / das wort gottes bring bö-
 se frucht / mache ungehorsam / erwege krieg vnd todtschlag.
 ¶ Es were ja Pharaoni ein güter frid gewesen / das die kin-
 der von Israhel / die diener gottes / nit gewachsen weren / dz
 das volck mit allerley arbeit / die er mit vnbarmsikeit in
 auff legt verschwecht wer worden / vñ mit schwerer arbeit /
 mit zieglen vnd allerley arbeit / auff dem feld / verdorret we-
 re Ero. 1. Aber do Moyses vñ Aaron kummen vnd sagen
 das gott welle dz sein volck feüre von dem last der Egypten /

Wie dz Euangeli
 um vnfride bringe

vff Tregeres verwarnung.

vnd im diene. Do erzürnet sich Pharao vñ verleügnēt den
herrn/er wisse nicht von jm/vnd sprach/wer ist der herr:war
rumb macht ir/du Moses vnnd Aaron / das das volck sein
werck lat steen/geet hin zū eüwerem last Ero. 5. Vnd ye be
stendiger Moyses die red gottes verkündiget / ye mer Phar
rao tobet vñ wietet biß das er dz stro den Israhelitem auch
abschlecht/vnnd will dennocht/das gefekt tagwerck haben.
Also das auch die frummen leüt vngedultig wurden/vnnd
vil mer begerten des künigs auffßah weder gotes wort zū ge
horsamen/Vnd fürter ye fester Moyses/gotes befehl dem
Pharaoni vnder augen sagt / ye höher verdruß er gewint/
vns er vnnd alles Egypter lande im meer versuncken. Also
ein schedlich/gifftig / auffrürisch sach ist Pharaoni/vñ al
len Egyptiern/das wort gottes. Solt mit den Moysen/der
Egyptier gewalt veritagē/er macht ye vngehorsam / er für
ye das volck von ordenlicher vnd gepreüchlicher arbeit auff
feüren/vnd rechten gots dienst. Ja er ist gar vnleidlich/ver
derbt gemeinen nuz / bringt zerstörung des ganken künig
reichs. ¶ Besich nun lieber Treger / diser historien vor
bild vnnd bedeütnuß/hat nit der recht Pharao/der mensch
der sünd/nun etlich hundert jar in sorgen gestanden/das die
gots diener stercker würdē deñ er ist/vñ hat sye verdemppft/
mit allem fleiß/durch Decret / Decretal/ Sert/Elemen
tin/ertrauagantes/decisiones rote vnd rescripta / zū dienst
parlichen wercken/von Christlicher freyheit abgetrungen/
dar durch das volck gottes verschmacht/vnd vergangen ist/
vnd mer sein ablaß vnd nachgeben/theür zū kauffen begert
hat / weder von gott dem brunnen aller reichtumb gnad er
warten. Ja mit seiner bürde haben sye mer begert/dañ mit
dem wort gottes / vnnd gott selbs / vereynigung zū haben.

Pharao bedüctet
den menschen d
sünden.

Capitons antzwurt

Daß ir irrung/so groß vnd krefftig ist / das auch die erwel-
ten/wo möglich/verfür worden weren Matth. 24. Wie
vil haben getrungen auff dz wort gottes/zü führen gott dem
hern/von Egyptier lästen ermanet/auff der grausamen ge-
fencknüss das volck gottes führen wollen. Aber die zeit/von
gott angesehen/was noch nit/sye haben/als verdampft giff-
tig feher/leyden müssen/vnd seindt verstoffen/veriaht/ver-
dampft/verbrandt worden/von der Synagog Sathane.

Item das Euan-
gelio yffirig sy

Ich glaub wol das vnsern faulen betchen ein gute rüg
were/dz der arm man/vö vns den himel süchte zü kauffen/
vns mit allem vnsern bracht/geys/ebruch/hürerey/freuel/
vnd allerley feüge / für heylig vnbesleckt glyder der kirchen
achtet/von vns abloß verzeynung der sünd/den hymmel/die
Sacrament / vnnd Christum selbs erkauftte. Deshalb so
stiffet jamer/angst/vnd noth in der welt / welcher sagt das
gott allein die sünd verzeyhe / allein barmherzig sey / auß
gnadē/on ablaß der kirchen/on erdachte gnügthüung / von
lastern freyhe/vnd gebe das erbt Eyl des hymmels. Dā also
von menschen leeren(auff die wir tempel knecht vnd phari-
seier gebauwen seien)auff gewisse gots wort fürct/in welch
en gott allein geert sein will / vnd selig werden/ als vil zum
glauben/von gott fürsehē sein. Das ist ein greulich erschro-
ckenlich zeytung/das bringt von aller oberkeit abfall/dz ge-
bürt groß blüt vergiessen. Daß wie möchten wir auß dienst-
barkeit das volck erlassen/vnd von vnser oberkeit/die wider
gott auffgericht ist abstehen. Wir wollen ee dem Mose vnd
kindern Israhel mit allem gewalt/mit vnsern reyhigen vñ
hörwegen nach jagen/vnnd sölten wir schon/wie Pharao/
im meer ertrincken. Das besche den feindē des kreuz Chri-
sti von gott dem almechtige zü auffgang seiner eer/vñ trost

vff Tregers verzwarnung.

der gläubigen / Amen.

Auß dem Euangelio folgt vnfriden: Es ist war / Aber das kompt vom fürsten diser welt / der sein vorhoff in friden mitt gewerter handt bißher vertedigt hat / den gott / durch das schwert seins mündts / tödet.

Summa summarum Christus bringt vnrüß der welt.

Ir solt nit wenen (sagt er) das ich kommen sey / frid zu senden / aufferden / ich biñ nit kommen frid zu senden / sonder dz

schwert. Das ist das war lebendig vñd theür wort gottes /

das durch tringet / bis das scheidet seel vñ geist. Heb. 4. Nit

das die sollichem Euangelio anhengig seyen / wüten vñd to

ben sollen / andern das ir nemen / zu todt schlagen. Das ist

nit vnser gloß. Du sagst das von vns / auß dein gedichte / nie

man hat solichen verstandt auß der geschriefft zu nemen.

Ich weiß auch nyemandt dapffers der es vñ Böemern rede.

Sunder wir leren / das wir dem übel nit widerstreben sol

len. Verfolgung leiden / gedult vñd langmüt erzeigen / mit

gütem das böß überwinden. Wenn man vns verfolget / ver

spulget / hasset vñd neydet / so sollen wir vns freüwen / wie

die Apostel Acto. 5. gethon haben / die frölich vom ange

sicht / des raths gingen / das sy wert geacht waren / zu leiden

vnbs namen gottes willen. Der knecht ist nit über den

herren / Christum haben sy züuor verhasst. Johan. 15.

Nñ habē wir dennocht friden mitt yederman / so ferz vns

möglichen ist. Roma. 12. Das aber die welt vnfriden hat /

ist von nöten. Es muß also sein. Es ist kein frid bey den

gotlosen. Esa. 48. Aber frid oder vnfrid folge oder nit / so

ist vns befolhen von Babylon vñd Egypten zu fliehen /

von der dienstbarkeit der menschen werck / zu Christlichem

friden des glaubens / vñd darumb nyemandt ansehen /

*Euāgelische ver
folgen niemant.*

Capitons antwort

dañ gott gebeüt / das wir durch mensche gebot / sich nit eren
sollen / nemē wir ache seiner gebot (spricht Esa.) so würt vn-
ser frid reichlich sein als ein grosser bach / dañ in Christo fri-
den / vñ in der welt sollen wir zwang vñ angst haben. Aber
wir seien getröst / Got hat die welt überwunden. Ioan. 16.

¶ Die weil nun dem wort gottes vnfriden nachfolget / von
wegen der gotlosen / ist nit das vrtail wider dz heylsam wort
züfällen / vmb misuerdienst willen / der vnwilligen vñ gods
hasser. Ja vil mer ist es zü lieben vnd hoch zü halten. Dañ
wan das wort vnrecht vnd wider gott / aber der welt gemess
were / so gefiel es ir / als ir eigenthumb vñnd bedürffte keins
stürmens vnd auffrür.

¶ Das sein aber böse Euangelisch fruchte vom fridsamer
wort: Dz sagstu. Aber in der warheit sein es arge werck des
fleyschs / dz Euangelion bringt sye nit Gal. 5. die fruchte des
geists seind / frid / freud / frintlicheyt / langmüt in gedulden
des toben der böswilligen. Nit das sy darumb dem Satan
vñ der jrung raum geben / nein überal nit. Dañ die fruchte
des geists ist allerley gerechtigkeit vñnd warheit / vñnd brü-
fet was do sey wolgefellig vor gott / vnd strafft die vnfrucht-
baren werck der fünsternuß. Ephesi. 5. sye bocheu gleich
wie vast sye wellen. Ja selig seind wir / so vns die menschen
schmechen / verfolgen / vnd alles arge wider vns reden / vmb
Christus willen / so sye anders daran liegē. Die herbe wort
heit ist den zärtlern vnleydlich / aber vns annütig / vñnd zü
müerlichem fride dienstliche / wie ihenen zü allem vnfriden.
¶ War ist es / wir sollen die geister bewerer ob sye auß gott
sein. 1. Ioan. 4. Ja all din brüffen vnd das güt annemen. 1.
Ehesi. 5. Aber dise bewerüg / stöt nit in fleischlichem vrtail /
dañ wz fleisch ist / mag götlich ding nit begreifen. 1. Cor. 13.

Die geist sollen
wir auß der ge-
schafft bewerer.

vff Tregers verwarnung.

Aber das man die frucht besche/auff die weisß/ Ob sye nach
gottes eren/vnd willen trachten / oder sich selbs süchen oder
nit. Welches am gewissen bey der geschriffte funden würt.
Den das hers des menschen ist vnstät / vnd vnerforschlich/
wir haben aber ein prophetisch wort/darauff sollen wir ach
ten als auff ein liecht / das do scheint an ein duncklen ort/
bis der tag einbricht/in vnserer herzen. 2. Pe. 1. Am dunckle
ort des zweifels sollen wir auff das prophetisch wort achten/
nit auff der argē mensche blütdürstige freuel / die do verkin
digung der eer gotes/zü allem übel auffstiftet. Etlich klüge
heyden sagen / das man die warheit allen dingen fürsetzen
sol/vnd du woltest gern / das wir Christen/die gemachsam
rüm vnd wolgefallen der bösen bedechten. Gott sollen wir/
für all/gehorsamē/ seim wort gehorchen/in allein fürchten.
¶ Von allen propheten haben die bösen vrsach geschöpfft
des vnfridens / das velt in Moyses gegen Pharaoni ange
zeigt/vnd offenbar ist/auch gegen den gotlosen sölckern/die
gott für irem angesicht außgetriben hat. Die klag ist wider
Nicheam Eliam Esaiam Hieremiam/ wider alle knechte
gottes gangen. In namē als ob sye auffrurig weren/seind
sye all gethöt worden. Erfüllen die maß ewer eltern. Matt.
23. vnd vil arges hat alweg gefolget. Das nit verkündung
der warheit/sunder der vngläubigen halbstarck widerfech
ten/gethon hat. Was hat Christum verdampt: warlich ver
lehung der warheit. Er hat den phariseiern auch müssen
auffrurig sein / vnd hat miessen das volck verfürth habē von
Galilea bissher. Lu. 23. vñ sagten/ dz er kayserslichem gewalt
widerstanden wer/im widersprochē/sich ein künig genennet
hette. Was bewegt die juden wider die gläubigē/ den allein
das sye wider ir gebot/den gekreuzigten Christum verkünz

Alte klag wider
die gläubigen.

Im glauben sieht
man kein ober=
keit an.

Capitons antwort

diener/ vnd sein blüt wider die pharisaeer / irer achtung nach/
einfürten. Acto. 5. Ja allen gewalt der welt/ hat wider die
Christlich werheit anfangs auffbracht/ dz die frömen gotts
diener/ wider verbot des Senats zu Rom Christu/ als gott
vnd heyland der menschen verkündt haben/ darumb sye ge-
storben seind/ vñ berümpft worden/ als zeügen Christi. Wel-
che aber freyheits brieff/ vñ von der verfolgung sicherheyt/
erkaufften / wurden nit für Christen gehalten / das sye sich
fürchten/ den gegen gewalt/ vmb der warheit willen erzür-
nen. Das würstu nit geraten haben / sunder befolhen/ das
die Christen des Senats vrtail zu Rom holtē/ wie der Cal-
burnius mit sein got thette/ ee daß man Christo/ nach dem
befelch des hymlichē vaters gehorchet hette/ den also mecht
gemeiner frid erhalten werden / vnd den zarten herrn wur-
de die nasen desterweniger ersauret/ wurde die zweyung nit
folgen/ kein auffrur niendert entston/ vnd das wort gottes/
für gottes wort gehalten werden/ das fürsten vnd herren da-
für hieltē/ Dañ ein jeglicher verstendiger erachtē möchte/
das der böß geist dise leer ingebe/ der zwittracht anhangt/ vñ
mache das der sün eins andern glauben sey / weder der vater
ist. Aber lieber Treger/ du bist zu spot kummē/ du soltest
zuuor Christum verwarnet haben/ das er sein wort begobet
het mit friden/ vnd nit zuuor gesagt/ wie die seinen müsten/
vmb der warheit willē/ verriagt werde. Es ist geredt von im
vñ mag nit anderst sein/ Wo dz heilsam wort vffget/ do zür-
net die welt / zu offenbarung der bewerte/ hie ist nit anders.
Darauff möchtestu villicht sagen/ dz du solich mein gegen-
red fürkommen hettest / vñnd darumb geschrieben wie war-
haffig Exoniken weysen das die jünger des Hussen vñnd
Hieronymi von Prag/ als bald sye gehert haben dz ir meys

vff Tregerers verzwarnung.

ster zu Costens verbrant sey/habē sye als die vnfinnigē hūd
zusamē gelauffen vñ grausamlich verhergt/geschleiff/ver
brāt vñ vmbdracht wz sy überwaltigē mochte/dz nit irē glau
ben hat wellē annemē/darūb sey es ein teuffliche leer gleich
wie vnser leer von derē auch solichs zu besorgen. Lieber Tre
ger/bedenck by dir selber/ob die leer Moysi zu verachtē sey/
darumb dz die phariseier/der selbigē leer meister vñ verkün
der/būbē seyn gewesen. Ich glaub du sagest dennoch dz der
leer zu folgē/aber der lerer weret keins wegs Mat.23. War
umb solte nun die Euangelisch leer geringer sein zu achtē.
das vil vnder dem schein des Euangelions vnbillichen fre
uel geūbt haben. Nun wiltu doch nit zugeben/ob vilicht/et
wan ein münch ee er prouincial wurde ein ebrecher were/
vñ ebruchhs halbē etwan seins vaterlāds veriagt wurde/dz
darūb der ganz orden geschmecht sein solte/du wurdēst sagē
der orde ist gerecht/aber vil būben mögē wol kutton tragen.
Dise frintlicheit lieber Treger/teyl auch mit dem wort got
tes/da mit du vertedigest/vil vngeschickts vnder eūch/vnd
laf es gotes wort pleiben/ob schon Cayphas auß ingebung
des heylgē geists weissaget/der doch Christū ans kreuz ver
dampft hat. Wahrheit pleybt warheit/vñ lenckt sich nit/nach
vngschicklikeit der person. Doch got lob/halt sich die worheit
anders/vō dē Bömern weder dein warhafftig Cronik dich
weisen/an wem ioch der fāl ist. Also ist mit Bömern ergāgē.
Es ist zu Prag/von ein burger/ein predicatur vffgericht
worden/die zu versehē befolhē ist/Joanni Husz/ein geler
ten frummē berettē man/der eins vnstrāffliche lebens was.
Den hat gott mit erkantnuß seiner warheit begnadet/vnd
ein trugliche geist geben/die warheit zu verkünden/vñ hat
alles das zūvor/vnder dem künig Vladislao/der gewalt

vmb der person
willen sol die leer
nit verkleint wer
den.

Die Bömern hz=
stou.

Vlatislavs.

Capitons antzwurt

in den armē walden fern/verdampft hat/trostlich gepredigt.
Als er aber ein zulauff gewan / wie die warheit vom armē
heüßlin/alweg ee angenommen würt/ weder von den hoch
tragenden/hat Subinco ein Bischoff zü Prag / im wider
standen/ vnd in also getribē/ durch sein vnbillichs verfolgē/
freyer zuredē/ den er vorhin geredt hat/ dan götlich warheit
durch widerstande / im munde der gottseligen erst gesterckē
würt. Dissen Jo. Huss sein vil geleerter angehangen/vil
von der gemein/vnd zum theil des künigs hoffgesünd/auch
der künig Wenceslaus selbs / hat nit hoch mißfallen ab im
getragen/wie wol er sich mag anders angenummē haben/
gegen des endchrißts gesündlin. Dan kein künig so gewalt
tig gewesen / der den entchristen nit geförchtet hab. Vnder
des siele zü/ das Joannes der. xxiij. bapst / wider Ladislaw
den künig von Neapol/ außgeen ließ das kreuz / vnd das er
volkummē verzeyg aller sünd verhiesse / denē die omb der
kirchē willē kriegtē. Diß wardt auch zü Prag verkündigt/
do erhüb sich vnder der gemein ein geschrei/das der Bapst/
der war entchrist were/der solich vnchristlich fürnemen het/
vnd verhies verzeyhung der sünd/ omb vergießung willen
chrißtlisches blüts. Dan schon ein verstandt / bey dem volck
auffgangen was. Die fürnemsten solicher bekantnuß/sein
vom Rath zü Prag / in gefencknuß bracht / die on entgelt
nuß der gemein man ledig begert hat / als auch in der Rath
zügesagt/doch lieffen sye soliche im richt hauß heymlich ent
haupten. Vñ als dise that berichtigt ward/wie etlich schrei
ben/durch anzeig des blüts/so hinaus floße / haben die von
der gemein/dise enthauptē mēner/mit eeren in die kirch in
der Johan. Huss predigt/begraben/vñ sye/als die omb der
warheit willen / gelitten hätten / in erlicher gedechtnuß ge-

Subinco

Außgebung des
kreuz wider den
künig vō Neapol

Etlich vō der ge
mein zü Prag ent
haupt.

vff Treger's verzwarnung.

halten. Ja sich vnder einander ermanet zu gleicher bestens
dikeit/vnd haben mechtig zugenommen / wie dan das blut
der marterer alweg fruchtbar ist/vñ ein todt zung im herze/
beredt vil mer dann zehen lebendige. Doch will ich die ent-
haupten/mit meiner sag weder beschuldige noch veredinge
haben. Gott weiß allein die herken zu vrteilen.

¶ Kaiser Sigmund des künig wenzels brüder/hat sich des
handels fürter belade. Der w3 gütwillig zu fürdern die eer
gottes / vnd wuste nit anders / dan der genannten geistlichen
sach/were gerecht vnd gotselig. Vnder des hat sich zutrage
das spaltung halbe/als die Cardinal drey Päpst erwelt het-
ten/vñ Petrus de Luna/vñ Angelus Eroarius zwen Car-
dinal/jeder für sich vnderstund Joh.den. xiiii. hapt zu ver-
treiben/hat sich zügetragen/das das Concilium zu Costens
angefangen ward. Do hat den loblichen keyser für güt an-
gesehen/das Johan Hus/vnnd Hieronymus von Prag/
auch berufft warden / welche auff sicherung vnd zugeschri-
ben geleydt kommen sein. Zu welchen verordnet sein wor-
den/der heyligen geschriffte / vñ der rechten geleerte menner/
die sye täglichs/ermanet haben anzünemen der kirchen auff
säs. Aber sye haben/durch gewisse geschriffte/die iruge miß-
brauch/vnd vorab den gewalt vnd bracht der pfaffen wider
socht vñ den beselhabern nit gewiche/vorab Joan. Hus/
mit dem zum erste gehandelt ward. Da wardt gehandelt
dapferlich/das den kerkern kein geleit solte gehalten werden/
vnd also vom Concilio in der. xii. session beschlossen. Vnd
Joan. Hus ward wider vnder wegen vor dem Thüringer
wald/wie man sagt/als er wider gen Prag wolt / im geleyt
gefangen/gen Costens gefürt/vnd nach eilicher handlung
verurteilt/degradirt/vnd verbrant. Anno. 1415. auff den

Concilium zu Co-
stens angefangē

Joh. Hus verb:et

Capitons antwort

sechsten tag Julij. Doch nit überwundē/ auch nit bewisen/
das er der massen als sein gegenteil fürgab/ gelert hette.

Hieronymus von
Prag.

Hieronymus von Prag / der sich auch williglich gestellt
hat gen Costens/ auff ein frey strack sicher geleydte / das im
das ganz Concilium erkent hat in der sechste session/ ward
geurungen widerauff zu thun/ hinach am. xiiij. tag des selbi
gen jars des Herbstmonats/ in der. xix. session/ als zuvor Jo.
Huss im Meyen verbrant w. Darnach am. xxx. tag May
des nachgonden jars hat der bischoff von Landen/ im Con
cilio gepredigt/ vnd den frummen Hussen/ so hart verspro
chen/ auff in vñ Wicleff den spruch der geschriffte gezogen.
Gott hat in iren vnglauben vñnd verherstes hertz verwissen.
Marci. 16. Wie dann solicher prediger art was/ ein jeglich
fürnemen/ an allen orten der geschriffte zu finden / dan was
in träimet / müste mā für vnwidertriblich artickel des glau
bens halten. Vnd mag sein/ das der Bischoff vileicht Hiero
ronymum/ da mit auch antastet habe. Da stund er auff ein
banck / vnd widerred des Bischoffs predig/ vnd widerlegt sy
im / mit dapfferen geschrifften/ gleich im fußstapffen. Dan
er der geschriffte gelert vñ ein künstlicher redner gewesen ist/
do ward er auch verdampft vñ bischoff von Constinope / der
das vrtail in der eyl begriffen/ vnd auß ein bayyrenen zedel
auff stund verlesen hat/ das ganz Concilium durch ir depu
tatos nationum sagten. Placet. Do müst der frum Hiero
nymus auch dran/ wardt der weltliche hand überantwort/
vñ nach. cccxl. tag gefängnüs/ ist er zu letzt schier auff zwey
far/ nach dem Hussen verprant worden. Als bey den acten
des Concilions/ zu Costens gesehen würt. Das mag sein/
das/ des Hussen anhang / an dem künig Wenceslao etlich
kirchen erlangt/ vñ etwas dazwischen/ gestalt einer auffrür

Was vffrür nach
des Hussens todt/
in Böem entstan
den.

vff Tregers verzwarnung:

erzeigt haben/vomb verdruß willen gegen den münchen/die
Jo. Huffs den man gottes/erstlich beklagt/darnach überzett
get/vñ zü letzt selbs verdampft habe. Dñ mag auch sein/dz
sye gegē etliche prediger münch elöstern/vñ andern prelatē
rach gesucht habe/dañ also schreibē die vom gegenteil/doch
in der eile/vñ erste his/dar in ich sy nit vertedigē wil. Doch
ist es nit als feist/als es dein warhafftige hystorien weyssen.
Dañ ein man genant Wenzel Conrada/hat sy by der stat
die darnach Thabor genant wordē ist/all abgewent/als sye
schō jesū etwz erhisigt warē/Du nimpst nit wol acht der
vmbstende/sunst würstu auß den hystorie/dich wol anderst
wissen züberichte/künig Wenzel/was nit übel an der sacht
vñ vil vom hoff. Aber die zeyt habe deine Cronick schreiber
vermisschet/vñ habe geschribē/dz vnder der selbigē zeyt be-
schehen sey/das erst nach todt/künigs sich zügetragen hat. Is
Aber das ist/die ordnung des handels/wie nachuolget.
¶ Als nach Hussen vnd Hieronymi von Prag todt vnd ab-
gang/ire zühörer kirchen hette/vñ öffentlich predigē lieffen/
wider die menschē gebot/vñ für dz wort gottes/hat gott für
gang geben/das ir je mer vnd mer worden sein.
¶ Auff dz der gegenteyl/vom Concilio schriffte außbrachte
hat/wie das im künigreich vñ Margrosschafft Morauien
vil irrung auffgingen/zü schwerer verderbnuß viler seelen/
wo nit fürschung/bey zeyten beschehe.
¶ Des sich gemeyner Adel/an ein Concilium zü Costens
als sye solchs angelant/verantwort hat/mit dapfferer zeit
gnuß von der vnsträfflichen leer/vñ leben Joannis Huffs/
den sye vom Concilio wider recht vnüberwunden/vnd vn-
gestanden der anflag/vorhin verbrant hatten/vnd beschloß
sen/das sye das gefasß Christi vnsero herrn/vnd seine arme

Geschafft des
adels an das Con-
cilium.

Lapitons antzwurt

beständige prediger/mit irem blüt vergiessen/beschirmē vñ
vertrettē wolten/on ansehens einiger forcht/noch mensche
gebot/die da wider auffgerichte sein möchten. Dis hat vil ge
schmirkt die da by wol mechte abnemē/dz die sach mit bullē
vñ gebieten nit zū demmē sey. Vnd habē keyser Sigmund
bewegt zūr sach zū thūn/vñ vom krieg angefangen zū ratē
¶ Vnder des/als der künig Wensela gestor (schlagen
ben ist/hat sich Joan Zischa/einer vō sein dienern/des han
dels vnderzogen/den gott als ein jehū/wie etlich achten
wellen/erweckt hat. Diser hat trostlich gefaren/vil glücks
von gott gehabt/vñ eylff grosser küniglicher velttschlachten
gewunnen/In Böm/in Morawien/in der Schlesy/auch
gegen Francken vnd Sachsen.

Von Ioan Zischa

Presle.

¶ Es hat auch keyser Sigmund/mit der stat Prag gehan
delt vnd sich mitt ir verglichen/dann er sunst nit zum landt
kummen möcht/aber als er zū Presle den neüwen Rath
enthaupten ließ/haben die von Prag sich auch besorgt/vnd
also Joan Zischa zū in gefordert/darauf aber die sach wich
tiger vnd schwerer den tempelknechten worden ist.

Cardinal von En
geland.

¶ Uns har ist so vil verhergen vnd verderben noch nit be
schehen. Aber als Martinus der fünfft Bapst/befand kein
ablassen zū sein/vnd das weiter schad dem stül zū Rom/wo
es fürgang hette zū besorgen were/hat in zeit bedunckt/zūr
sach ernstlichen zū thūn/vnd hat also geschickt den Angler
Cardinal/das er das Römisch reich/vnnd all nachpauren
wider die Böm erwegt/dar zū im kein kost auffging/wer
der ablaß vnd butterbrieff/die den werdt dazūmal hatten/
das die armen teütschen/ir leib vñ leben darumb in todt ge
ben haben. Der keyser halff auch darzū/vñ haben also drey
küniglicher heer gehäbt/Im ersten waren die fürsten von

vff Tregers verzwarnung.

Saren vnd die Ssche stett. Im andern/die Francken/vnd
Margraff Friderich von Brandenburg. Im dritten was
Otto bischoff zu Trier hauptman/ der hat bey im die Bey-
erschen fürsten vnd die Reich vnd frey stiet am Rhein/vnd in
Schwaben / auch vnder yeglichem hör sein all herrschafftē
vmb den selbigen circel gelegē gewesen. So bald in den drey
en hören/dz gerucht wardt/dz die Böem auffwerē. Ee daß
sye kein feind sahen/begaben sye sich all in die flucht/vñ ha-
ben nit auffgehört zu fluchē vns die Böem auff hörte nach?
Der Keyser Sigmund bracht ein ander hör auff/ (folgen.
zu Nürnberg/ So schickte auch bapst Martinus ein frisch
en Cardinal mit befelch wider die Böem zu kriegen/ward
auff bracht/ als man schreibt bey .xl. tausent pferden/sampt
ein mercklichen fuß volck/dañ schier all fürsten vñ bischöff
da bey waren/on ein herzog auß Lothingen vnd die Pfalz.
Die wort auß Enea Syluio des bapst / vnd der hystorien/
wil ich hinach setzen. Der Cardinal ist in Böem gezogen/
für ein mechtig höre / hat vil dörrer der kezer verbrant/vil
stet zerissen vnd gebeütet. In welchem nit allein der gent/
sunder auch die grausam der kriegsknecht gewütet hat/wer
in begegnet ist/haben sye getödt/kein wal im alter vñnd ge-
schlecht gehabt/wenb vnd kind/jung vnd alt. Hie schreiben
erst die hystorien/von grossen brandt vnd mort/ der aber vn-
der des heyligsten vatters Creatur dem geystlichen Cardi-
nal beschehen ist / on zweifel auß seim verschaffen/dañ ge-
meiner einfall nit beschicht / on geheiß des hörfürers vñnd
Die Böemen versamletē sich/warē vff/ (hauptmans.
begerten des feinds/da hat gott aber der Römischen kirchen
kriegsleuten ein erschrocken herr ingeben / vnd sein also ge-
flogen/ee der feind ye einer gesehen ward/ verliessen ir wa-

Otto bischoff zu
Trier hauptman.

Julianus Cardinal
S. Angeli.

Von wem in böm
tyräusch geban-
delt worden ist.

Capitons antzwurt

Cardinall haupt=
mehner.

genburg/ire hab/speiß vnd alles / lieffen on gewer darvon/
vnd zeygen in disen zweien hören by kein teütschen fürsten
oder herin / kein herr noch adliche art nit an die gemein hy-
storien schreiber/ deñ es sein walen gewesen / dan allein bey
den zweye Cardinālen/die sollē sich als redlich kriegs mār-
ner vnd theüre hauptleüt trostlich gehalten haben. Das ist
zwar wol bedacht/vnd decorū persone gehaltenē / die streyend
kirch sol ye dapfer streyten / für stützen vñ scülen haben/wann
das sol bedeuten dz wörtlin Cardinal/ Die stathalter Chri-
sti sollen im nachuolgen/ er hat sein leben für seine feind ge-
setzt vñ geben/dise nemē iren kinden leyb/cer vñ güt/dz heißt
dē Aposteln/wie sye Christo nachgfolget. Doch hat got der
welt vnglaubē/durch solich häupter / bis har welle straffen.
¶ Dz aber/du mein warhafftiger Zeger/anhenckst / wie
die Bapstlichen Christen durch treulich anruffen/von gott
wunderbarlichen syg erlangt haben / das hat die gestalt.
Im jar. M. cccc. xxxiiij. auff keyser Sygmundts beruffen/
ist der Bömisch Adel/ mit drey hundert pferden gen Basel
ankommen / vnd haben do vrsach irs glaubens dargethon/
so bestendig vnd satt/auß der geschriffte/das kein verantwur-
ten beschehen möchte/vnd als die geystliche vätter/die war-
heit zū krefftig wider sich befunden / habē sye andere mittel
gesücht/vñ der Bömer gewalthaber veranlasset. In krafte
des selbigen anlah haben sye ymer für vnd für gehandelt/
bis sye in das künmet an den halsbracht haben. Das hat ge-
fürdert der vnwill/des Adels vnnd der befelch haber gegen
Procopio der Bömer hauptman. Dann sye keyser Sig-
mundt/noch nit ins landt gelassen hetten. Da dz die gemei-
nen/Böem angelangt / habē sye verdruß vom Adel gewun-
nen/das sye dem Concilio zū vil nachgeben vñ nit auff der

Vom sig der Rö-
mischen kirchen
oder ir verwantē

vff Tregers verzwarnung.

hellen geschriffte behart hätten. Also habē die Boemischen grauen vnd herren/vnwillen der gemein züuermeiden/cyrenen vom mindern adel mit namen Alscion genant/zü ein hauptman vff geworffen/doch was alles ansehen bei Mainardo/vnd vff das haben sie gleich die neüstat Prag ingenomen/vnd die vom gegen teil veriaht. Dis vernam Procopius/verlies Pelisna die stat die er do zūmal belegert/vñ zog gen Prag in willens die neü stat wider zūbekummē on sorg vnd on forcht/dann er hette geübte kriegshleüt bei sich/nemlich die Thaboriter vñnd orphanos/die sich vnder den Päpstlichen adel/nit me begebē wolten. Gott wolte zū letst des mezigens vnd mördens ein end machen/vnd erzeygen das er nit wolte/dz man sein wort mit dem schwert versecte/vnd also einer den andern vmbß glaubens willen/überhönet. Vñnd hat das gewaltig volck vngewarsam/ziehen machen/auff dz der gegenteil einfiel/sye sieng vñ vmbrecht wie hienach beschehen ist. Teütsch nation vñ Böem haben glauben theür gehalten/aber als zū Costens beschlossen wardt/das man den kekern kein gleydt vnd glauben halten solt/vnd darnach wider ein Concilium zū Basel wardt/daby vil teütsch vñ Böem gewesen seind/hat die beywonung bey der heyligkeit der Römer/vnfern vnuerstandt gebessert/vnd haben auch gelernet kein zūsag mer zū halten/deñ als weyt es vns nutz ist/oder so ferz wir vns nit wissen/mit der faust zū vertedingen. Auß welchem grund Mainardus/genen den gefangnen Böemern auch gehandelt/sich angenomen hat/als ob er sye weyter besolden wölle/vñnd in befolhen/das sye sich in etlich scheitren verfügten/da wolt er mit in handeln lassen/vñnd hat sye also abgeteylt/die scheitren angezindt/vnd sye all verbrandt.

Procopius.

Teütscher glaub.

Vnbillich handlung der kirche.

Capitons antwort

G Dik ist der wunderbarlich sig / wie du sagst / mer armen
frummen Christen / da bey doch nit vil Christens geist ge-
spürt werde mag. Dardurch ist keyser Sigmund ins land
kummen / den die Böem / wiewol er der natürlich erb war /
biß har heraus gelassen haben. Darumb das kein zusag
zü halten gege in / die man kexer nant / vom Römische Con-
cilio beschlossē wz. Sye hattē auch wissens / dz keyser Sig-
mundt / vom heyligen Concilio gelert hätte / das man den
kexern / oder die man für kexer achtet / kein glaube haltē sol /
vnd hetten vom Rath zü Driessel newe vnd gegenwärtig er-
empel / das macht sye verstockt vnd halstarrig / vnd bracht
so groß blüt vergiessen / vn̄ nit dz heilig Euangelion. Dañ
die natur vnd alle burgerliche beywonung ist auffgehoben
wo der gemein glaub auffgehoben ist.

G Besehe nun der gemein leser / ob die frummen Christen /
die wider menschen gebot gepredigt / blüt vergiessen gefür-
dert haben / oder das heilig genant Concilium / so vn̄über-
wunden vn̄ unbewisen / die zwen menner gotes Joannem
Huss vnd Hieronymum von Prag / über zugeschriben ge-
leyt / verbrandt / vnd darnach das künigreich Böem vnd
Margaraffschafft Morawien / mit schrifftē stumpfirt ha-
ben. Ob dem Concilio vnd der kirchen / oder den vnschuld-
gen Christen diser jamer sey züzuschriben. Die Böem ha-
ben über dem wort gottes wellē halten / der bapst hat begert
menschen auffzās in auffzützingen. Das Concilium mit
sein beschluß / das man nit glauben halten sol / hat dem key-
ser die ungehorsame gemacht / vnd dem Joan. Zischa das
fenster / zü seiner handlung / auffgethan / der etlich pfaffen
vnd münch / die Hussen vnd Hieronymum verratē hetten /
mit feür auch verbrant hat / das ich nit riem. Wir sollen nit

pfaffen vn̄ mü-
nich verbrant.

vff Tregers verzwarnung.

widergelten böß vmb böß. Aber das ist zü erbarmen das so ein böß giffet des vnglaubens/ wider all gefas der natur in vnser einfalt von denen kommen sol/die sich des heylige geists so gewaltiglich berümen/das dise/alle gemeyn landtkrieg verursachen/die vnser vätter sein solten/ vnd auch dafür gehalten sein wöllen.

Sehen in Bo. 19.

¶ Das auch vil secten in Doem seind erstanden/ hatt sein vrsprung auch vom Concilio zü Basel/die haben in etlich articel vß krafft eins anloß nachgeben/ettlich abgeschlagē/ vnd das gebiß also ins maul bracht/ den adel beredt/ das er müsse Römisch pfaffen habē/kein Bischoff hat man in gegünnet/vnd den vmbbligenden Bischoffen verbotten/Doemer in pfaffen zü weyhen. Darumb seind ire kind zü Rom zü pfaffen geweycht worden/vnd haben sampt Römischen glauben/leichtfertig leben vnd frembde sitten mit inbracht/ vnd was sunst für seclloß pfaffen vmb Doem gelegen/habē sich zü in verfügt/darauf gefolgt/das bey dem adel vnd stetē vast zügangen ist/wie bey vns auch zügeet/ dan wie der priester/so ist es volck. Esa. 28. Doch seind die in der marggraffschafft Morauten etwas reynner vnd näher bey der geschriffte bliben.

¶ Aber was geit vns Doem an/ laß sie gleich sein (wie du sie abmalest) die aller bößten. Doch sol darumb das Euan gelion nit bey den Christen verunglümpt werden/dan vnser halb mag wol der nam gottes vnder den heyden gelestert werden. Roma. 2. aber denen die gott liebē/dienen alle ding züm besten. Ro. 8. Mißbrauchen wir der warheit/ so bleibt sie dennoch warheit. Gold ist werdt/ob schon das zü schand vnd laster mißbraucht wirt.

¶ Fürter so heystu vns liegē/ hör du aber dargegē was dein

¶

Capitons antzwurt

Wie warhafftig
der Treger sey.

warhafftig feder schreibt / nur in der vored. Der hystorien
halb ist zū vor gnüg anzeygt.

¶ Du sagst der keyser sey sigloß durch bestandt des teuffels
gemacht. Das böß / merck ich wol / macht der teuffel / vñ gott
das güte. Aber anders halt die geschriffte. Bey den propheten
verweist gott dem volck / das sie nit gesagt haben. Gott hatt
vns dise ding alle zūgefügt. Was üfels einfelt / sage die gott
seligen das es vñ irem beschulden komme.

¶ Sag an wer spricht dz Joannis Huh leer sol als dz wort
gottes gehalten werden: Wer sagt dieweyl Christus das
schwert sey kummen in die welt zū senden / das die Euange
lischen sollen toben wider ir gegenteyl. Joan. Zischa hat er
bracht haben. Sein gröster behilff was / das mans geleyt ge
brochen / vnd kein geleyt haltē würd / nach beschluß des Con
cilij. Das Euāgelion hat in nit beschönet / sunder anlaget.

¶ Wo stat es geschriben das falsch propheten heißen / die vñ
gott durch Christum allein führen / vnd göttlich geschriffte der
menschen wolgefallen vorsehen / als wir thun:

¶ Dein will ist gewesen / bey der Eydtgnoschafft / vñ ir be
ger / wo sie wöllen zū disputieren / aber das erst vñsch: eyben
zeygt anderst an / nemlich an allen orten.

¶ Wer hat dir gesagt / das wir rucken bey einer manhafftigen
Eydtgnoschafft zū sūchen begeren: Vnser red vñ werck
seind darwider. Ein fromme Eydtgnoschafft hat gnüg pre
dicanten des worts / vorab an etlichen ortē / bedarff vnser nit /
vnd durch ein solich büchlin wirt nit vil zūwege bracht / deñ
das für vñsehiger handlung sie verwarnet werden / das vn
ser fürnemē gewesen ist. Sunst wissen wir das das erdriich
des heren ist / vnd all sein vollkōmenheit / vnd wir seind des

vff Tregers verzwarnung.

herren. So wir sein beuelch nachkummen / wirt er vns wol krafft geben vnd erhalten. Deute. 8.

¶ Wo haben wir gesagt / das wir allein verhö: vnd erkantnis leiden mögen vor den die wir verfür: haben: Wir sage das wort gottes hat gar kein richter vff erdē / sunder nach im sol gericht werden. Darumb ein neglicher der geschriffte zu ein richter über vns anzeücht / der richte in gottes namen / doch nach der geschriffte vnd warheit / vnd nit nach dē glocke thon / nit nach altem herkömen / nit nach bösen mißbreüchē. Das ist vnser alte sag.

¶ Vnd widerfechten nit hoch dz du vns so vngelert machst dann nit vmb vnsern / sunder des worts vnd warheit willen handeln wir. Du würst vff die artickel latiniſch antwurt haben. Wöllest dein kunst nit bergen vor der welt / vnangesehen vnser vnwissenheit.

Erclerung Tregers protestation.

Vn fürter vff das büch zü antwurten. Zum ersten ermanest du yeden frommen leser/ ob er erachten möcht/das du in deinem schreibē gegen vns dich nit gebürender Christlicher lieb vnd bescheidenheit gebraucht hettest/ das er solichs dir nit zü argē/ oder fleischlicher bewegung zü messen wölle. Diß ist ein seltsams verdingen. Dañ wie mag vnderlassung gebürender christlicher liebe/ vnd so vnbescheiden fare/ für güt oder für geystlich angesehen werden. Die christlich liebe ist langmütig vñ fründlich/ sie ist nit hönisch/ sie ist nit verbittert/ noch vndultig/ verfellet nimer meer. 1. Corin. 13.

Vermeynstu aber das es dir gezime/ vns zü lestern/ vnd für heyden/ offen sündler/ zuckend wölff vñ zü rüffenz

Die sündler soll
man fründlich an
saren.

Wolan seind wir heyden vnd offen sündler (Dañ also verzeütst du publicanum) so leer vns vñ christlichem mitleidē den den glaubē/ leer vns erkantniß vnser sünd/ berichte vns wie dürfftig wir der gnaden seyen/ vnd wie wir zü gnaden kommen mögē/ befleisch dich/ ob vñ zuckenden wölffen/ schefflin Christi werden möchten. Dañ on brüderliche handlūg/ die dich Christus Matt. 18. lere/ soltu vns ye nit verdämen. Bewere/ brüffe/ erforsche/ darnach vricht. Vñ so wir schon hart verstopffte köpff gefunden werden/ so trag vnsern last. Gal. 6. Bitt für vns vñ schmerzen/ wo vnser eyfer vmb gott on recht erkantniß/ vnd so thum vñ doll ist. wie Paulus für sein befründten nach dem fleisch/ die do sein Israhel gebetten hatt. Roma. 9. biß du gewiß würest das wir zü toi gesündet haben. 1. Joan. vl. Ein knecht des herren sol nit zentisch sein/ sunder vätterlich gegen yederman leerhaffig/ der die bösen tragen kan/ der mitt sanfftmüt straffe die widerspenstigen/ ob in gott der mal eins büß gebe/ die warheit zü

vff Tregers verwarnung.

erkennen. etc. 2. Thimo. 2. Ob dein ungehörtes stumpyffieren diesem befehl des Apostels gemäß sey / hatt der verstendig christlich leser wol zu ermeissen. Gott verleyhe vns zu beyden teylen nüchtern zu werden.

¶ Auch gibstu vns vnbillichē zu / das wir die vätter verachten. Dañ niemand verachtet die vätter / der des vatters vnfers herren Jesu Christi / welcher der recht vatter ist über alles was vatter heyst in himmel vnd erden / eer vnd preis allein sucht. Ephe. 3. Wer sagt das man in sachen die gott be-
langen / gott meer gehorsamen sol weder den menschen / verachtet die menschen nit / sunder macht groß gott der menschen herren. Vnd wer yemant des werdtis achtet / des er ist / vñ dafür er sich selbs halt / vnd auch nit höher halten mag / der verachtet zwar in nit / dennoch wiltu dafür haben / das wir die vätter verachten / darumb das wir in / irem befehl nach / nit weyters glauben geben / dann sie durch dringend hell geschriff beweren. Dañ die alten nie begert haben / das man in on geschriff glauben sol. Sie haben gewist / das christen vff Christu allein bawen sollen / der das end des gefas vnd aller geschriff ist / darumb sie von der geschriff / vff sich / nit vbgewisen haben / damit sie nit von dem gewissen mittel zu Christo vff abweg abfürten.

¶ Von Concilien istes auch offenbar / das die alten nichts habē on geschriff beschlossen. Das sie auch die geschriff für das gewisse dargeben / das sie in kein gewalt wider den heyligen geist zugeben haben / dan sie sunst nit vß dem geist versamlet weren. Nun ist es ye wider den heyligen geist / wo es was zu oder von der geschriff gethon wirt. Deut. 4. Die geschriff ist das licht am dunceln ort / vff das wir achten solen / bis der tag anbricht. 2. Petri. 1. Es gibt auch nyndert die

Die vätter wer =
den nit veracht.

Acto. 4.

Concilia on ge =
schriff / binden
nichts.

Lapitons antzwurt

geschriffte den Concilia höhern gewalt weder sie zweyß oder dreyen im namē Christi versamlet zügibt/die habē befehl/ das sie den verstockten sündler/wie heyden vnd zoller meide/ aber gar kein gewalt/ gebott oder verbott über die freye seel zū machen. Den fürchtē wir z war/des gebott wir annemē. Wir sollen aber allein gott fürchten. Ero. 20. Deshalb wir auch sein gebott allein haltē vnd annemen sollen. Deu. 27. ¶ Bey der gemeyn ist der geist der warheit/das er sie für in alle warheit. Ioan. 16. Der heyland redt nur von aller warheit/die zūm heyl dient/denn er ist allein kummen/das die welt durch in selig würde/vnd nit/das er die welt richte. Io. 3. Darumb redt er von aller warheit/die vff Christum dienet/vnd nit in der gemeyn von anderley warheiten. Dann vil Christen/ so begabt mit dem geist gottes/ wissen nit der mathematick warheit. etc. das der herz selbs zūvor am. 14. cap. offentlich anzeigt. Der heylig geist/ spricht er/welchen mein vatter sendē wirt in mein namē/ der selbig wirt euch erinnern alles/das ich euch gesagt hab. Der heylig geist leret die gläubigen/was Christus zūvor gesagt hat/das ist/ds gehört wort/das noch todt ist/macht er im herzen lebendig/ aber nindert hat man das er etwas neues leren werde. Einmal hat er alle ding ernewert/vnd noch täglich ernewert er vns von der alte des alten menschen zū newe des geysts/ durch Christum Jesum.

¶ Darumb so die Concilia freuel mit gewalt faren/vnnd vffsetzen/das nit von Christo in der geschriffte zūvor gesetzt ist/seind sie zū meiden vnd fliehen/dan sie wider gott seind/ der da gebeüt/das wir seinen sün allein hören sollen/der vor der welt redt alles/das er vom vatter gehört hatt. Ioan. 8. du woltest dan einer versamlung zugebē/das sie etwas zū

vff Tregers verwarnung.

seeleu heyl hörte / das der vatter dem sün verhält het / dem er doch nichts verborgen / sunder allen gewalt in seine hend gestelt hat. Matth. am letzten. Ephe. 1.

¶ Jetzt hörstu / das wir die Concilia nit verachten / aber das wir sie vnder gott achten / vñnd glauben das bey vil vñnd wenigen / die im namen des herren versamlet seind / Christus mitten vnder in sey / vñnd dz wir niemant kein gewalt / wider die geschriffte vñnd den heyligen geist geben / auch das wir niemant annemen der in seim eygnen namen kumpt. Joā. 5. vñnd der von jm selbs vñnd nit von gott dem vatter redet / welches du selbs mit offenbaren worten auch nit thun darffst.

¶ So hörē wir die heylig Christlich kirch / die vns straffe / in selen des glaubens vñnd brüderlicher liebe / ja ein neglichen brüder der vns Euangelisch / zwischen sich vñnd vns strafft. Aber wir wissen vñnd erkennen kein kirch / die gebott oder verbott zū machen sich anmasset / wider christlich freyheit / die mit gebotte begert zū regieren. Der geist treibt die seinen vñnd lust vñnd liebe / welche die forchtsamen gebott vñnd löschē. Wo der geist des herren ist / da ist freyheit. 2 Corin. 3.

¶ Aber es heysen zuckēd wölff / die in schaffs kleidern kummen. 2. nemlich die falschen propheten / die vom schmalen weg / der zūm leben füret / abwenden / dise seind zū meyden. Mat. 7. Wer wendet aber von Christo das volck / weder die werck heyligen: ja die gott allein fürchtē leren durch menschē gebott / vñnd sagen darnach es seyen gebott gottes. Matt. 15. Gleich wie die phariseer auch nit haben gestandē das ir lehr von menschen sey / die sie / gleich eüch / vñnd der geschriffte nit wüsten zū erhalten.

¶ Das aber vnser büchlin kein libell famos sey / ist mit von nöten zū verantwurten / dann wir vns anzeygt haben /

Die kirch höert.

Libell famos.

Lapitons antzwurt

also. Verwarnung der diener des worts zu Strassburg. **12.**
Aber du/als die lesterer gewonlich pflegen/last stan dz wört
lin/zü Strassburg/vnd nimpst an allein/das wir schreibē/
diener des worts/vff das du vrsach habest/vns vß zürüffen/
als ob wir vns allein vßgeben/für diener des worts/die wol
hie zü Strassburg allein des worts/wie ir der menschen vff
sen verkünder seind/welche ir von ewer kirchen vnd iren ge
bottē so fleischlich vßrüffen. Solche aber erkenne nit dz wort.
¶ Doch wiltu ee glauben/wie du schimpfflich schreibst/das
wir vß demütigkeit/vns zü nennen vnderlassen haben/wel
ches die gestalt heit. Es ward mir dein büchlin/vß den hun
dert wunderreden/in der Charwochen des gegenwertigen
jars überantwort/vñ dabey angezeygt/das du solichs gleich
nach Ostern würdest in der lobliche statt Freyburg im La
pitel disputieren. Nun was inhalt der Epistel der maß ge
stalt/als ob du mitt yederman von vßgebner disputation zü
handlen vbützig werest/vorab mit denē die sich täglich zür
disputation berüffen/als wir da an noch heit bey tag thün/
vnd vbützig seind vnser hoffnung grundt anzüzeygen/wie
meniglich zü wissen ist. Vñ gleich so hastu die selb Epistel
beschlossen. Geben zü Strassbu. 3. Daraus eim vnwissen
den vnser hendel/argwon kōmen möcht/als ob wir vns mit
dir zühandlen entsetzt heiten. Da schreib ich zü dir in namē
gemeyner diener vñnd brüder des worts/in der selben stund/
vnd hatt dich zür disputation. Meine brüder vnd mitdiener
waren nit bey mir/darüb ließ ichs bey gemeyner vnder schry
bung berüwen. Vnd als wir gedrungen/durch dyn behende
fluchten vnd vßzug/gestalt des handels an tag zü bringen/
hab ich vß befelch meiner lieben brüder vnd getrewen mitar
beyter der predicanten vñnd pfarrhern/in grosser eyl/vñnd

Warumb die pre
dicanten sich mit
gemeynen wortē
angezeygt.

vff Tregers verwarnung.

funst mit andern geschefften vilfaltig beladen / die verwar-
nung geschribē vñ lassen vßgan / warlich vngeschickt gnüg /
doch warhafftig vnd on luge. Habs also bey voriger gemey-
ner überschreibung bleiben lassen / vff das der titel vñ die vn-
derschreibung des brieffs an dich gleich weren. Welches vß
keiner geferd geschehen ist / wir achten solicher namen nitt /
wir schewen auch nit benant zu werden / vnd wöllen das vñ
anders / mit gleicher vnderschreibüg von vns vßgangen / als
das vnser annemen / vertedigen / vnd bekennen.

¶ Wer schandbüchlin macht / verhelet sein namen / vnd will
vnbekant sein. Wer ist aber zu Straßburg der zweifelt / wel-
che sich vns har hie genant haben / diener des worts vnd brü-
der: nemlich die predigen / vñ andre die vns getrewlich hörē.
Wiewol andere arbeyter im wort auch sein mögē / aber nitt
vnder dem Päpstlichē gesynd / das ist / vnder den verfolgern
des worts / vnd besielht vns nit das du vns all geneint hast / so
hie die hell geschrifte predigen. Wir schammen vns nit vn-
sers namens vnd handels. Vnd wissen auch niemant in sol-
chem fall zu fürchten.

¶ Mit schreiben oder reden wöllen wir dir vñnd andern vff
Christlich weiß wilfaren / vnd dem thore seiner torheit nach
gern antwort geben. Prover. 26.

Vñ abteylüg Tregers buchlins.

¶ Erer zum handel zu schreyten / find ich das du
vnser verwarnung in sibenzehen luge abteylest.
Er ich die selbigen ablenc / will ich vor in der ge-
meyn von deiner Rhetorick ettwas sagen / damit vil vnnüt-
geschwen hienach vmbgangen werde.

¶ Zum ersten treibstu mit vns das gespött / mit verschalckte

Tregers Rhetorick.

Capitons antzwurt

zulegen eerlicher name / als mañhafftig / vnüberwindlich / vernunfftig / klüg / hochgeleert / hochberümpft / Euangelisch herren. etc. der wir nie begert / auch vnser art vnnnd condition vngemäß sein erkennen.

Die Euangelistē
slumē sich nichts.

¶ Dañ kein herrschafft sunder dienst ist im Euägelio / kein preis gehört vns zū / sunder allein gott die eer vnd glori. Wie mochten die phariseyer glauben haben / die preis von einander nement / vnd den preis / der von gott allein ist sūchten sie nit. Ioan. 5. Wie mögen Ehrhristen zeitlicher eer nach trachten / welcher leben in Christo verborgen ist. Col. 3. die vmerdar in todt geben werden vmb Jesus willen / vff das auch dē leben Jesu offenbar würd an vnserem sterblichen fleisch. 2. Corin. 4.

¶ Keiner kunst berümē wir vns / deñ vnser glaub bestect nit vff menschen weißheit / sunder vff gottes krafft.

¶ So wissen wir kein mañhafftig vnüberwindlich gemüt bey vns. Täglich fallen wir / täglich bestreitet vns die sünd / den schak tragen wir in yrden gefes / vff das die krafft so ob ligt / sey gottes vnd nit vnser. 2. Corin. 4. Doch ist nit vil an deinem gespött gelegen / wir werden darumb nit schamrot. Wir habē vor der welt vorlangest verrucht / wir wölle gleich dein narren sein / vnd deins gleichen schabab. 1. Cor. 4. Wir wölle alle spißwort gespey vnnnd verlachen hiemit berügen lassen / vñ dir dein wollust gönne / bis dir gott ein ander herr vnd gemüt gibt. Gott verleyhe vns sein beystendig gnad / gedult vnd langmüt / in trübsalen vnd verachtungen / deñ das creuß volgt nach verichung des worts.

Der Erst artickel.

vff Treger's verwarnung.

Geweyl aber du vns so offt liegen heyst/ als leichtfert
tig männer / vnd wir doch die warheit vnuerschalekt
gegen yederman gesagt haben / wil die not erheysche /
gesagter warheit ir beschirmüg nit ab zustricke / die doch vß
verglychüg vnser beider büchlin vö ir selbs wol offebar wer.

Vnd sag züm erstē / das sich mit der disputation halt / wie
in vnser verwarnung / am blatt. B. iij. biß vff. E. iij. beschri
ben ist. Vnd das du in deiner wunderreden vorred / dich wil
lig allenthalb zü disputieren darbeütest / so ferz du sicherheit
haben möchtest. Aber nachgeends auff beger eins ersamen
Raths / hastu dich weyters vff bewilligung eines Bischoffs
vö Straßburg beruffen / wie in der verantwortüg / am blatt
E. ij. glaublich angezeygt ist. Veruffe mich vff ein ersamen
Rhat / das sich aller handel / wte von mir beschriben / verlauf
fen hab. Auch das wir vns bey einē hochwirdigen Bischoff
von Straßburg / vnd ein loblichen thüm Capitel hochdlich
bearbeyt haben / aller gestalt wie die verwarnung vßweiset /
das leynt am tag / vnd ist vnleügbar.

Treger fleucht diß
putation.

Darumb lieber Treger heystu vns vnbillich liegen / vñ vñ
teilst vns freuelich / für die / so bey dem vnuerstendigen volck
glauben vnd achtung grosser kunst vñ mañheit sücke. Wir
gebrauchē auch kein geschwinde griff / sunder allein den bloß
sen handel / wie er sich helt erzēle wir. Vnd warumb heystu
vns liegen / vnd gesteeß darnebe / das du wider Päpstlich vñ
Keyserlich gebott nit wöllest disputieren / der du irē gebott zü
wider / gedachte wunderrede im truck zü disputierē dich vor
mals erbottē hast. Oder ist es nit wider dz gebott / prachtlich
vßschreibē disputation / vñ dē selbigē nit nachkōmē. Dir het
wol angestādē dz in der vorred diner paradora / ioch anzeigt
hettest Bischoffliche bewilligüg / vnangesehē dz du zü einē

Capitons anzwurt

Wischhoff schreibst/dan vbi que locorum/heyst allenthalb/so doch die Bistumb vndersehende seind/vnd ein Bischoff von Lausan im Straßburger Eriem (wie sy es nennen) nichts zu verschaffen hat. Besehe obs nit möge dafür geacht werde das du preiß des überwinders / on des streyts gefertlichkeit gesücht habest: Vnd wie warhafftig ist/ ein den kampf anbieten/aber nit wöllen angeen.

Freüntlichen be-
richt schlecht
Tregger ab.

G Du bist zu Costens/deim schreiben nach/berereyt gewesen mit ein predicantē /für ein ersamen Rhat daselbst oder anderhwo zu handelē. Vñ hie sperrestu dich besundere gespräch mit ons predicanten zū haben. Welches Päpstlich oder Keyserlich gebott verschafft / das du niemant überal zu Straßburg/auch in der geheym/nur in beysein etlich weniger/antzurt vnd bericht gebē sollest/aber zu Costens für öffentliche Rhat oder anderhwo / mit gleichgesinnten mennern öffentlich vñnd ernstlich handeln/mit verding/wo sie dich bessers berichten möchten/das du vff ir seynten dretten wöllest. Oder bindt dich nit der spruch. 1. Pet. 3. zu Straßburg/aber zu Costens bindt er dich. Sind allzeyt vrbüttig zur verantwortung yederman/der grundt fordert der hoffnung die in cüch ist/vñ das mit senfftmütigkeit vñ forcht/vñ habe ein güet gewissen.

Mißbrüch thun:
sie ab.

G Warumb aber verwerffen vnd vmbstossen wir alles das die kirch der boßhafftigen hat angenömen / als kirchen/clöster/kappen/blatten/sals/schmals/wasser/kraut/eyer vñnd käß weyhenze. Darumb sag ich thun wirs/das dise ding alle on glauben beschehen/kein geschriffte/kein zusag gottes haben/allein vñ menschen vffsaxen her kommen/dadurch gott nit wil geeret sein/vñ das in solich ding die haubtsam vnser seligkeit durch krefftig irthüb gesezt wirt/die allein in Christo Jesu gesezt sein solte/der vns verzeyhung der sünd /vnd

vff Tregers verzwarnung.

seligkeit gar verdient hat/ zu dem wir durch vesten glauben
gott allein die eer/ vnd vnserm nechsten arbeitsame lieb be-
weisen sollen. So ziehen ir die eer zum teyl vff eüch/ vnd er-
brechen etlich etwan mit etlicherlichen geberde/ aber vergessen
dabey der barmhertigkeit/ ab der gott allein wolgefallē hat.
Dsee. 6.

¶ Auch verwerffen wirs vß vnleüclbaren geschriffen/ vnd
du sagst/ das wir kein schein oder zelügniß bringen. So zeng
du an das gegenteyl mit satter gezeügnüß/ so werde wir der
warheit statt gebē. Vñ ob wir vns wider scrite/ hastu glaub
würdiger schein/ vns als feynd der warheit vß zürüffen.

¶ Es ist auch zu lachē/ das du vnser kleinmütigkeit verspot-
test/ in begerung/ bewilligung/ von ordenlicher oberkeit/ die
dir nit wöllen nachgeben/ das du dich vff ein Bischoff berüf-
fest. Ein schöne tading. Wir haben von der von gott vffge-
sakter oberkeit begert bewilligung/ vñnd das öffentlich/ für
der menig gegen etlichen gottlosen zu handeln/ da wolt sich
nit gepüren solchs on der oberkeit wissen vnd willen für zu-
nemen. Dañ sich funst vil vngeschickts vñ vnruw im volck
züttragen möcht. Zu latinischer disputacion/ oder besondern
bericht zu geben/ vñnd nemen/ bedürffen wir keiner bewilli-
gung/ noch in andern sachen/ die gott gebottē hat. Sie wöl-
len auch nit gesehen sein/ als die wider gott streitē. Vnd dir
hatt solich vnser zeytlich oberkeit sicher geleyt zügesagt/ vnd
an dich begert/ dein vßschreibē nach/ besonders in dein clo-
ster/ in beysein weniger vnd verstendiger personen/ vffs we-
nigst frünelichen bericht zügeben. Da nimpsstu die flucht/ be-
rüffest dich vff des hochwürdige Bischoffs bewilligē/ on wel-
ches wissen du solichs erbieten gethon hast.

¶ Auch haben wir kein anhang/ schüzung/ noch schirmüg

Strassburg be-
schirmt niemant
wider recht.

Capitons antwort

vom gemeynen volck in vnbillichen sachen. Ich hoff ein gemeyne burger schafft sey anders berümpft / den das sie in vnbillichen sachen niemäts anhieng. So ist vnser from gemüt auch anders bericht. Kein biderman hat mich nie factiosū / vffrurig / der vnbillichē anhang sucht / genant. Ich verhoffo fürter von eeren leüten überhaben zusein.

Von des Reichs
mandaten.

Es mag sein / das weiland die Stend des reichs / vnd yetzt jüngst Keyserliche Maiestat disputation verbotten haben / dem vnser fürnemē dazumal nit zūwider / dan besunder on die menge begerten wir die geschriffte zwischen dir vnd vns selbs zū vergleichē / vnd zū prüfen / welchem teyl sie am nechsten zū sagt. Dan die heylig geschriffte kan vns weiß machen zür seligkeit / vñ ist nüt zur leer. 2. Thim. 3. Wiewol ir man dat vnbillich ist / wo es befragū vñ der geschriffte abschlecht / ja vnchristlich vnd wider die gschriffte. Man sol die geister beweren / ob sie vñ gott seind / vnd sy woltē die geister vngehört gern dempffen / wider Paulum. 1. Thessa. 5. Die weltlichen recht verdammen auß vorgesprochenen vrteylen / die doch dem rechten gemāß / vnd von ordenlichem richter gesprochen seyn / doch pflegen sie dennoch ein mörder verhört nit ab zū schlahē / wiewol gesprochen vrteyl wider den mörder den rechten vngeleibt seyn. Vnd die sterblichen menschen wolten gern dem freyen geist gottes ein zaum anlegen / vnd zwingē ir gütduncken vnbewert anzünemē / vnd von ewiger gewisheit warheit ab zūweichen. In ist von keiner geschriffte macht geben zū solchem freuel. Haben sie anders wañ die gschriffte vermag etwan gesprochen / beschlossen / vnd vngefürt / so ist es ein nichtig vrteyl / wider ordnūg gottes / das vns meer bindet im wider zusein / dan anzūhangen. Dann ye gott durch menschen gebott nit wil gefürchtet sein. Esa. 29.

Vff Tregers verzwarnung.

Ich erbieten zur ernstlichen disputation / für gelehrte vn- Tregger wil zum
feur disputieren.
partheyischen richtern / dabey ein feur angezündt sey / in dz
on hindernuß der überwunden geworffen werden sol / ist by
den vnuerstendigen brachtig gnüg erbotten / aber bey dem er
farnen ein kindisch anfordern. Dañ die Christen verglyche
nur die geschriffte vmb willens darnach ir gemüt an zürich-
ten / vnd zu erfahren die warheit / ob es sich halte nach der ge-
hörten red. Act. 17. vnd nit zu verbrenne. Eins andern geists
kinder seind sie. Luce. 9. Welcher blöd ist / wirt zur besserung
vß der geschriffte verhör angericht / welcher christ gefiget / der
handelt zur vffbauung. Der Endtchrist herrschet mit feur /
vnd färet mit gewalt / der christ mit flehlicher bitt / vñ erkent
sich als ein diener / nit als ein richter / sunder wil von gott ge-
richtet werden. Gott der allmechtig lernet nit verbrennen /
sunder die schaff wenden die magern stercken / die francken
heysen / die beynbrüchigen plastern. Ezechielis. 34. da ir des
sewrs begeren.

Ich doch beschehe der will gottes. Wir erbieten vns wo wir
vß der geschriffte bewisen werden / das wir falsch weyffsagen
vnd leren / so wöllen wirs leben verwürckt haben / nach an-
zeig des göttlichen gefaks. Deute. 13. Dis widergelnuß er-
forder ich nit von dir / sunder laß walten die oberkeit / der das
schwert ist / gehorsam vnd dienstbarkeit dulden / tragen / vnd
nit rath darzu erfordern / gehört zu den Christen.

Antzwurt vff den andern artickel.

Wir schreiben in der. 6. vnd. 7. colum vnser verwar-
nung / das gott vß allen völkern erwöle vñ berüff-
etlich begnadeten / etlich aber halßsterrig verhert
er / deren einer sey als wir besorgen diser brüder Conrad / der

Capitons antwort

sich für ein werckzeitig verund dargibt/ vnd gebrauchen laßt
zwitracht vñ müßheligkeit vnder der Eydtgnoschafft vff zü
bringe. Vnd thün vnser sorg güt vrsach dar. Dañ zü Zürich
lauft glücklich das wort/ so jüngst durch gehalten disputati
on vnd verglichung der geschrifft hoch gefürdert ist. Dage
gen dem teüfel fürderlich wer/ das ein schein offner disputa
tion anderßwo doch on der gottseligen vnred/ vff sein meyn
ung fürgenommen würde. etc.

Ein sorg ist / das
der Treger ver-
stock sey.

I Difes zyhestu vil scherpffer an/ vñnd heyst es ein vnuer
schampte lügen. Wer sagt dir nun ob wir solchs sorg tragen
oder nit? Bistu der herren kündiger / das du vnser gedencckē
so eygentlich erkennen vñ wissen mögest/ ob wir sorgen oder
nit. Es ist warlich zü sorgen das dich gott verstockt habe/ der
vor. 2. jaren in dein closter hast lassen christlich predigē/ dar
ab selbs ein wolgefallen gehabt/ mit frommen burgern das
von vff christlich weiß gehandelt/ vnd sie gefragt/ wie es me
gefall. Aber als du wider von Rom kōmen / hastu das blatt
vmbgewendt/ dein prediger gen Freyburg abgefertigt/ vnd
sein mit fügen ledig worden. Nun ist es vnmöglich/ das die
die ein mal erleucht seind. 2c. vñnd die geschmeckt haben das
gütig wort gottes/ vñnd die krafft der zükünfftigen welt/ wo
sie entpfallen/ das sie solten widerumb ernewert werden zür
büß. Heb. 6. Darumb nit vnbillich forcht ist von deiner ver
hertung. Vorab dieweyl du/ als dein Provincialat vnd her
schafft/ wider dein gelöbten statut/ dir bißher durch geschick
lichkeit erschreckt ist/ hastu zü Costēz vñ hic/ ye lenger ye mer
wunderredē zületzt hast lassen vßgeen/ vnd vest dein vntheil
re vermanüg. Mit was vffsaz vñ geschwindigkeit die wun
derred geschriben sein/ wirt dir mein lieber brüder vñ gehilff

Capitons antwort

im wort Martin Buser herrlich anzeygen/in verantwortung
der selbigen wunderrede/ vnd ich wils hie züm teyl in diesem
schreiben auch thün/ so verr es die vermanung belangt. So
wir dein beide schreiben vnd gehalten disputation bedenckē/
bringe es vns nit vnbillich noch heüt by tag ein trauern vnd
sorg/das du sehest verstockt/ vnd vö gott endtlich verworffen
der dich also gebrauchen laßt zur vneynigkeit/vnfriden vnd
mishuerstandt vffzurichten vnnnd zü befesten/ zwischen einer
loblichen Eydnoschafft/ ja zwischen vil gemeynen. Dañ
allenthalb werden gefunde die noch nit gehorsamē der war-
heit/denen ist sollich tading ein sterckung irer irthumb. Es
bringe dann nit vneynigkeit vnd verdruß der fürbrechenden
warheit entgegen sein/als dein vßgebne wunderreden vnd
dein vermanung die rechtschaffne warheit truslich anseh-
ten/vnd ir widerstehen.

¶ Nun mag sein als du gemeynlich in deinem verigē büchlin
schwerest/gott soll dein zelig sein / das du nit anders wissest /
wiewol so geschwinde griff/als beyde dein schreiben in habē/
mer geferd dañ vnwissenheit anzeigen.doch ist verfinsterung
der vernunft vnd blindtheit bey dem fleysch. Roma. 1. vnnnd
was vom fleysch geboren ist/bleibt fleysch. Jo. 3. das ist blind
vnwissend/verstockt. etc. Welches in deinem schreiben gesehen
wirt. Auch die verucht sind/ergeben sich der geylheit/das al-
lerley vnreynigkeit ir würckung in in hab/sampt dem geyst.
Ephē. 4. Dañ wo kein Christus ist/da ist kein gott. Ephē. 2.
kein schewens vom übeln. Psal. 13. Des ich deinet halb got
befilhe/dē steest du vnd fallest. Aber die gottlosen musen dein
schreiben vff/vñ widerston damit/ wie Hyemeneus vñ Phi-
letus offgender warheit/vnd etlich schwachgläubigen verke-
ren sie. Das dienet zü zwitracht/ dañ die bösen werden halß

Lapitons antwort

starriger verstockter / vnd glauben der lügen. 2. Thess. 2. Die
aber so der herr erkennet / als die synen / treten nit ab von der
gerechtigkeit / sunder ruffen an den namen Christi. 2. Thim.
2. Also würt zwittracht gesterckt / vnd den bösen zu ir verzwei
felten meynung fürdernuß geben / zu dem / gemüt vn̄ vsach
die gütwilligen züerfolgen. Darumb in vnser verwarnung
steet / wie du dich nur gebrauchten last zum werckzeüg / zwit
tracht vff zübringen / vnd das es von vilen wöll dafür geacht
werdē / das du dich dahyn habest lassen vermüge. etc. In wel
chem der last vn̄ vnwill vff den dritte geleyt wirt / der die Eid
gnoschafft gern verwürren wölt / vff dz sie Christū nit sampt
annemen / auch das es zübesorgen / vnd es von vilen dafür ge
achtet werde. Vnd habē nit geschribē / wie du es fürgibst / dz
dein selbs endtlich vnd gewiß meynung sey / die mañhafftig
Eydgnoschafft gegen sich selbs züteylen. Wer weyß was im
menschen ist. Wir vrteylen nyemants heymlichkeit. Gott er
forschhet die herzen allein. Doch kan die lieb in so offenbaren
geferden vnd anzeigen / nit on sorg steen / vnd muß etwan an
der frucht vn̄ augēschein gedencē wie der baum geartet sey.
¶ Vff das du nun vō dir schiebest allen verdacht / schreibstu
vß kunst der Rethorick / wie das gott vn̄ der welt kundt sey / dz
wir vnd vnser gleichē solich groß entpörung vfftreiben vn̄
stiffen. Als ob sich ein verleümbdter gnügsam entschuldigt
het / so er sagt. Ich hab̄ nit gethon / du bist selbs vsächer vnd
thäter / vnd doch allen argwon vnuerantwort ließ. Du frō
mer leser / hab kein beschwerd / vnd liß vnser verwarnung / dar
nach vrtail by dir selbs / es bedarff kein wyter antwort. Doch
hör lieber Treger wie du sagst / das wir die entpörung tuischer
nation vfftreiben / also möcht Pharaon auch zum Mose vn̄
Aarō gesagt habē / wie zūvor gemeldet. Ir machē entpörung

Bescheydē red in
der verwarnung

vff Tregers verwarnung.

warñb macht ir das das volck ir werck last ansteen: geet hin zu ewer last. Ero. 5. Dañ was seind anders vnser von der Päpstlichen kirchen vffgetrungen werck/übung vnd gebott dan werck der Egyptiern / die vns vō warer gotts eer abwenden/vnd gefangē haltē in arbeit/on frucht. Gott sücht gelasfenheit vnd verachtung sein selbs/vnd begyrd zur gnaden.

Die weltlich pfaffheit berümpft sich des freyē willēs übüg so sie von sich selbs angenömen vnd erdycht haben/on sehnē nach dē schwerste im gfas/namlich nach dē gericht/nach der barmhertzigkeit vñ glaubē. Matt. 23. Es wer deine farnemē nach zusagē gewese/halt still Mose/nit bring zwittracht im volck/nit reiß sie ab vō künigliche gebott/Pharao wil nit dz dz volck gott opffere/der herr begere gleich was er wöll. Dar nach am. x. ca. treibt Pharao sein gespödt mit Mose vñ Aaron/ das vß deine hādel wir auch billichen müßten. Awe ja (sagt er) der herr mit eüch/solt ich etlich vnd ewere kinder daz zu lassen: Sehent da/ob ir nit böses fürhabt: als ob er sagen wöll. Esi st kundtlich vñnd offenbar/ewer fürnemen ist böß vnd vffrürisch/vnder dem sechein des gotts diensts.

Welche gott ye haben wöllen gefallen/seind geacht worden als ob sie entpörung im volck machten. Achab sagt zum He lia. Bistu der Israhel verirrt: 3. Ne. 18. Vnd dem selbigen künig fundt Micheas nie nichts fridsames sagen. cap. 22. es was im alles wider vñnd vnfridsam/das gott gefellig was. Hieremias was dem hoffgesynd Zedechie/auch ein dorn in den augen. Er müßt in die leyden grüb/er müßt not leyden. Hieremie. xxxviiij. dan wider ir beger redt er den willen gottes/vnd macht zwittracht im volck/das ein teyl wolt gott gehorchen vnd vertrauen/vñnd nit vmb hilff in Egypten zye hen. Aber ir der fürsten meynung stund anders / darumb

Beschwerde von
geistlichen die all
zeyt das gespödt
treiben.

Die warheit ist al
weg widersecht
worden.

vff Tregers verwarnung.

müß der war getraw prophet leiden das er den willen gottes bestendig anzeygt. Das ist aller propheten belonüg gewesen wie in der gleichniß vom weinberg. Mat. xxi. vñ Herrn selbs fürbracht ist / vñ die phariseer vñ gleisner haben die maß ir vätter der prophetē todtschlager / erfüllt. Lu. xi. wie vñ Christo selbs / sagten sie / er hab das volck vñ Galilea biß gen Hierusalem versürt. Die phariseer vñ gleisner werden ir vorteltern art ewigklich behalten / vñ die warheit alweg hassen. Laßt euch nit befrembdē das euch die weit hasset / sie hat mich (spricht der herr) vorhin gehasset. Ioan. xv. Wo glaub ist do redt man vñ bekennet züm heyl alles das im herren zur gerechtigkeit zū vor glaubt ist / welchs das fleisch nit leiden wil oder mag / sein begyrd wirt durchs wort verdampt. Volgt also der veriehung vñ verkündter warheit die durchächung. Psal. cxv. Ich hab glaubt / deßhalb geredt / das ist / veriehen mein glauben / vñnd bin vast genidert worden / von zūfallen den trübsalen / nemlich / ich hab gesagt in meiner überstürzung / das ist / ich hab in solichem abzug von mir selbs befunden / das der menschen thün vñ übung nichtig vñ lügen ist / das hab ich gesagt / darüb bin ich verfolgt / angefochten / vñ genidert worden. Also ist's allweg / das die welt leüt die warheit hassen / aber vnder dem Endchrist am höchsten / das die zeyt ist. 2. Thimo. 4. da sie die heilsam leer nit vertragen / sunder nach iren eygnen lüstē / werden sie in selbs lerer vffladen / nach dē sie die oren iuckē / vñ wendē die oren vñ der warheit. Darumb sagt der herr. Ich bin nit kommen den Friden in die welt zū senden / sunder das schwert. Vñ weyter Lu. xxi. Ich bin kommen das ich feür anzündt / was wölt ich lieber den das es schon anzündet werz wie es gleich vnder den Aposteln / vñ zuletzt bey vnsern zeyten angezündt ist / do ein brü

vff Treger's verzwarnung.

der den andern züm tod überantwort/die kinder dem vatter
züm todt helffen. etc. Matth. x.

¶ Vffrürig heyst/ der da vnñs pöpel an sich henckt/ vnnd
sich widersetzt der oberkeit/die gemeyn bewegt/im zü güt/vñ
zü nachteyl der oberkeit vñ der mēge. Aber das arm heufflin
der gleubige/henckt sich an niemāt/dañ an den der ein geist
mit gott ist/vnd mit jm in Christo einer. Gala. 3. vnd das ye
derman/nit allein der oberkeit zü gehorsamen. Als vil an jm
ist/so halten sie Friden mit yederman. Roma. xij. bitten vmb
stille rñw/süchē nit das ir /sunder die ding die Jesu Christo
züstōnd/ja sie werde von yederman verhaft/vmb des namē
Christi willen. Ir glück vñ seligkeit stat in geduldē/in lydē/
in übersehē allerley scheltwort/schmach/vñ leibs penen. Es
ist in allein befolhen zü fliehen /vnd sich nit in vngütē in zü
lassen/sunder dē rock zü dē mätel verlassen/die als schaff vn
der den wölffen vnschuldige wandlen. Doch ist in befolhen/
das sie sich hüten sollen von den menschen/das sie acht habē
der falschen propheten/die nit vff Christum ziehen/vnd das
sie listig seyen als die schlang /vnd vnshädlich als die taub.

Die Christen sind
nit vffrürig.

¶ Wer ist nun vrsach der vffrür? Antwort. Das freydsam
wort gotts/vß vntüchtigkeit des fleyschs/so vnleidlich ist/vñ
vngestraft sein wil. das ist. Alle die so der warheit entgeltē/
vnd das zeitlich dem ewigen fürsetzen/die beklagen sich/das
wort bringe vffrür/so ir hartnäckiger syñ allein vffrürig ist.
Also klagt der wolff/das schäfflin/so vnden am bach trinckt
betrübe im das wasser. Vnd den nit nachgeben wirt/das sie
fürter sollen reyssen/rauben vnnd morden/die schreyen ceter
mordno/die feynd seind im land.

Vrsach der vff=
rür.

¶ Auch sagstu Treger/das wir ein solch loblich nation kün
den vnd mögen von irem glauben abwenden/den sie gehabt

Der gläubig mag
nit verfürt wer=
den.

Capitons antwort

dieweyl sie Christen gewesen ist. Was hör ich: Möge wir ei-
nen menschen von seim glauben abwenden/ so ist gewiß der
selbig nye gläubig gewesen. Dann Christus sagt Joan. 10.
Meinen schafften gib ich das ewig leben/ vnd sie werde ewig
klich nit umbkūmen. Item niemant wirt sie vß meiner hād
ryssen. Da hörstu/ seind sie schaff/ das ist gläubig/ so werden
sie ewig bleiben. Vnd du sagst/ das wir den glauben künne
vnnnd mögen abwenden. Die gläubigen steen vff dem felsē
Christo/ wider sie vermögen nichts die portē der hellen. Pau-
sagt Rom. 8. Kein creatur mag die gerechtfertigten/ das ist
die gläubigē/ schenden vō der liebe gottes. Vnd du gibst ons
solche macht. Wie tieff fleußt dein schreiben vß der gschrifft.
¶ So richten vnd fürē wir das volck allein vff die barmher-
zigkeit gottes/ vnd vff die gnad so er ons durch Christum Je-
sum geschenckt hat/ das ist das haubt vnser predigen/ daruff
aller gschrifft inhalt zychet/ wie deiner kirchen gebrauch vff
eüsserliche übung/ vnd ir selbs vertrauē besteen. Dise leer ist
dir vnrcyn/ vnflätig/ stinckend/ giftig/ bocmisch kescrey/ die
doch vff der hellen reynen gschrifft vnd vff dē gewissen wort
gottes gegründet ist/ welche gschrifft wir gebrauchen als nüt-
lich zür leer/ vnd die alles gūts in ir haltet/ vnd nit zūwerckley-
ben eynigen freuel.

¶ Bewer du aber zūvor/ das wir eygenwillig freuel fürge-
nommen habē/ das wir in gehorsame des glaubens nit wait
deln/ vnd das wir zū beschōnen solichs/ die gschrifft anders
anziehen/ weder die art des geists fordert/ demnach magstu
vnsbillich beschuldigen.

vß der gschrifft
kömen kein sectē

¶ Aber es ist schwer/ das du die gschrifft verleümbst/ als ob
vß ir all secten entstanden werē/ welche doch seind die werck
des fleyschs. Gala. 5. vnd nit frucht der geistlichen gschrifft.

vff Tregers verwarnung.

Welche geleerten eygner vernunfft meer dann göttlicher geschriffte anhangen/ vnd vff zanckreden geneygt seind/ bringe vñ irem hirn kexerey vnd secten vff die ban/ vnd nit vñ der geschriffte/ in der alles güt ist.

I Vnd mag sein/ das böse herze zu einer farb/ gefelschte geschriffte fürgeben/ aber an der prob wirt der falsch bald vermerckt/ das ist/ so das licht ander schriffte dem finstern vñ geferbten ort vergleichen/ vnd vmbstend der red erwegt werden/ befindet sich die warheit. Welchs dir zůthun wol anstünde/ vnd dan möchstu sagen/ dise vnd dise schriffte mißbrauchen ir zů ferbt ewer stinckend giftig kexerey. Dan wir wissen dz kein luge vñ der warheit küpt. 1. Jo. 2. Aber merck/ die geschriffte wenden wir für/ als gezeügen/ die der goldstein ist/ an dem man ein heyllichen geist beweren muß/ ob er vñ gott sey/ dan die geschriffte macht vns weiß zů seligkeit. 2. Thi. 3. Der gebrauch was bey den alten/ was sie horten/ verglichen sie mit der geschriffte/ vñnd namen war/ ob sich die sache also hielte/ wie mit worten fürbracht war. Act. xvij.

Aber Hieronymum/ Augustinum/ Thomam/ Scotum/ Bileff/ vñnd Joannem Huf/ noch ander lerer/ ja keyner versammlung/ noch eyniger creatur wolgefallen vñnd güt duncken leren wir vnser gemeyn/ die auff Christo allein beruhen/ den die geschriffte gar inhalt. Vñnd ob schon alle welt vñnd engel gottes anders oder etwas weyters sagten/ so sollen sie alle ein fluch sein vor gott. Gala. i. Ob schon auch alle engel vñnd menschen sagten eben das die geschriffte sagt/ so sollen wirs glauben/ nit als von engelen vñnd menschen eynhelliglich gesagt/ sunder als von gott in der geschriffte vns zů glauben fürgeben. Dann vnser glaub mag nit beruhen auff den creaturen. Auff Gott seyndt wir durch

Capitons antwort

Christum/als lebendig stein züm geistlichen hauß gebawet
1. Petri. ij. Gott sollen wir ye allein fürchten.

¶ Drey gegenwürff des Tregers.

¶ Weyter so musstu vff drey ynreden des fleyschs. Die erst.
das wir wiewol vnser so wenig/vndereinander vnd mit vn-
sern eltern/in haubtstückē des glaubens nit gleichförmig sey-
en/wiß auch die Boemer in der sacht nit eine seind. Die an-
der/ist der gemein dant/es hat lang gewert/darüb ist's recht.
Die dritt/wir thün kein wunderzeychen zü bestecigung vn-
ser leer/depßhalb ist sie nit anzünemen.

¶ Dife gegenwürff bringstu für/gäs spikig vñ weytleüffig
vñ mit vil gespengh/als ob nichts bisher darauff geantwurt
noch geantwurt werdē möcht. du gibst dir selbs kein spil ver-
lore/vnd haltest früntlich vñ milt vö dir selbs/darin du wiß-
lich thüß/waß weglicher jm selbs das best/deiner kirchen sag-
nach/schuldig ist. Aber vernim vns dagege gülich/on zorn.

¶ Antwort vff die erst gegenred.

Die warheit nit
bey der menge.

¶ Züm erste verlachstu vnser klein heüßlin/wiewol sprichst
du wenig kexer erfunden werden/das nit vß der eschen andre
erwachsen seyen.

Gala. iij.

¶ Du soltest aber wissen/als ein hoher Magister noster/dß
vil oder wenig/groß oder klein/herz oder knecht / für gott nit
chts gilt. Deu. am. 7. Der herz hat eüch nit ombfangen vnd
erwölt/das ewer meer waren dan alle völkern/dan du bist dß
wenig vnder allen völkern/sunder das er eüch geliebt hatt/
vnd das er seinen eyde vñ zusag hielt. etc. Item ir sollen der
menge nit nachvolgen. Doch seind der gläubigē/so die Syn-
nagog der lesterer allweg für kexer gehalten hat/nit so wenig
als du es yes für gibst. In diner vorred was es ein ander mei-
nung. Es seind die menner gottes Joannes Huß vnd Hier-

Treger wider
sich selbs.

vff Tregers verzwarnung.

onymus von Prag vons Endchriſts glydern zu Coſtens ver
brant worden / vß der eſche ſind andere erwachſen. Das haſt
du dabey ab zunemen / wenig edelleute bey diſer diener gottes
leben / ſchriben dem Concilio gen Coſtens. Nach irer ſeligen
todt iſt die ganz Marggraſſchafft Moravia / mit vil mecht
tigen ſtetten / dem wort / das durch ſie gepredigt / angehangē.
Der ſom iſt noch in Engelland / aber nit vil vnder Apten /
groſſen pfaffen / vnd bettelmünchen. In teütſcher nation by
alten leyen iſt er allweg gewefen vnd bliben. Wie ich manch
en in mein kindtbaren jaren reden gehört hab / des ich mich
yezt verwüder / dazūmal verſtünd ichs nit / wohyn es reycht.
Bey den leyen noch heüt bey tag / die von gott gelernet / ſich
vff gott verlaſſen / vnd andere zūſes gebrauchten / wie dan die
gelübd in Ezechia / vnd Thimothei beſchneidung Paulus
bewilliget. Oder vß vnwarnemüg der irüg (on vertrauen
in die ſelbigē / ſunder in die gnad / allein durch Chriſtum Je
ſum / das da iſt das eynig vnd gröſt haubtſtuck vnſers glau
bens / dem andre all anhangen vnd volgen) Bey denen mit
der gegen irzung / mag der war grundt des glaubens noch be
ſtanden ſein / die vil danebē / als Aſa die hohē beſteern laſſen /
vnd nemen doch allein acht des waren haubtſtucks / vnd der
bloſſen gnaden gottes. Dan werden wir allein durch Chri
ſtum ſelig vß bloſſer barmherzigkeit gottes / ſo iſt vnnüt was
zūſas ſeind / von menſchen vffgericht. Ja ſchädlich vnd ver
derblich / als die vnſer vertrauen von gott vff die creaturen
vnd menſchen fündlin abwenden. In diſem notwendigen
puncten / ſeind alle die ye ſelig worden ſeind / vnd ſelig werde
gleichförmig vnd eynhellig.

¶ Vnd ob ſchon Wicleff vnd Huß anders dan wir vö Sa^{ment} In der haubtſum
crament in der Meß geredt hetten / gieng vns nit an / es wer eynigkeit.

vß der eſchen
newe chriſten.

Mit irüg beſt. et
die warheit.

Capitons antwort

auch kein haubtstück verendert/ den es ein eufferlich ding ist/
die haubtsum besteet. Christus Jesus ist kummen die sünders
selig zu machen. Vnd im haubtpuncten auch dieses Sacra-
ments seind wir auch eins/ nemlich das Christus war sagt/
diz ist mein leib der für euch gebē wirt/ vnd das thun in mei-
ner gedächtniß.

¶ Wir sage aber zugleich/ das sein eufferlich ding vns mag
von sünden rechtfertigen/ gnad verleyhen / oder zur seligkeit
geschickt machen/ aber in der gedächtniß Christi des getödtē
vmb vnsern willen/ die sein erkantniß ist/ werdē wir gerecht
fertigt. Esa. 53. Solich gedächtniß erfrischen wir/ vnd ver-
siehen sie öffentlich/ mit annemen des herren brots vnd wyn/
vñ wissen/ das das fürnemst stück ist/ das der glaub in die zu-
sag gottes/ durch Christum gelibt werde/ des testament vnd
letster will ist/ das wir durch sein leib vñ blüt allein selig wer-
den. Was ir vfferhalb der geschriffte fürbringen/ das ist auch
vfferhalb vnser achtung vnd sorg/ als mit der anbettung. daß
wir bettē an den vatter durch seine sün/ er sey wo er wöll/ das
brot bettē wir nit an/ wie du dein accidentia/ sunder zweifel/
auch nit anbettest. Wir möchtē auch wol lydē/ dz die nerisch
forcht gegen disem sacramēt nit wer / die vns das abtrinnig
reich vfferungē hat. Freüdsam ist gedächtniß vnser erkauftē
te heyls/ dise geheimniß halt in jm vnser seligkeit/ vñ nit dz
sträflich vrtail. hie vō werdē wir redē zu gelegner zyt/ wil got
der herr. Dañ schon sich vsach by vnsern nachpürē zuträgē.
¶ Ob schon in mindern vñ kleinwichtigern punctē ein miß-
uerstandt zwischen vns wer/ so irret doch sollich nichts/ daß
die gaben vngleich seind von einigem geist. 1. Cor. x. vnd ein-
stern hat vō andern stern sein vndersehend. ca. xv. vnd magst
nit darauß schliesen/ das wir oder die andern das volck ver-
füren/ daß allein die von gott vff menschen/ von der gnaden

In geringē sache
mag vngleycher
verstandt sein.

vff Tregers verwarnung.

vff torechte werck abwenden/verführen das volck/ vnd nit die so all ding in gott richten/sunst/ aber neben irrung etwan gedulden/dan irzung vnd vnwissenheit bleibt bey vns/ so lang der alt Adam bleibt. Vnser wissen ist stuckwerck. 1. Cor. 13.

Die schwer seltsam abteylig der Boem habe sie zudancken dem Concilio zu Basel/darin ire gesandten beredt wurden/ Erzbischoff/Bischoff/vnd psaffen vom Concilio zubegeben/vnd anders wider die geschriffte anzunehmen.

Wie der geist Friden bringt/vnd jm in allem glychförmig ist/ligt hell am tag/vñ ist in der geschriffte offenbar. Das stat aber nit in gleich viler erkantnüs. Der heimlich leib Christi hat vil gelhder/ yedes sein gab nach der maß Christi. Einer die gab der weisheit/der ander der erkantnüs. 2c.

Zum andern: antzurt vff das ar-

gumentum seculorum/ das ist/ es hatt lang gewert/ darumb istis recht.



Es du fragst ob ye ein Christ vff erdē gewesen/vñ sunder in Teütscher nation/ der selig worden sey ee gott vns/die so schön liechter sein wölle/ gesant hab. Dein überflüssigs stumppfierre lassen wir berügen Aber vff die sach antwort ich/das vns die vreyt gottes vß züsprech en nit züsteet/ dan als wyt vns gott in der gschriffte offenbart hat/durch welche wir haben/das alle christen alle zeyt selig werden/vnd worden seind. Vnd heys Christen die vff Christum allein durch den glauben gebawen seind. Math. 16. die haben dz ewig leben. Io. 1. Wer glaubt in Christu/stirbt nit ewiglich. Ioan. 6. Wer von gott geboren ist/der sündigt nit zum tod/sunder die geburt vñ gott behalt in/ den solch möge nimer abfalle vß der gnade/ob sie schon vß blödigkeit schwerlich sündē. Itē welche im liecht wandlē wie gott im liecht ist/

Sünd schleißt nit vß die gnad.

Capitons antwort

die wirt das blüt Jesu Christi reyn machen von aller sünd
j. Jo. j. Hie hörstu das die im liecht wandlen/das ist die Chri-
stum haben angenommen/denoch sündler seyen/vß dem zu
schliessen/dz sünd die gnad nit abstrickt/sunder vnglaub vñ
verfolgung des worts/das sünden heyst in heyligen geist/dz
vnablässlich sünd seind. Matth. xij. vnd Joan. xv. Wan ich
nit kómen wer/vnd hets in nit gesagt/so hetten sie kein sünd.
Daud in seim ebruch vnd schweren todschlag ist nit vß der
gnaden verruckt/aber Saul in seim verbottnen opffer vnnd
eygnen gotts dienst/ist on hoffnung vnd gnad bliben. Dañ
die gnad ist nit von vnsern wercken/sunder vß der güte got-
tes/vnd seiner ordnüg/durch den glaub in sein zusag. Aber
der zorn gottes ist von art vnd vnser natur über vns/dañ der
nit an sün glaubt/über dem bleibt der zorn gottes. Joan. iij.
der sunst durch den glauben abgethon wirt. Welche Christo
yngeleibt seind/entpfalle im nymer/seine schaff kan niemát
von des vatters vnd seiner handt reissen. Joan. 10.

Das in der verfolgüg etlich fallen/ist ein anzeig das sie nit
vorhyn den schein der christen getragen haben/vnd gleisner
gewesen seind. Gott bewert die feinen/die da besteen/weliche
fallen seind nie sein gewesen. j. Joan. ij. Es seind vil wider-
christen worden/sie seind von vns vßgangen/aber sie waren
nit von vns/dañ wo sie von vns gewesen weren/so weren sie
ja bey vns blibe/aber vff das sie offenbar würden das sie nit
all von vns sind. etc. Also bleibt besteen/das alle Christen se-
lig werde/als endlich yngeleibte glider des geistlichen leibs
Christi.

Vnser voreltern
habē das wort ge-
habt/aber nit vñ
fürsatz der predi-
ger.

¶ Folget auch das vnser voreltern das wort haben gehabt/
wiewol vil nit recht gepredigt/den vff dē wort stat der glaub.
¶ So ist der glaub vß dem gehór vnnd vom prediger. Ro. 5.

Vff Tregerers verwarnung.

Wiewol bisher des Endtchristi diener regiert haben / vñnd die gschrifft gar verfinstert vñnd nidertruckt / doch habē sie daneben die geschrifft eynlends im fůrgang angezeygt / vñnd der eynfalt etwan gesagt / das Christus vnser erlöser sey / welchs dz eynig Euangelii ist / an alle ortē der gschrifft angezeygt / die vns leret / vñnd vns absteen / vñnd in gott vertrawen / vñnd die gemein erbarkeit vast berüget. Solich wort hat gott in vilen lebend gemacht / die danebē vil geschmecz der menschē leer / daruff die Päpstlich kirch gegründet ist / angenommen / oder ioch zůgelassen haben / on verstandt vñnd gnůgsame erkantnůß / dan vnser wisse stuck werck ist / doch on endtlich vertrawen in die selbigen nebenfůnd. Wie dan bey den gläubigen gewonlich neben irrung allweg gewesen seind. Ein irrung was / das Ezechias die höhe vñnd abgött bleiben ließ. Ein irrung was ye / das die die von Juden zů Christo bekert warē / die beschneidung wolten ynsüren. Vñnd ein irrung was es / das Petrus selbs nach dem Pfingstag schewet zůn heydē yn zůgeen / vñnd das er achtet haltung des gesas noch von nöten / die gar nit von nöte / ja welches verbündtnůß wider christlich freyheit ist / als die finster nacht wider den hellē tag. Die Galater warē in christlicher freyheit / vñnd gedachte sich in dienstbarkeit des gesas / so mit Christo nit besteen mag / zůbegebē. Doch erleuchtet gott in vilercy wyß / durchs wort von vffen / durch zůfallend trůbsalen / durch erkantnůß sein selbs.

Es seind allweg etlich gewesen / die vff Christum getrungen haben. Was hoher geschichten haben wir von Juden / die in qual vñnd ängsten sich zů gott gekert haben. Wo erkant wirt was man schuldig ist zů thůn / vñnd das man das selbig nit geleysten mag / do entstat von sich selbs ein schrecken / vñnd in die gnedig zůsag gottes ein trost. Dise dürffen nit / das sie

Trůbsal lert den glauben.

Lapitons antwort

ymants ler/sunder wie sie die salbung allerley leret/ das ist
war. j. Jo. 2. Was man welters gesynnet soll sein/leret gott
auch. Phil. 3. Welches du villycht verlachē magst. Das blüt
vnd fleysch begreiffit es nit/der himlisch vatter muß es offen-
baren/sunst leret man vergeblich. Gott schreibet zwar sein ge-
saz vff die herzen. Hiere. xxxj. Auch waren die Corinther
Paulo ein brieff/nit mit dinten geschriben/sunder mit dem
geist des lebendigen gottes. ij. Corin. iij. Vnd niemant wirt
lernen den andern/vnd sagen/erkenne den herzen. Sie all er-
kennen mich vñ kleinsten bis vff den grösten/spricht der herr.
Gott schreibet ins herz/vnnd wir nit durch vnsern verdienst.
Der geist ist allein der recht schreiber/wann der vñgossen ist
über das fleysch/weyssaget yederman. Joel. 2. darumb mag
jn niemant hindern. Wir sehen es für augen/die kleinen vñ
blöden übertreffen die hochuerstendige. Sie haben das wort
lebend im herzen/welches die klügen Rabini mit arbeyt vff
ir zung bringen mögen. dan sie vom erdrich seind/vnd vom
erdrich reden.

Das wort ist dem
volck verhalten
worden.

¶ Warumb schreyen wir aber / das das wort gottes sey bis
her vor dem volck verhalte worden: Darumb das sie das ge-
sagt wort mit iren vffsehen vnd glosen verdunckelt haben/al-
ler gestalt/ wie die phariseer das gesaz handelten. Antwort
mir auch lieber Treger. Ich frag dich/ob vnder der phariseer
regiment etlich seyen selig worden: Du müst ja sage/wen
dein vngeistlich recht gesten/das die kirch von ersten bis an
letzten gerechten/on vnderlaf bleib. Das volck wirt in Eze-
chiele den schafften verglichen/die zerbrochen/verstossen/ver-
magert. etc. vnd verlassen seind/vñ seind doch schaff wiewol
vñgemergelt von den bösen hirtē/über die erbarme sich. Chri-
stus. Matthei. 9.

vff Tregers verzwarnung.

Dun folgt / das die gläubige auch das wort gots vor Chri-
sto / vnder den verworffnen phariseern gehabt haben. Dann
on das wort kan niemant glauben noch selig werden.

Fürter bleib ich vff dein argument / vnnnd frag weyter / ob
Christus liecht von nöten sey / seytemal auch vor im vil selig
worden seind: Du müst aber ja sagē. Sein liecht ist von nö-
ten / dan durch in alle gläubigen selig werdē vñ worden sind.
Aber warumb schreyt Christus so offft den geistlichen phari-
seern neyd vnd haß bey den leyē zū schöpffen / wie deine wort
lauten / Ir gleichner warüb überdretten ir gottes gebott / vmb
ewer vffses willen: Warumb schreyt er. Wee eüch schriftge-
lerten vnnnd phariseer / die ir das himelreich zūschliessen vor
den menschen / ir kummen nit hinyn / vnd die hinyn wöllen /
lassent ir nit hinyn geen. Matih. 23. Du würdest gewißlich
dein spizig argument Christo auch entgegen geworffen vñ
gesagt haben. Wie darffstu so freuel sein Christo / vnd sprech-
en / das wir heilichler / niemant ins himelreich kōmen lassen /
ist dan niemant ee dich gott gesandt hat / selig worden: Wo-
woren vnser vätter vnd voreltern:

Vnser herr vñ erlöser / hett solch gegēwürff nit schwerlich
zū verantwurten gehabt. Als vil als an eüch phariseern ist /
möcht er sagē. Lassent ir niemāt hinzū geen / vnd lerē vergeb-
lich gott diene / diewyl ir lerē solch leer / die nichts dan mēschē
gebott seind. Esa. 29. Aber gott lert wyter im hersē / weder ir
mit wortē fürgebē / die dz gebott gotts vmb ewer vffsās willē
vnderlassen. Ich gib eüch wol zū / das ir alle Sabbaten das
gesaz vnnnd die propheten lesen in ewer schülen / das gelesen
aber felschen ir mit angehenckten glosen / die von gott vff
eüch vnnnd eüweren genieß zuehen / als mit der vercerung
vatter vnnnd mütter. Matthei. 23. als mit der eer gottes.

Antwort vff die
gemeyn ynred.

Capitons antwort

Dañ ir selbs wöllen geert sein vnd rabbi heysen / wo bleibe gotts eer / die ir allein süchen sollen: Das gericht / barmherzigkeit vnd den glauben erfordert gott. Ir treiben aber vil eüßerlich opffer. Ir betten mit den leßken / eüwer herr ist weyt von gott.

Meynst du nit lieber Treger / das vff dich auch solich antwort gezymmer: Dañ wir geston zwar / das alweg gläubige fromme herren gewesen seind / die gott erleuchtet / begnadet / vnd nach seim fürsaz selig gemacht hat. Die habe von trewlosen freßlingen / von den geizigen myedlinge / die gschriff / vnd dariñ etwan Christü gehört. Seytenmal die selbig gottes wort ist / welches natur ist / das es nie vergeblich vßgeet. Esa. 55. so hat das gehört wort sein würcküg haben müssen / wiewol es bey den verworffnen predigern vnkrefftig vñ todt verliben ist. Dann sie haben solliches mit menschen treck / vnd iren stinckenden glosen vñnd saktionen gleich gefelscht / die sie höher geachtet haben / weder die gschrifflich warheit / welche in beeynē tading ist / aber ir treüm seind herrliche vñ scharpffe warheiten / nach dene sich die gschriffte lenckē müß. Als nemlich so die geschriffte sagt. Christus ist kōmen die sünd der selig zūmachen / spricht ewer glos. Du müßt das dein dat zū thün / dein freyen willen wol vñnd recht gebrauchen / güte werck üben / den himel also verdienen / damit ir forchtsamen leüt der gnaden nit zū vil zügebē. Vnd wiewol die geschriffte sagt Johel. 2. Ein veglicher der anrufft den namen des herren wirt selig. sagen ir dennocht / von kutton tragen / blatten scheren / salben vnd schmieren / die Se vermeiden / aber sunst vilerley vnkeüßheit pffegē. Itē in der Meß Christü opfferē / vigilien vnd horas lesen / öll / salt / schmalt / eschen / kalek vnd wasser / kraut vnd käß / eyer vnd ancken weyhen / glocken teüß

Wie die gschriffte
verfelscht würt.

vff Tregers verzwarnung.

fen / den armen conscienzen erdychte orenbeicht vffirungen /
das sacrament halb zuehen / das überig mit vil nârtische fras-
gen verduncklen / vnd dergleichen deiner heyligen vnbesleck-
ten reynen kirchen übungen / von welcher reformation vnn-
besserung du schon selbs verzweyfelt hast / in aller irer from-
keit / in deiner leisten wunderred. Wiewol sie denocht die vn-
strâfflich regel des glaubens syn solt. Das ist der erst vñ höchst
grad der seligkeit. Der ander ist dero so dise geistliche leüt in
müßiggeen / feng vnd geyl vffziehen / wiewol das gebott got-
tes ist / das man arbeyten sol. Gene. 3. Zu dem gehören alle so
Meh / Vigilien / vnuerstanden gesang / heydnisch geprâng /
stolsierung der beschornen knaben. etc. von neuen vffrichte /
oder zuuor vffgericht in grössern pracht vfffüren / die kirchen
vnd altar bawen / das gold an die wând schmieren / groß taff-
len vff die altar machen / vnd den armen lassen hunger vnd
not leiden / ja zu hunger vnd not bringe / durch ir geschwinde
venanken. Die by hellem tag bey den blinden gösen / ampel-
len vnd grosse wachskerzen brenne / für den gösen heydnisch
gesang vffstiffen / die einfeltigen reysen zu gösen dienst / vñ
auch gnad vñ ablaß darzu gebe / oder daruö verhoffen. Zum
dritt aber / der arm hauff / so in gotts barmhertigkeit allein
vertrauet / für den der geist mit emsigem scüffte bittet / aber
der leiblichen Übung kein achtung gibt / gott allein fürchtet / vñ
nit die vffgetrungen falschen heubter vnd versürischen prela-
ten / im geist vnd in der warheit gott den vatter anrufft / vnd
sich nit nidert für den stummenden gösen / sunder im herzen
demütiget / vnder die gehorsam des glaubens / vff Christum
Jesum / der ist dir ein heyd vnnnd offen sündler. Welchs thün
doch allein vor gott gylt / vnnnd alles dein laruen werck / ist im
ein greuel vnd vnwill.

Drey grad des
gotts diensts.

Capitons antwort

Gleichniß.

G Deshalb wie das verschmacht vöcklin von phariseern dß gefas gehört / das von got in den erwölten dazumal krefftig gemacht worden / vnd sie der glykner vffes wol etwas verirt haben / aber nit endtlich verführe / vnnnd dennocht von Christo dise phariseer vßgeschrauwen sind / als die mit iren vffessen das gefas gotts abthün / vnd anders so Mat. 23. vnd anderß wo Christus wider sie redt / also seind vnder dem aberinnigē reich des menschen der sünd / die waren christen selig worden / die von den dienern des Entchrissts das Euangelium gehört habē / welches gott lebend im herzen gemacht hat / vnd vil irung haben sie mit gethon / die in nit geschadet / sunder alle ding haben in zū gütē gedient / dan der herr kennet die synen. Vnd bestect auch bey einäder / das vil durchs wort selig werden / vnd die es reden irs vnglaubens halb / höchlich züseltē seind / darumb das sie die geschriffte trefflich verleumbdt vnd anlagt.

Ich glaub das etlich münch auch selig worden seind / aber die / so endtlich nit ir kutte sunder das creüs Christi angesehen haben / welches sie dennocht sterbenden leüten fürgehalten / die kuttē sunst groß gemacht / so es zür kuchen gedient hatt. Sant Bernhart sprach / das Christi verdienst sein verdienst wer / vnd vergaß do / aller syner closter übüg / grossen abbruch vnd arbeyt im wort. Ich hab üppig gelebt / sagt er.

Ich hab selbs in mein lieben vatter seligen gesehen / das gott bey den verzagten gewissen ist. Dan als im ein münch / der noch zū Hagenow wonet / die ölung anstrich / vnd zū im sagt. Lieber meister Hans gedencet an all ewer gütē werck / die ir ye gethon habē / do wendte er sich zūm crüs / vñ sprach. Was gütē werck hab ich gethon? O mein herr vnd gott / sey mir armen sündler gnedig. Wiewol er nit ein gemeiner geist

Gott ist bey den
verzagte gewisse

vff Tregers verzwarnung.

ler bey sein lebē gewesen ist. Doch kam er in verzwarnung vō
im selbs/vñ wolt nichts glauben vō keine seiner gütē werck /
aber rufft an den namē gotts/verlich sich vff die gnad allein
do in der seelmörder vff sein eygne werck abfüren wolt.

Zu diser erleuchtung bringt vns gott durch ansechtē angst
vnd noē/vorab die leyē so ire werck nit so kostlich achte. Dañ
sie beredt waren/das allein angemen zūhalten/tēpel dienst/
göken opffer/eygen vffsās/vnd dergleichen/die gott in war-
heit ein grewel seind. Aber heylsam gebotene arbeyt habē sie
für sünd gehalten/dieweil sie gesehen dz die Bischöff etwan
pfaffen viscaliert vnd gestrafft haben vmb handtarbeyt wil-
len. Der spruch gilt nichts bey den geistlichen. So yemants
nit wil arbeyten/sol er auch nit essen. 2. Thessa. 3.

Die phariseer seind nye als verstockt gewesen/als du vnd
deins gleichen. Sie haben nie vff die zeyt beruffen/aber wol
herlichkeit vnd vorteyl der vätter angezogen. Dañ wo sie ge-
sagt hettē. sag hār Jesu/wer hat in souil hūdert jarē glaubt/
als du zū glauben lereest:er würd in Mosen vnd die prophete
fürgezogē habē/wie er offt thūt/zū bewerūg ir blindheit/vñ
ir übertrettūg der gbot gots/vñ zū bewise dz er vō got gesāt sy.

Die phariseer habē meer erbarkeit noch gehabt/dañ dz sie
vō Christo begertē/dz er in toch einen /syns glaubens vñ ver-
standts in der gschrift bey den hystorien anzeygē solt/vō der
prophete zyt her/wie du bynach vō der Apostel zeyt erēpel zū
wisse alweg begerst. Dañ die judē wüste/dz gots forcht nit stat
vff gebrauch vñ gwöheitē süder vff haltūg siner gebot/vñ vns
ist Christus der gwis weg/nit vntüchtig ladmās wis/vñ alt
nettelisch mārlin/die warheit vñ nit gwöheit sol angsehē wer-
de/denoch beharrt din hauff gmeinlich vff fordrūg der erēpel
als ob an meins nachbaurē glauben mein seligkeit stünde.

Nutz der trüb salz

*Vergleichūg der
mūrch vnd phariseer.*

Capitons antwort

Die phariseer haben die propheten mit dester geringer gehalten/das sie von iren vättern verdampft vnd getödt seyen/dan ire gräber schmuckten sie. Vnd ir newen phariseer verachtē verpulgen/vermaledeyen/was ewer vermaledeyten vorttern vß tollem freuel/wider die gerechten gedobet haben/vñ gebt über eüch selbs gezetigknüß/das ir kinder vñ nachfolger seyen/der/die die menner gottes getödt haben.

Ich meyn yes verstößtu/wie alweg gottselige/vñ die selig worden/gewesen seyen/als vil das war liecht Christum Jesum/den wir verkünden/gehabt habē/on welchen niemant behalten wirt. Aber die newen phariseer haben dennocht vñ verstanden/durch ir vffses/die gnad gottes zü verdunceln/vnd ab züthün/die werden gestrafft von der gschriffte/das sie das Euangelion nit recht leren/wie die Juden auch das gesah von zeyten an der propheten vñ vff Christum nye recht gelert haben.

Als du aber mit vil wortē verspottest/das wir so schimpfflich fürgeben/von vnserm glaubē/vnd doch keinen in der gschriffte oder Cronicken wissen anzüzeigen/der/wie wir glaubt/selig worden sey/hastu gnügsam gehört/wie der handel von der warheit ist/vnd nit von lands gewonheiten/dan wir sunst vff menschen leer klāmen/vnd das gleicher gestalt/wo es etwas solt verfahē/Christus vß phariseern möcht gefragt werdē/so weystu dz der glaub im herze an der gschriffte bewert/vnd ander leitē angezeygt werden sol/wie zūvor angezeygt/nit durch hystorien/weliche vff disem plan kein statt nit haben.

Wie darffstu aber sagen/das wir niemant in der gschriffte wissen an züzeigen/so wir doch schreiben vnd sagen/das all die selig worden seind/vnd den die gschriffte zeügknüß gibe/

vff Tregers verzwarnung.

vns seind in haubtpuncten gleich gewesen / vnd du noch niemant vß der geschriff kanst wider vns ynfüren / als vns widerwertig in cynigem haubtpuncten. Dañ vnser glaub ist / das durch Christum Jesum wir allein selig werden / in welchem alle ersuätter / richter / künig / propheten / menner goits / alle Aposteln. ic. vor vns selig worden seyen / dero namen an vil orten der geschriff vßgetrucht seind. Dagegen du allein sagst von tausent dreyzehen hundert jaren / daß es ist war / vnder diser zeit hatt der Endich: ist yngebrochen / doch seind vil frömer hersen daneben gewesen / als bey den Kriechen Basilius der groß / Gregorius Nazäzenus / Chrysostomus / bey den latinische Tertullianus / Eyprianus / Hieronymus / Augustinus. etc. Huf / Wicleff / Weselus. etc. welche selig worden seind / wo sie vff Christu sich allein verlassen haben / vnd iren wercken / als dem glocken leüten / ablaß kauffen / Vigilien vnd Messen / nichts weyter daß eüsserlich lybs übung / die zu wenigem güt ist / zugeben haben / wiewol mit dem haubtstück / neben irung / ja gegen irung yngelauffen sein mögē / vff die maß / wie oben bestimpt ist. Darüb ist nichts geredt / die heyligen vätter habens also gehalten / deßhalb ist recht / sunder die heyligen vätter haben dieses vnd ihenes mit heller geschriff dargethon / darumb ist es züglaube / nit vmb irs ansehen willen / sunder vmb der glaub würdigen geschriff willen / nach dem vnser glaub göttlicher zusag bestect. Dañ die vätter vnd auch dein sophisten selbß geston / das man in nit weyter glauben sol / daß sie mit der geschriff beybringen.

Antzwurt vff begerung

der wunderzeychen.

Capitons antwort

Treger.



Erck vff deyn engen wort / wie christlich du redest.
 Es ist auch schimpfflich sprichstu von eüch zühörē
 das ir vil heyligen in ewer kirchen haben. etc. so ir doch seine
 vß der gschriffte / oder vß glaubwürdige Cronickē künde oder
 mögē anzeige der in zwölff dreyzehē oder vierzehē hundert jarē
 in ewerē glaubē selig wordē sey / in seine lebē oder nach seine
 todt wunderzeychē thon hab. etc. wiewol der Luther ewer pro
 phet höfflich schreibt / er hab die grossen thon / er künd die klei
 nen auch wol thün / wo es vß nöte wer / darüb sol er die kleine
 zeychē auch thün / als krankē gesunde machē / die lamme ge
 rech / die blinde gesehē / die tote lebēdig / vnd was des gauckel
 wercks ist / wölle wir jm mer glaubē gebē dan mit sine grosse
 Schamstu dich nit / so ein herlicher rabinu / vñ pa (zeichē
 tron der kirchē dz du so spötlich darffst zeichē begerē vñ wölle
 der gheymniß des glaubens gewiß werde / durch ander weg
 dan durchs wort. Gott hat sein wort gesandt / vnd sie gesunde
 gemacht. Aber du woltest glauben dē wort / wañ wir zeichen
 thätten. Du glaubst nit dem wort / sunst begerstu kein zeychē
 zum wort. Oder zeyg an das wir das wort nit recht füren.
 Du wilt nit gesteen on zeychen / das der glaub des Euan
 gelij vns allein heylig vñnd gerecht mache / wie die geschriffte
 fürgibt / vnd glaubst on gschriffte vnd on zeychē / deinen selbs
 erdychten wercken / nur vß eyniger blindheit des fleyschs.
 Hör wie Jesus den alten phariseern antwort. Dife böse
 vnd ebrüchische art sücht ein zeychen / vnd es wirt ir kein zey
 chen geben / dan das zeychen Jone des propheten. Mat. 12. dz
 ist / der todt vnd vffersteung Christi / durch welche er vnser
 fleyschs todt vnd des geists leben würckt. Ro. 6. Was begerst
 du für zeychen: Christus ist von toden erstanden / vnser herz
 vnser haubt vnd heyland / durch welchen wir der gnaden kin

Dem wort vñ nit
 dem zeychē ist zu
 glauben.

Was bey ein christ
 rkent wirt.

vff Tregers verwarnung.

der/ vnd des himelreichs erben seind. Dis haben vil glaubt/
von den die geschriffte vnd glaubwürdige hystorien sagen/vñ
niemant ist vfferhalb disem glauben selig wordē/ wie vor be
wert ist/ auch vnderhalb. 12. oder. 13. tagen/ mit allein vnder
dreyzehen hundert jaren. Dañ Christus ist by vns bis zu end
der welt/ warumb begerstu hochgelerter doctor / so nerisch/
durch wunder im leben oder nach dē todt zu beweren/welche
selig wordē seind/weystu nit/was der herr für ein warzenchē
gibt/wo bey man die seinen erkennen sol. Daben/spricht er/
wirt yederman erkennen/das ir mein jünger seyen/so ir lieb
vndereinander habt. Jo. xiiij. Du würdst sagen/wen ir wun
derzeichē thünd. Vnd hastu doch auch nit zevil gethon/aber
zeychen vnd wunder seind nit das muster / darnach man die
jünger erkent. Ja weissagē/das höher ist weder zeychē thün/
ist auch nit ein gewis anzeyg der gnaden. Dañ vil werdē zu
mir sagen an ihenem tag. Herr/herr/ haben wir nit in deine
namen weissaget/haben wir nit in dein namen teüfel vstrei
ben/ haben wir nit in dein namen vil thatē thon: dañ würd
ich bekennē. Ich hab eüch noch nie erkant/wycht all von mir
ir übelthäter. Mat. 7. Was hat bessern schein dañ weissagē/
im namen Christi tüfel vstwerffen/vnd thaten thün: Noch
sind es verworffen übelthäter. Vnd bewert hienach/das die
sein red hören/vnd thün/angenommen werden.

¶ Deshalb dein fleyschlich ynrod vfferhalb geschrifflichem
verstande ist/das du zeychen/zü bewere die heyligen begerst/
so du lieb vnd haltung des herrn red/begeren soltest.

¶ War ist/das der herr sagt/die zeychen die volgen werden
die da glaubē/seind dise/sie werden teüfel vstreibē/mit new
en zungen reden/schlangen vertreiben. etc. Marci. vi. Das
was gebreüchlich zü den zeytē da dz gesas newlich gebē vñ dz

Capitons antwort

Warumb nit all-
weg zeychen be-
sehen.

Euangelium in die welt anfangs künden ist/ aber nit an allen orten/ noch zu allen zeiten. Ja mit neuen zungen reden/ ist vast selten beschehen/ auch bey anfang der kirchen. Dann die geschriffte weyß nur von zweyen propheten die neues vnter gefürt haben/ von Mose vnd Christo/ welche beyd allein vff newe art/ den namen gottes der welt haben kündlichen gemacht/ vnd das also mit nachgeendē zeyche bewert. Die eren vätter habē alweg erkänuß gottes gehabt/ es ist war/ aber ir waren wenig. Vnder Mose aber gieng vff die offentlich gemeyne predig vom namen gottes/ darumb Ero. am. 7. stat wie gott redt mit Mose/ vnd sprach zu ym. Ich bin der herr/ vnd bin erschinen Abraham Isaac vñ Jacob/ zum allmechtigen got/ aber mein namen herr/ hab ich in nit künde gethon. versteet/ so offentlich vñ gemein. Wer wird Mose/ als ein besundern vnd geringen mensche glaubt habē/ vnd wie möcht im das volck gefolgt haben/ wo gott in seiner handt Egypten nit gestrafft/ das rot mörd teylet/ vnd sie übernatürlich in der wüsten gespeyst het. Vñ gleich nach Mose/ Josua bestetigt gott durch vil wunder/ deßgleiche die richter/ vns vff die propheten vñ künig. Auch so bracht Christus den namen gottes noch eygentlicher in die welt/ vñ leret gottes barmhertzigkeit erkennen. Joan. xviij. Ich hab deinen namen offenbart den menschen/ die du mir von der welt geben hast. Vñ sind by den altuättern/ vnd auch zu den zeiten der propheten vñ pharisser so gemeyn zeychen nit beschehen/ als vnder Mose Josua vnd den Richtern/ durch welche gott das gefas zu vßbreitung seins namens geschrifflich geben vnd erstlich vßbracht vnd den menschen bezeüget hat/ da waren zeychen von nöth/ zu bewerung gewisse der gschriffte/ so die pharisser nur der bewerten geschriffte solten glaubt haben. Was haben Esaias l

vff Tregerers verwarnung.

Hieremias / vnd andere propheten zeychen gethon : wiewol
ettlich hohe vnder Helia vnd Heliseo / vnd vnder andern / ge
ringere beschahen. Die doch nit fürgehalten seind / zur bewe
rung der geschriff / das volck ist auch nit drauff gewisen wor
den / als vff die wunder so vnder Mose vnd Josua beschehe.
Weliche allweg fürgehalten vnd erfrischet worden seind / so
der propheten wunder nit der massen ernewert worden sind.
Was aber für vsach der geist gots gehabt / ist anderstwo füg
licher zu sagen.

Zum andern do Christus kam / was der nam gotts vß der
Juden vffsack beynach gar vßgetilgt / den bracht er wider vff
vnd herrlicher vff / daß er vnder Mose vnd den propheten ve
gewesen was / da waren zeychen auch von nöthen. Doch die
durch Esaiam vnnnd andere propheten vorgesagt waren / die
mer vnder den Aposteln weder Christo selbs beschehen sein.
Wer an mich glaubt / spricht er / der wirt die werck auch thün
die ich thü / vnd wirt grösser dann dise thün / daß ich gee zu m
vatter. Joan. xiiij. Das ist zu den Apostel zeyten vnnnd bald
hinach beschehen / zu bewerung irer leer / welchs nest nit von
nöthen ist. Inhalt des neuen testamets ist in der alte geschriffte
verklündet / vnd mit nachfolgenden zeychen anfenglichs be
wert. Jez ist es nit meer von nöte / überflüssig bewerung der
zeyche / vff das vnser glaub im wort gottes bloß besteen bleib /
vnd nit an zweyfelhafftigen zeychen hangen.

Zeyche sind yem
nit von nöthen.

Die welt ist voll vngläubiger heyden / es ist war / aber die
würden von vnserm ernstlichen glauben / so er in der lieb er
schine / baß hár zu bracht / wañ durch wunder vñ zeychen / wel
che die welt als betrüglich verargwonen mag. Dañ die zau
berer Pharaonis gleich de Mose / vil wunder thate. Ero. 8.
Zeychen seind nest nit meer von nöte / daß wir haben Mo

Capitons antwort

sen vnd die propheten/so wir den nit glaubē/werdē wir auch nit glauben ob schon yemant von den todten vffstünd. Lu. 16
Doch wo sich züregt/das sie werden von nöten/vnnd züm Euangelio vnd der eer gottes fürderlichen/würde dem saten glauben solliches nit vnmöglichen sein/auf der züsag Christi. Dann alle ding seind möglich den glaubenden. Marci. 9.

Zeychen sind nit
zü begeren.

Ia sagstu/machen die lämen gerecht/die blinden gesehen/vnd was des gauckelwercks ist/so wöllen wir eüch mer glauben gebē. Du spottest gleich wie die hochē priester sampt den schriftgelehrten. Ist er der künig von Israhel/so steig er nun vom creüz/so wöllen wir im glauben. Matthei. xxvij. Du versihest dich ein wunder züsehen/mit dem Herode/vnnd so es deim vnglauben nit widerferet/verspottest du Christum in vns.

Großwunder.

Es ist nit gewon/das man einander außbiete/als läuffer die vmb ein kleynodt lauffen wöllen./Deiner kirchen lägen den oder legendē/habens im gebrauch von Päpstlichen heyligen/die gemeyn Gottes sücht alleyn fürderung des glaubens/die meer im wort weder in zeychen funden wirt. Man gauckelt nit mit den gaben Gottes/sunder man braucht sie zü auffbawung des geystlichen leybs Christi. Vnnd warlich ein hoch zeychen ist es/die verstockten blinden herren erleuchten/wider allen gewalt/wider den teüfel selbs das wort zü leren/den menschen der sünd offenbaren/vnd tödten mit dem schwerdt des worts. Welchs gott durch Martin Luther den waren man gottes redlich angefangen/vnnd dapffer beharret vnnd fürfaret/zü merung seyner eer für aller welt. Ich wensß das gott warhafftig ist/darumb zweyfel ich nit/wo die not erfordert/erzelte zeychen würden auch geschehen

vff Tregers verwarnung.

durch Martinum Luther / vnnnd andere. Laß dir das eyn
gewiß zeychen seyn / das on zeychen die leer Christi ver-
fasset hatt bey den seynen / bey denen / so zür seligkheyt ver-
ordnet seind.

Die zü Straßburg syhest du brüderliche liebe. Vnser ar-
men in so wichtiger zal werden erhalten / von den gläubi-
gen / vnnnd dörfen nit meer / wie in deyner kirchen / auff den
gassen verfanlen / vnnnd ire glydder vor irem todt sehen ster-
ben / vnnnd dorren / wartung halben. Weliches ir psaffen /
münc / nonnen / durch eüwere Bischöff trucklich vnderstan-
den zü hinderen. Dann ir starcken bettler gewont haben
vnnnd in posseße seind / den armen vnnnd hungerigen ir nö-
tig offenhalt vor dem munde ab züstricken. Laß eyn wun-
der seyn / das bey vnserem gotts wort / das so sträfflich yeder-
man angrenfft / alle welt fleynßig bleybt / vnnnd nit vrdüssig
würt. Aber bey eüwerem singen / klingen / pseyffen / orglen /
verharret nyemant / dann vnser versamlung seind nach gott
angericht / wir reden vndereinander von psalmen vnd geist-
lichen lyedern / singen vnnnd spielen dem herren im herren /
vnnnd sagen im danck in dem nammen vnser herren Jesu
Christi. Ephesi. v. so ir nur vergeblich reden mit zungen / on
verstande / vnnnd keyn außleger bey eüch ist / wider das gebott
des herren. i. Corinth. xiiij. Also machen ir christlich leben /
ein vnuerstanden eüßerlich übung / die gott nit gefällig / den
menschen vndienstlich / ja schädlich / vnd eüch allein gewin-
lich ist. So grossen kosten leydet die welt / vmb phari-
seer werck willenn / vnnnd vergyßet des witeyls / vnnnd der
barmhertzigkheyt. Soliche misszbrelich hatt das wort vmb-
gestürket / das eyn grosses wunder ist / vnnnd dargegen vff-
gericht / ware Christenliche werck / die zü der eer Gottes /

Capitonsantzvurt

zur vffbauung vnd nuz des arme heußilins dienen. Laß ein zeychen sein / das arme dienstmägdlin dir gnügsam seind zu antwurten vß der gschriffte / vnd ir hoffnung vsach an zügen gē / welchs du hochgelerter Kabi wol anbeüttest durch schriffte vnd wort / aber niemant thun wilt. Die eebüchig art fordert zeychen / wir aber predigē das cretus Christi / den vnbeschnittnen neuen Juden ein anstoß / vnnnd den flügen heyden oder den weltweyßen ein tozheit.

Bäpstlich zeyche

Du wartest vileicht vff zeichen wie dein kirch zeychen für gibte / vff piegelt / vnd mit Bāpstlichem vnd Bischhofflichem ablaß bestetiget. Als zu Norgewiß im Hego / da ein alt mergen bildlin vß dē fewr / als die Lappell brandt / geloffen / vnd sich selbs sol in ein brunnen geworffen haben / welchs wasser lang güt gewesen ist für die blateren. Von sanct Annen zu Stammen / vnd der kostlich traum des brüders daselbst / von Bāpsten vnnnd Bischoffen bestetigt. Oder wie die Prediger münch zu Bern. Ja wie dein sanct Nicolaus von Tolentin nach seim todt wunder thüt / daß das brot in seiner eer geseget / löschet das fewr vß / vnnnd wie in dein Kloster gepredigt worden ist / wañ das selbig brot von eim brüder deins ordens einer jungen frauwen die die milch sticht / über die brust drey mal gestrichen wirt / ist es güt zur geschwulst der brüst / vñ vertreibt die andacht (oder die omacht vñ franckheit) solt ich sagen. Ist das nit ein holdtseliger heylig / in des ceren die weiblin Nicolaus brot bey den münchen hole. Solch kanstu noch vil nennen / daß in dein heyligen meß vnd bettbüchlin lieststu vil dergleichen schimpfflicher lügen vnnnd wunder / dero wir keins erkennen noch wissen / die wir gottes eer vnd christlich lieb allein suchen.

Mit solchen zeyche vnd gedychte wundern / hat dein kirch

vff Treger's verwarnung.

die walfart/vigilien/seelmessen/vnd groß stiftung bynach
vffgericht/grosse kirchen vff dem feld/vnd in den walden/zü
trost mancher liebhabenden selen gebawen/dahyn vil heym
licher walfert beschehen/vnd manches bidermans kindt be-
schissen wirt/das sunst from blib. On das die sele in eebri-
sche irrung gefürt werde/vnd mag sein/das etlich ein bracht
lichen schein haben/aber zü den letzten zeyten seind die zey-
chen meer verfürlich weder fürderlichen züm glauben/dar-
umb vns der herr so trewlich gewarnet. Matthei. 24. Wan
yemant zü eüch sage wirt/sihe hie ist Christus/oder da/solt
irs nit glauben/dan es werden vil falsch christen vnd falsche
propheten vffsteen/vnd grosse zeychen vñ wunder thün/das
verfürt werden/in den irthumb/wo es möglichen wer/auch
die vberwöltē. Sihe vff welche zeyt vnd personē diser spruch
dienet. Haben ir nit Christum/das ist/das mittel der barm-
herzigkeit gottes/an statt vñnd zeyt gebunden/vnd gesagt/
Christus sey in der wüste/in der kammer/in dem oder ihene
bild/closter/vnd steinhauffen sey gnad vnd ablasß. Welches
durch wüder bestetigt ist/dan also schreibt Lughartica hysto-
ria/dar zü der Pappst vnd Bischoff haben iren ablasß gebē zü
bestetigung solcher irrung. Wie trewlich warnet vns der herr
das wir nit hinauß geen sollen/das wirs nit glauben sollen/
vnd zeychen vnd wunder vns nit sollen verirren lassen. Du
süchst zeychen den du meer glaubē woltest/Christus aber ver-
warnet vns dafür/vnd weiht vff die lieb vnd haltung seiner
gebot.

Zeychen sind ye
zund zü slichen.

I Doch strick ichs nit ab/es geschehen vil zeychē zü trost vñ
sterckung der vberwöltē/welche die welt verkleinet vnd an-
dern vrsachen zügibt. Wir seind gelert alles güts vß dē seggen
gottes/vnd nichts anderßwo hār züentpfahen/vnd befinden

Capitons antwort

das offte beschicht/ vnd vns züsteet nit nach gebreüchliche wil-
len gottes/ den Aristoteles die natur heyst/ auch nit nach vn-
sern vermütungen. Aber vß sunder verschaffung gotts / das
sunst wunder vnd zeychen genant werden mögen. Dero wir
vil haben/ aber vff solich lenden wir nit/ wir leren yedermä/
das er allein vff das hell vnd bloß wort gottes vertrau.

¶ Zum beschluß verspottestu de man gottes Martin Luther
vnbillich/ durch den gott die grösten wunder verhandelt/ vñ
vnser verfinstert gemüt erleücht hat/ welches glaub vermag
alles so Christus den gläubigen allenthalb zügesagt hat.

¶ Ursach der vffrür ist züvor gesagt / die vnnütis welt mag
nit vertragen die sträffliche warheit/ darumb tobet vnd wü-
tet sie. Auch haben wir nyndert gesagt/ das allein die Boem
selig werden/ das du vns zümissest/ sunder ein yeglicher der
anrufft den namen des heren. Joel. 2.

¶ So nemen wir auch Hus vnd Hieronymum von Prag
nit an/ für Petrum/ Paulum/ Joannem / vnd andre Apo-
stel/ sunder wir halten sie als getrawe diener/ die vö geist got-
tes geletzt gewesen/ wie der büchstaben in Petri/ Pauli/ vnd
Joannis geschriffen fürgibt. Vnd bey eynigkeit der christ-
lichen kirchen vnd des glaubens bleiben wir/ welche vff den
grunde der Apostel vnd der propheten bestee/ da Jesus Chri-
stus der eckstein ist. Eph. 2. nit vff de grunde der vätter sprüch
noch beschluß der Concilien/ zü einer behausung gottes im
geist/ erwachsen wir in den eckstein Christon / des heymlich
glyder seind wir durch den glauben in die züsag gottes. Kein
menschen vffsäs dienen zü solichem baw.

¶ Vnd warlich/ der löbliche Eydnoschafft dienet meer zü
friden/ durch waren glauben vereynigt sein / dan annemen
alles das dein büchlin fürwendi. Welche das wort rechte ge-

vff Tregerers verzwarnung.

fasset/mögen nit abfallen. Welche aber gemeyn irung/der so vil/ vnd in selbs vngleich sein beschirmet/ der mag das die leng/ mit wissen/ vnd erbern grüdt nymer thun. In Christo friden/ in der welt finden wir vnfriden zwitrachte vnd irübsal. Helias sagt de Achab/ das er Israel irret/ dan er sie von gott abwendet/ die gschriff vnd ir anhängere fürdern zu got. In de vereynigt sein/ ist die höchst vnd bestendigst eynigkeit. Dan sunst in andern freüntschafften/ nit meer gelt/ nit mer freünd vnd nothelffer.

Der dritt artickel.

M Ir haben angezeygt in der. viij. colum was du zu Costens für ein ersame Rath geredt hast / das so lichts zu verkleinung einer löbliche freystatt Straßburg reynche / das du vns für ein lügen vffrupffest / vñ doch in verantwortung gesteeft mit weyterm zusas / du habest dich erbotten / mit einem vnser sect / vor ein ersamen Rath daselbst oder anderßwo zu handeln / vñnd so er dich bessers berichten möcht / woltestu auff sein seyt dretten / wo aber solichs nit / solt er sich weisen lassen. Dan aber hetten wir gelogē / wo du bybrächtest / das du nit der massen geredt hettest / als in vnser verzwarnung fürgeben ist / welches du in deiner nachgeendē lügen doch gesteeft. Auch lieber Treger / warumb fleuchstu handlung gegē vns: Ist der güt herr von Costens vnser sect den du gern hast wollen berichten / vñnd Keyserlich mandat darin nit geschewē / was wendest du vñst für verbott des Kaisers vnd des heyligen Reichs: Gib vs sach deiner hoffnung / vernim die vnser dagegen / vs vergleichung der gschriff / vñ dan beschehe der will gottes. Dan du schuldig bist den irrenden zu berichten.

Capitons antzwurt Der vierd artickel verantzurt.



N der neünden form beweren wir / das gemeyn burgerſchafft ein erſamē Rhat gewertig vñ gehorſam ſey. Dañ hie iſt güte ordnung / der Rhat iſt auch vnpartheyſch / niemāt macht jm anhäng / vñ dz gehört wort habe auch groſſe gedult bracht / dz die hören ſich nit bald entriſten laſſen / das abzünemen / dweyl ſie von der gemeyn / brüder Eörad by in geduldē / der ſolich ſchmach ſo vnuerſchäp̄t in zügemeffen hat / wiewol er vns vō Straßburg nit als hoch zewider geſagt / als flyſſig er zwitracht / als wol züachten vnder den Rāthen zü Eoſtenz / begert vnd geſücht hat. etc.

¶ Darauß du ſchreibſt welicher ſag / das du ein Rhat von Straßburg zü Eoſtenz geſchmācht habest / er ſey han oder kapp / das ers vñ neydlichem herken wider dich erdacht hab / vñ mit der vnwarheit dir zügelegt. Aber was darffs vil kraumes / wer iſt der do nit wiſſens hab / wie ewer ſchöner händel hie angefangt vnd yngeriſſen ſey. etc. Vergleich du frömer leſer / vnſer ſchreiben in der achten vnd neünden formen gegen ſein verantzurt / ſo befindeſtu / das er ſeiner handlung / als ſie von vns angezeigt / nit abred iſt / vnd doch wil er dadurch kein zweyung geſüddert / bey ein erſamen Rhat zü Eoſtenz / vñ ein löblich freyſtatt Straßburg nit verkleinet vñ verſchmācht habē. Aber voff vnſer inbracht vrsach gibe er nit mit ein wort antzwurt. Erwege du frömer leſer / daß mit dir iſts gemäſſer zü handlē / erwege bey dir ſelbs / ob zü eynigheit dient / wañ vil vō Rhat vñ der gemeyn in einer ſtatt dz wort habe angenöme / vñ etlich wenig / die villeicht dienſtgelt / penſion / lehen / oder andern genieß von des Endtchriſts glydren

vff Treger's verzwarnung.

entpfahen oder verhoffte/noch dawider weren/ aber sich nit
vast sperren kündte/ als die vß der warheit krafft überwundē
weren. Vnd käme darnach ein ander der fürwendet des ge-
meynen nutz rüw vnd friden/ vnd sagte/wie ein andere statt
durch dz wort sey ir gemeyn nit meer gewaltig/das wort lere
vngheorsam wider die oberkeit. Urteyl bey dir/ob solcher fri-
den bringe. Meyn freylich. Dañ von unbekäter warheit stat
niemand ab/ vnd vil blöder so die warheit noch nit gar gefas-
set/bedencken am höchsten den zytlichen friden/vnd werden
also der gegen partey anhängen/die sunst der sach nit hoch ze
wider/sunder dem wort sein lauff gegündt hetten.

¶ Wo man das wort hört findt man drey partheyen. Die er-
sten hangen an dem reich der angesychter/ vnd mögen Chri-
stum nit leiden/als ir begyrd vnd ire genieß nachteylig. Die
andern seind der warheit geneygt/die gott züm glauben ver-
sehen hat/die mögen nit absteen von veriehg des glaubens.
Was sie glauben im gemüt/bekennē sie mit worten vor den
menschē/es volge gleich was es wöll. Das seind gleich zwey
gegenteyl/vnd mögen sich über Christo nit vereynigē. Züm
dritten seind etlich die keiner partey mit geferden anhangen/
die allein zeytliche rüw/leibs gemach/ vnd eygen genieß an-
sehen/der vil nit gar on gott seind/aber von menschliche tag
noch zü vil schewen tragē/sich nit wissen vff gott genzlich zü
verlassen. Dise machen das mecr in den Thäten/vnd fallen
dem einen teyl zü. Wan die warheit vnwiderfochten/ in rü-
wen fürgeet/seind sie Euangelisch. So an leib eer vñ güt ge-
ferd vnfallt/fallen sie auch ab/neygen sich dem wind nach/
vff gegenwürff des glücks/vnd sagen. Das ding ist ein hübe-
rey/kein oberkeit solt jm anhangen. Also reden sie vß Euan-
gelio. Dise habē nie kein glaube gehabt/ aber wol ein schein

Dreyerley chüste

Capitons antwort

Trostlich.

getragen. 1. Jo. 2. Des halb sich der widerchrist beflisset/ mit
schencken vnd gaben im anhang vß den selbigen zümachen/
vnd in darzü vil forcht vnd schrecken für zugeben/ zü bewegē
die mitteler/ so beynach der gemeynst hauß in allen stenden
ist. Welches die rechtgläubigen nit bewegt/ dan alle ding vß
anschiebung gottes kommen/ vnd alle vnser haubthar seind/
bey gott gezelt. Gott mit vns/ wer mag wider vns sein? Die
wissen wir nit zü fürchten so den leib tödten mögen/ aber dar
nach haben sie nichts weyters züthun. Leben wir/ so verseehe
man kein ablossen vom wort/ es schad oder nus wem es wöl.
Tödtet man vns/ so müß vns der todt nus sein/ der himlisch
vatter hat in über vns gesandt/ sein will ist es/ vnd wirt vns
ein fürdernuß sein zü besitzen seine verheßung. Dann es
es müß doch gestorben sein/ vnd vnser blüt wirt meer reden/
dan bey vnserm leben wir mit zungen vermöcht haben/ also
gnedig ist gott der herr/ der vnser leben vnd todt in zü eeren
rechnet. Aber dieweil trübsal ein bewerung ist der gläubige/
vß das die bewerten offenbar werden/ so müß in de ofen das
feyn goldt vom erz vnd erdttrich abgereynigt werden. Die
müße vß vns selbs falle/ die nie warlich by vns gewese sind.
¶ Darumb verheßet gott den Endchrist zü tödten mit dem
schwert seins müds. Aber der fürst diser welt gebrauchet sich
weltlicher macht/ vnd wie allweg vnordenlicher gewalt/ er
wachsen vnd erhalte/ steet sein macht in heuchleren vnd zwit
tracht/ wie vß den hystorien mag abgenomimen werden/ da
der sün wider den vatter vß der Babylonische hüren bewegt
worden ist. Des befließigen sich alle Päpfler vß disen tag.
Ir heyl steet in zwispeltigkeit im volck/ das wir selbs einan
der erwürgten/ vnd so wir zü beyden teylen müd würden/ zü
leest müße der stangen begerē/ vñ wider dz joch der dienstbar

Päpfler suchen
vnsriden.

vff Tregerers verzwarnung.

Zeit annemē/ davon ich wol zū sagen wußt/ vñ erfariig. Aber
gott lob / es ist nit meer möglichē / vff vorige weyß / der lieb
gott schaff es mit vns zū seinen eeren / wie er wöll. Die irriig
müß vff ander weyß ynreisse / der vordrig pñad ist verzaunet.

Bedenck nun du frommer leser / ob zū fridē diene des Tre-
gers handlung zū Costen / die dem widerwertigen ein herzh
gibt / vñ die so vff dem mitttelweg seind / abschreckt. Bedenck
zūm andern / was friden es hie bringt / den Xhat gege der ge-
meyn zū verleumbden / vñ sagen / der Xhat wöllt gern hand-
len / dz er an der gemein nit haben mög / der burger schaffi sey
die oberkeit fürter nit mechtig. Bedeck was es sey / den Xhat
wider Christum zū sein / vñ ob der gemeyn wol anstee / das sy
wider ire end / ir oberkeit nit gehorsamē / daß all gemeyn sein
ye dem Xhat in reich vñ freystetten geschworen / wo sie wi-
der ein billiche christlichen Xhat handle / so seind sie meyney-
dig. Vñ wo ein Xhat vnbillich vñ vnchristlich fürnemen
hat / thut er sein befelch auch nit gemäß. Ist es auch ein für-
sichtigen Xhat eerlich / dz er am anfang ein sach verlasse / vñ
sich selbs in vnachtig bringe / wie dein red mitbringē. Oder
meynstu das die Papißten Wenceslau den künig vñ Boem
hoch rümen / das sie von jm schreibē er hab die Boemisch ke-
seren durch hynleßigkeit lassen ynbreche: Ist das ein löblich
freystatt Straßburg gepreyset / so weyß ich nit was schelten
sey. Doch haben wirs beglimpffe / vñnd geschriben / du habst
vns solichs nit als hoch zewider gesagt. 2c. Wir hetten mögē
sagen / das du es vnbillich gesagt hettest / die weil ein ersamer
Xhat dir vil fründtschafft bewisen / ja zucht vñ eere gethon /
vñ in vil dingen nachgeben vñ zūgesehen hat.

Nun hör wyter lieber Treger. es darff nit vil kramäße / of
febar ist / dz wir ein rübig gehorsā gemein gehabt / bin du mit

Wie der Treger
von Straßburg
redet.

Capitons antzwurt

beim vffsägigen schreiben etwas schein einer vffrür bewegt hast/dañ warlich kein vffrür gewesen. Du hast zu keiner offnen verhö: kommen wöllen/noch eynigen bericht geben deines glaubens/auch in beysein nur etlich wenig menner/vnd dennoch hastu vßgeschriben/wie du mit yederman zu handlen offentlich oder besunders/vrbüttig willig vnd bereyrt seyst/allenthalb/da du sicher sein mögest/vnd hie was dir sicherung zugesagt/vnnd ward vffs wenigst besunder bericht begeret/den noch kein oberkeit vnderstanden hat zu verbietē/ vñ man wüste auch/das du dich zu sollichem auch zu Costent/deim schreiben nach/begeben hettest. Doch hastu mit lüsten vßflucht funden. Auch nach dem hie zu Straßburg dein laister büchlin geschriben vnd vßgange/dariñ Straßburg nit hoch gerümpft/dañ sie von vns in die Boemis stinckend kery gefürt sein sollen/vns so schadhafftig leüt vffenthalten/nit gnügsam sein/freüntlich gespräch zwischen vns zu vernemen/die vffrürig vngheorsam ir oberkeit seye/vns den predicanten vnbillichen anhangen/als ob sie wider recht vns beschirmen gedächte. Dise schön geistlich vnd eerlich geschriff verkauffstu in deinem kloster/verschencktest sie/preytest sie auß in die menge. Bedenck hie ein yeder verstendiger/was rüwespringen solt/dieweyl du vernommen hast/das der gemein man darab ein verdruß hett/oder ioch bey dir hast solichs zu bedencken gehabt/seytemal du schreibst/das wir sie mit vnserem geschwes verfürt vnd verwent haben. colum. 13.

¶ Darauß gefolgt/das du verclaget warest/für ein ersant weysen Ahat/mit beger/das du wurdest angehalten/vns die predicanten vnd seelsorger/vnser irung zu berichten. Ir eygne schmach wöllen sie leide/so ferz du nur offentlich deutische berichte/vnser stinckende Boemischen kery darthüest/oder

vff Tregers verzwarnung.

ioch in der geheym bey wenigen / in bysein notarien vnd zettgen. Als aber ein red entstünd / wie du stüchtigē süh seye woltest / haben dich etlich burger züchtiglich zur pfals gelent / vñ wie vor / begert an zühaltē. Darnach voriges inhalts klag gestelt / ja vil meer freüntlich christlich fordrüg gethen / dan vnderman schuldig ist / dem andern vff sein bericht der warheit verstandt zü geben. So du das aber offentlich nit thun woltest / das es doch von dir sunst in beysein etlicher ansichtiger personen / beschehe. Das alles bey dir nit statt haben mocht / der du doch so manhafftig vnd vnforchtsam bist / das du dich verwenest / wie du vns ein grosser dorn in augen hye seyest. Aber glaub mir / dein gegenwürtigkeit hindert oder fürdert nit / dan als vil der teüfel die warheit hindert / welcher durch widerstandt dem wort erst sürgang bringt. Auch wissen wir wenig / wan du hie seyest oder nit. Auch so ist vns geigen / lauten schlagen / singē / pfeiffen nachts hinder dem wein / mit ezfrauen vnd andern weybern hürenspil treiben / all predigen vnderlassen / on die mit weyn beschriben werden / ein kleiner dorn in den augē. dan als weyt vns brüderliche lieb treibt / zü begeren ein besser gemüt.

¶ Das aber vñ dem wort frid vnd christliche lieb gefolgt / ist für augen. Vnser armen / lyden kein not meer / dan sie durch vnser christlich oberkeit / durch wolthat vñ steür der gemeynē burgerschafft versehē sie / on sunders zü thun pfaffen / nonnē vñ münchē / die für ein raub haltē / was den armē leütē züge eygnet wirt. Nend vñ has ist weniger zwischē handwercks leüten / grosser vnwill abgestelt zwischen vil personē / vil kriegische gemütter zü friden erwegt / vff handtarbeyt seind vil gewent von schädlichem eygnnütige gewerb / vnd von kezerischem meß verkauffen. Das sind dein hauffen schadhaff

Capitons antwort

tig frucht / den starcken beuelern die mit dem allmüsen allen
lust vñ bracht treibē / geet ab. An das mechtig kirchē gepreng
wirt nymmer so grosser kost angewandt / die brüderschafften /
stiftung / vnd gösen dienst fallen / die bildnüs werde vñ den
kirchen gethon / vñ befelchs eins ersamen Rhats / yederman
merckt vñnd nimpt acht was gott erfordert. Wer wolte nit
glauben / das ewern beüchen solliche frucht des Euangelions
güt vnd dienstlich weren:

¶ Wir begeren niemant zū schupffen / glaub mir / aber mit
yederman im wort vns züuerghche / vnd wissen die nit hoch
zūpreisen / so kein christlichen bericht geben vñ nemen wölle /
vnd dennocht vns vñschreyen / als verfürer in stinckend Bo
emisch kexeren.

¶ Wir lesen den tert der geschriffte vñ den büchern / vnd erzei
gen vns nit als vil wissend. Aber vñ den büchern den tert le
sen / ist nit gnügsam bewerüg christlicher leer / sunder den sel
ben in seiner art vñnd natur bleiben lassen / nit beschweren
mit menschen gedycht / sunder vñ andern ortē heller gschriffte
dargegē halte. Die phariseer lasen auch vñ den büchern gots
tes gebott / die sie doch fälschten durch ir vñffän.

¶ Vnd was hör ich / wiltu so hefftig schreibē: Wolan erwöl
du vñ vns einē welche du wilt / sol dir gnüg mit warheit ant
wurten. Jesund wiltu Straßburg / tettsch land / vnd lyb vñ
leben ee lassen / dan zū vns in die Boemisch kexeren dretten /
vnd in der 18. form schreibstu / wo dich der von Costens so vñ
ser sect ist / eins bessern berichten möcht / woltestu vñ sein seye
dretten. Ist er vnser sect / vnd woltest im wenchen wo er dich
eins bessern berichte / warumb wiltu von vns kein bericht ne
men noch geben.

¶ Doch hastu dich güt entbieten / lyb vnd leben zū vertieren

vff Tregers verzwarnung.

Wir tödten niemant. Leibs vnnnd lebens bistu wol sicher für
vns/vnnnd kein gegengewalt verlesstu / welchen dein handel
auch ein danknemes wolgefallen/vñ hoher dienst ist. Aber
wir hencken warlich lyb eer vnd güt dran/ wir erzürnen den
gotlosen freuel/ wir werde täglich ein schaufalt der welt vñ
den engeln. So in dir die welt/das von ir ist/nit hassen noch
veruolgen mag/vnd die frommen christen nit wollen verfol-
gen/ob sie schon macht hetten/sie wissen wes geists sie seind.
Die vierd lügen beschleüstu mit disen worten. Wiewol es
es kündtlich. etc. das reymet sich vff vorgeend schrybe wie ein
faust vff ein aug. Wir predigen vß den büchern Doems ket-
erey/in der du vns nit woltest bewillige/ee verlassen Stras-
burg/teiltich nation/vnnnd leib vnd leben verlieren. Wiewol
Strassburg hab durch den alten glauben / in friden gewalt
vnd reichumb zügenommen. Es wer dan das solcher ange-
hencketer suchschwanz/die vorgeende rauhe gar solt verstry-
chen. Aber merck dein christlich gemüt. Du sagst im glaubē
so sie von iren voretern entpfangen / die waren etwan hey-
den/etwan wie sie sunst gott geschaffen hatt/vñ was thüt es
zur sach/den glauben von voretern entpfangen habē? Dau-
lus wil nit das sich die Corinthier rümpfen dero herlichkeit/
von den sie den glauben entpfangen. Dan ansehüg der per-
son müß hynweg genömen werden. Welcher Jud vnd heyd-
möcht nit sagen wider Christum / von vnsern voretern ha-
ben wir ein andern glauben entpfangen. Ach wie verzwey-
felt vnnnd heydnisch ist der anhang. Ein statt Strassburg ist
in hohem preß lob vnnnd eeren gehalten worden / vnnnd hatt
in friden gewalt vnnnd reichumb zügenommen. Als ob im
glauben zeitlich lob vnd eer/gewalt vnd reichumb were an-
zusehen.

Glauben vñ vor-
eltern entpfangē
thät nit zur sach

Capitons antzwurt

Gleicher gestalt redet Symachus der abtrinnig/ do er die keyser bereden wolt/das man die abgött wider annemē solt/ daß bey den abgöttern hetten ir vordern frid gewalt vñ reich- tumb gehabt/aber bey Christo vil krieg/theire zeyt vnd ster- bend. Was wer vnser glaub/wañ er sein vrsach von zeylich- em gemach nemen solt: Verzeyhe dir gott dein übel hand- lung/das du vnder dem schyn des glaubens/vnsern glauben von göttlicher züsag wilt abwenden/vff ansehens vnser vor- eltern/vff weltlichen bracht/vff gemachsam friden vñ rüh/vff gewalt vñ reichthumb/ so sich doch Christus vff züsag got- tes in der geschriffte beruffte/vnnd allen gläubigen das creüt fürgibt. Er spricht. Wer sein creüt nit nimpt/vnd mir nach- uolgt/der ist mein nit werdt. Disem vrtail ist dein fleischlich red gar vngemäß. Du würdest sagen/da man nit leib eer vñ güte friden vnd gewalt behaltet/glaubt man nit recht/vnnd all predig seind irrig/die solichs mindern. Dañ solich red vff dein worten folgt.

Ableynung des fünfften

vnd sechsten artickels.

Zum fünfften vnd sechsten/ist es nit erlogen/das etlich dich verargwont haben/als ob dich eygen genies vñ verhoffte schencken vffbewegt haben zü solchem vffschreiben/ob du schon der sach vnschuldig werest. Den argwon bringet/ds du züvor hast lassen predigen in deinem conuent/bey den bur- gern solch predig berümpft/vñ selbs auch christlich in vil pun- cten disputiert hast/das du noch nit abred bist. Allein sagstu das du darüb nit Luterisch sehest. Wir heysen dich auch dar- umb nit Luterisch/dañ vff mēschē namen beruffen wir vns nit/sunder vff Christū/dañ du züm teyl christlicher warheit

vff Treger's verwarnung.

gemäß dazumal geschribē hast. Ich sag auch dz Luther nichts neues schreibt/die warheit ist allweg warheit/vnd etlichen bekant gewesen. Aber ich muß gesteen/das ich vil von jm gelernt hab/wiewol ich sein schreiben mit vřwendigen geschäftten beladē nit so eygentlich noch zür zeyt gelesen hab/als mir wol nütz vnd güt wer. Kein giffit verkauffen wir mit honig. Allenthalben brauchen wir die heylsamen wort der gschriffte nach eygner art. Aber schimpfflich ist es das wir von Juden solten gelt nemen/Christum zūpredigē/welcher ir vertrawē ganz zū ruck treibt.

Ableynūg des libenden artickels.

Zum libenden/verweistū vns/das wir sagen du habst dein beschlußreden new vñ vngehörnt genant. Nun heiffestū sie Paradora/das ich nit anders weyß zū teütschē/dañ über gemeyn achtūg/oder new vñ vngehörnt. Welcher inhalt doch von vilen vffgemusst worden/vnnd der fürnemst punct in etlichen Concilien gewesen ist. Die ware kirch ist nit der plan/darauff die keßer all nidergelegen seind. Dan die kirch hat kein macht zū tödtē/sie hat kein schwert dan gottes wort. Tödtet dein kirch/so ist sie gewißlich nit von dem geist Christi/sunder sie wirt gleich sein der phariseer statt. Hierusalem vřfferhalb welcher kein prophet nie umblūmen soll. Die boßhafftige synagog hat allweg die gläubigē verfolgt/vnd feür vnd das schwert gebrauchet/do sie kein hab mer am wort gottes befunden. Vnd wil dir glych zū geben/das du solch paradora nach ire wert für andere am höchsten geschriben habst dieweyl es dir also gefelt. Dan wir gegenander die warheit suchen/vnd nit vnser vernunfft vnd kunst vřffblasen wöllen.

Paradox.a.

Luce. 9.

Antwort vff den achten artickel.

Capitons antzwurt

S ist geschriben in der vorred / das es yett ans end vñ
dahyn bracht sey / das sie die geschriffte leügnē. Welche
wort du / als vff dich allein gesagt / annimpst / vñ sprichst wey
ter / mit grossen züchten. Welicher das redt oder schreibt von
mir / der hatts als ein leychtfertiger man erdacht / damit will
ich es verantwort haben. Laß vns / on zorn / besehen / wie vil
dein beschlußredē der geschriffte zū gebē / vnd das in der kürze /
dañ solchs eygentlich vñrichtet vnser brüder Martin Bucer
in seim verantwortē deiner wunderredē. Du sagst / die kirch
sey die gewiß regel des glaubē / hie vff erdrich / zūm andern
das sie die beschriffte hab angenommen / deßhalben glaubstu
ir vnd sunst nit. Zūm drittē / das die geschriffte all ir krafft hab
von der kirchen. Das heyst ye die geschriffte leügnen / die vns
von gott geben ist / wañ man sie von menschlichem tag vrtet
let vnd annimpst / es wer dañ / das die Eöcilia vnd dein kirch
nit menschen weren. Du glaubst der geschriffte / darumb das
die kirch dir sie zūglauben fürhalt. para. 26. vnd. 27. dañ was
sie nit bewert / hat by dir kein krafft vnd ansehen. Folgt / das
die geschriffte iren werdt vnd tüchtigheit vom vrtel der kirchē
hab. Das heyst ye die geschriffte leügnen / ir vermögen vñnd
krafft vom mēschē vrtel schöpffen. Du sprichst aber / so kein
gewiß regel sey / würde ein heglicher vñ seinen treümen vñnd
vñnd vñ seinem schwindelhirn verwerffen vñ annemen was
im gefellig were. Vñnd also würde nichts vnuesters sein dañ
vnser glaub. Antwort. Wir habē ein gewisse regel / den geist
gottes / der vns treibt anzūncmen vñnd glauben warhaftig
göttlich geschriffte / der vnserm geist gezeitgnuß gibt. Vñnd
glaubē nit yedes traum / sunder wañ yemāts sagt / dz spricht
der her / so besehe wir wie es mit der gewissen schriffte zūstim
vñnd sind nit schuldig zū glaubē / dañ so weyt mit der geschriffte

Streers zucht.

Von der geschriffte
vñnd der kirchen.

vff Tregers verzwarnung.

beybracht wirt. Die alten Concilia haben auch nichts/ den glauben betreffend/ on schrift fürgehalten/ die doch nit alweg gleich zugesagt haben mag. Dañ sie auch in vssern leibliche händeln geistlich schrift zu beschöpfung der sach yngeführt haben/ dz ein mäslichs thun ist. Es ist auch nit vñ ein traum geredt/ das das Euangelium Joānis/ die epistel Pauli zñ Römern. etc. Mattheo vnd Marco fürgezogen werden sol/ dañ Christus ist in disen büchern eygentlicher vñ gestrichen vnd rechter glaub baß fürgeben/ dañ in andern. Das nit zñ verkleinung Matthei reicht. Welcher Esaiā grösser achtet dañ den propheten Amos / der verkleinet Amos nit/ sunder sagt was yeder an ym selbs werdt sey.

¶ Das die epistel so man heysst sanct Jacobs / ströwen ge-
heissen wirt/ gegen sanct Johans Euangelion/ ist nit new/
dann die alten haben sie gar verworffen/ vnd das billichen /
dann sie Abraham sagt durch die werck gerechtfertigt / vnd
vff die werck mißbraucht die geschriff. Genesis am. xv. so ab-
lein vom glauben Abrahe sagt. Hatt deßhalb kein Apostel
art/ die allweg vff den glauben in Christon getrungen / vnd
geschriff vñ warem verstandt des geists geführt haben. Doch
laßt man sie sunst ein dayffer vnd nütze Epistel bleiben/ wie
wol kleinwichtig / in vergleychung der Epistel zñ den Rö-
mern/ Galatern. etc. Vñnd sag darumb nit/ das der heylig
geist wider sich selbs sey/ oder sein vergessen hab/ dañ dise epi-
stel von alten als sanct Jacobs/ vnd glaubwürdig/ nie gehal-
ten ist. Auch sol der geist glych zñsagen/ der den selben spruch
Genesis am. xv. in der epistel zñ den Römern am vierden ca-
pitel anders ynfürt/ nemlich vff den glauben/ wie dise epistel
vff dise werck/ der doch allein vff den glauben geredt ist.

Von S. Jacobs
epistel.

Capitons antzwurt

¶ Das du schrybst wie sich die kesser beflussen/was wider sie
möcht gefunden werden/mit geschwinden griffen zu verklei-
nen/wenden zu zeyt für/es sey nit recht in latinischer sprach
das kriechisch vnd hebraisch hálte anders/das sey darzu oder
daruon geithon/das oder shens capitel sey nit de Canone/die
kirch hats nit angenömen/ist ein gemeyn pauen geschwek.
Dann die sprachen vekt vilen kundibar seyn/vnd ist alle ge-
schriffte in verstendig teütsch bracht/das new vß dem Kriech-
ischen/vnd alt testamēt vß dem Hebraischen. Auch berüffen
sich dein geistlich recht vff die sprachen hebraisch vnd kriech-
isch/wo zweyfel ynfelt.

¶ So ist die geschriffte ein mal angenommen/als götelich ge-
schriffte/darumb müß sie allweg bleiben/dann göttlich mag
zwar nit durch vns vngöttlich werden/dero nach sol in zwey-
feln geurteylt werden.

¶ Aber wer sagt mir/sprichstu/das die Apostel geschriffte der
Apostel sey: Ich sprich/das bey den alten nie dauon gezwel-
felt ist/vnd ir geist ist nach der geschriffte des alten testaments
bewert worden/vnd sol noch also bewertet werden. Ich hab die
Apostel nit gesehen/aber noch heüt bey tag sihe ich den eynt-
gen geist in der Apostel schrifften/mit alter geschriffte des Mo-
si vnd der propheten gleichförmig.

Der kirchen nam
ist argwenig.

¶ Wan die kirch für bewerung der geschriffte vnd etlicher ar-
tikel fürgewendt wirt/ist die sach argwönig. Dañ die men-
ge hat kein gewalt dañ zu erkennen die stym Christi/zü vrtel-
len ob die geister vß gott seyen/zü meyden die wölff/vnd sich
für den falschen prophete/vnd allen so zü argem reynen/hü-
ten/vnd aber gar kein gewalt gebott zümachen/anzünemen
oder zü verwerffen/sunder sol annemen was ir gott gebottē
hat. Darüb wir die geschriffte in keinen zweyfel zuehen/dañ

vff Treger's verwarnung.

Vnser bewerung nit von menschen kumpt/ gott leret vns/ vñ
der geyst nengte vnser herzen der selbigen leer zü glauben.
Vom alten testament ist nie gezwefelt/ dē vergleichen wir
all nachgeende geschriffen.

¶ Aber wer sagt lieber Treger/ das wir allein den zwölffbot
ten glauben sollen: Wo hastu es bey vns ye gelesen oder ge
hört/ du heyssest dan Apostel allein zwölffbottē/ dan vñ Apo
stel schriffen reden wir. So wer Paulus kein Apostel Jesu
Christi/ dan er nit vñ den zwölffen ist.

¶ Die Euangelia/ so von keysern vnder den scheinbaren na
men der Apostel Bartholomei/ Thome/ Mathie/ Nicodem
mi vñ ander geschriben/ glaub ich nit/ dan sie die prob nit ly
den mögen/ der geschriff nit gleich stymmen / vñ zü vertil
gung des glaubens/ von feynden vnder eerlichen namen er
dycht sind. Wan schon des keyser bildnūß vff ein kuyffer ge
schlagen wer/ mit prachtlicher übergeschriff/ so nemystu es
nit für goldt an/ wiewol du den keyser groß hieltest/ gott geb
ander leüt rümtens oder nit/ dan der falsch wer am tag. Vñ
ich solt glauben müssen/ das nur scheinbar titel vortrieg/ vñ
vff fröme heilig meñer zü schmach der warheit erdycht wer/
wo mich der hauff nit züvor verwarnet. Das wer ein herte
eygenschaft der kirchen. Wan du aber der kirchen schon nit
glaubst/ folgte drum nit/ das du Euangelia Marci vñ Lu
ce verwerffen mögest/ welche der geschriff so eygentlich zü
stymmen vñ gleich sagen/ vñnd warheit allweg warheit ist
vñ bleibt. D wie schwerlich ist zü hören/ dz vnser glaub solt
vff der menge steen/ vñ nit grichts im wort gottes. Es ist war
niemand kan dich verhindern / du möchtest anders sagen vñ
glauben/ aber dan erzeyst du dich als vnchristen/ wo du nit
glaubst den worten gottes in der geschriff. Dencke vñ glau

Capitons antwort

ben/sagt man/ist zollfrey/niemand vteplets weder gott der
 herr/der den glauben gibt. Aber in der eüsserlichen veriehung
 solte die oberkeit nichts wider got fürgeen lassen/welche hyn
 lessigkeit ein yngang der irrung gewesen ist. Dann die ver-
 meynte oberkeitē/ vnder de schein/ als ob sie die warheit ver-
 tedigten/haben all irthumb vffbracht vnd beuestet. Das hat
 der ordenlich gewalt nachgebe. Also kümē wir in die suppe-
 ¶ Du schreibst welicher red/das die heylig christlich kirch in
 disem oder andern stucke ir: geen mög/ der red als ein kesser.
 Antwort. Zūvor ist gesagt/das die kirch sey ein heyliger vff
 Christū gebawen/des glaub in die verheyssung gotts/durch
 Christum Jesum allein steet/ vnd an jm selbs verzweyfelt/
 alles vertragen durch Christum den eynigen mitler in got-
 tes barmherzigkeit allein sezt / diser mag daneben vil irrūg
 vnd vnwissenheit haben/ ja die auch dawider sind. Als nem-
 lich der künig Asa hat die höhe/so wider gott waren/ nit ab-
 gethon/das er wol vermöcht hett/dañ er sunst die gözen von
 sein vättern vffgericht/ abthäte. Sunder zweyfel der vrsach
 halb hat ers vnderlassen/das in nit von nöten/ oder nit hoch
 fürderlich bedüchte zür eer gottes sein/ die höhen ab zühün/
 sunst hett ers nit vnderlassen. Vff den höhen waren gözen
 vffgericht/den man opffert wider gott/die hat er gelitten vñ
 nit geacht/ vñ irrung / vnd dennocht was sein herrs ganz bey
 dem herren/wie seins vatters David/ all sein tag. 3. Ae. 15.
 Christlich freyheit ist von natur vñ wesen des glaubens/ on
 welche der christlich glaub nit bestet. Nun was Petrus von
 der kirchē / als gott durch in so vil tausent zūm glaubē bracht
 hett/ noch hett er ein schewen ab gemeyner speiß/ vnd durffte
 sich der heyden nit vnderzehen / das wider christlichen ver-
 standt ist. Act. 10. Die Galater warē auch christē/ heylig/ vñ

Die kirch irret al
 weg.

vff Treger's verzwarnung.

von der kirchen/ den Paulus heyst sie die kirche in Galatia/
noch wurde sie vff ein ander Euangelium gewendt/ so doch
kein anders ist. Gal. 3. vnd seind also gemeynen gewesen mit
schwerer irrung. Was nit gewaltig gegen irrung/ in den al-
ten Juden so den glauben angenommen hetten/ vnnnd groß
Apostel genant waren/ dan Act. am. xv. ist beschriben/ wie vff
dratten etlich von der phariseer secte/ die gläubig waren wor-
den/ vnd sprachen man müß die heyden beschneiden/ vnd ge-
bieten zu halten das gesas Mosis/ welchs sie durch die iren in
allen kirchen geleert haben/ das gericht wider Christum ist.
ere. Wo ir eüch beschneide laßt/ so ist eüch Christus nit nüs.
Gal. v. Aber wie zünor anzeygt/ so küpt es allweg vffs haubt
stück/ vff den verdienst durch Christu Jesum / vnd all züsäs
fallen hynweg. Paulus redt anders in allen episteln / vnnnd
wünscht/ das wir zunemen in der erkentnüs des willen got-
tes. Wo man sol zunemē/ ist noch kein vollkommenheit/ wo
mangel an erkantnüs/ do ist irrüg/ das dan bey allen gemeyn-
nen ist. Lij. zün Philippern am. 3. cap. Dis ist nit wider den
articke/ Ich glaub ein heylig christlich kirch/ dan sie heilig/
christlich/ schön/ hübsch/ on mackel ist vn als in Christo/ aber
in ir selbs ist sie blöd/ mangelhafftig/ voll irrung vnd vnwis-
senheit. Darüb David ein hoch glid der kirchen sagt. Mein
vnwissenheit wöllest nit gedencen. By der kirchen ist Chri-
stus bis zu end der welt/ desgleichen der heylig geist/ der trö-
ster/ aber sein würckung ist noch allwegen in eim zunemen
vnd sürgang. Er würckt stätlich/ vn hilfft zu der erkantnüs
Jesu Christi/ vnd der krafft seiner offersteecüg. Der Apostel
sagt im nach/ ob ers ergreiffē möcht/ darü er ergriffen ist vö
Christo Jesu. Phil. 3. Darumb schleüß nit/ Christus ist by
vns/ darumb mögen wir nit irren/ vnnnd darumb haben wir
vollen verstandt Jesu Christi.

Capitons antwort

Wie die gemeyn
ein fundament.

Das aber die kirch heyszt ein fundament vnd seil/hat diese meynung. Paulus schreibt zu den Corinthiern. 1. Corin. 13. Ein andern grüdt mag niemant legen vsser dē der geleyt ist/welcher ist Jesus Christus/wer vff in bawē ist/der ist vff ein fatten grundt vnd felsē gebawen. Matth. 7. vff den die gläubigen als lebendige stein/zum geistlichē hauß gebawen werden. j. Petri. ij. welches geistlich hauß die kirch ist/wider welche die pforten der hellen nit vermögen. Matth. xvj. vnd das nit vß eigener krafft/sunder von Christo. Also rümet sich der Apostel/ich vermag alles/durch dē/der mich mechtig machte Christon. Darumb die kirch genant ist. j. Timo. ij. ein pfeiler vnd grundt fest/dañ so starck ist sie vß Christo hār/das sie kein gefas/sünd/tod/hell/oder sunst cynige creatur überwinden mag. Roma. 8. Das du aber die kirch heyssest ein fundament vnd seil der warheit / der vsfack halben das sie nit irren mög/oder das sie on irrung sey/ ist wider allen verstande der geschriffte/dañ sie ir schwerse allweg behaltet. Eanti. j. vñnd den altē Adam tragē wir vmbher/vñnd thūn das wir nit wollen. Ro. 7. Das wörtlin warheit so du vß der alten translati on fürbringst/ wo es zugebē wirt den creaturē vñnd der kirchē bedēitet es vß ganzē herze/vñnd dycht/on gleisnery/vß glauben/welche warheit vsserhalb der gemeyn gottes nyndert ist/dañ vnser dychten vñnd trachten vnfers herzen ist böß. Gen. 6. vñnd wirt verwandelt durch den glauben. Roma. 8. das es die creatur sunst ganz entgegen ist. Rom. 5. Darumb so offte gesagt ist von der warheit in psalmē/ Das heyszt auch mit ganzem herzen wandlen. Die geschriffte vñnd hystorien haben/das in der kirchen allweg irrung gewesen seyen/vñnd bleiben/vñnd du woltest gern vß ein verruckten sprüchlin der geschriffte das

Arbeit.

vff Tregers verzwarnung.

gegenteyl fürbringen / vnd bedenckst nit das gottes eer in vnser schand / sünd vnd vnwissenheit steet. Von dem verbottne holz der erkantniß begerē die christen hie nichts zū versüchē. Sie vermessen sich nichts / den nidern dingen bewilligē sie / ir natur verdammen sie / vnd begeren allweg für zūfarē / vergessen was dahinden ist / vnd strecken sich zū dem / das do voren ist. Das ist die vollkamenheit der christē. Wer sich aber duncken laßt / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betrügēt sich selbs. Gala. 6.

Die kirch / so ir selbs wort wil geförchtēt haben / ist on geist gottes / welcher allein rüget vff dem nidern / vnd vff dem der gottes wort förchtēt. In der herlichkeit wonet er / vnd by dem zerknütchten vnnidern geist. Esaiē. lvij. Darumb sie on gott vnd wider gott sein müß / die sich gotts befehl freuelich vnderzücht. Dann über den herren aller ding hat niemant kein gewalt / dann der dem er alle ding vnderworffen hatt. I. Corinth. xv. Dise kirch ist bey vil Concilien / vnd bey allen die wider den freyen christen vnnidern menschen gebott machen. Dann eüsserlich ordnung erfordert burgerlich vnd fridsam beywonung / die schlecht niemant ab. Darumb alle die in sollich menschen tyrannen vnd freuel bewilligen / können nit christen sein. Dañ bloß vertrauē in gotts gnad / vnd menschen forcht haben / seind nit beyeinander / sunder sy seind etwan Saduceer / vnd on hoffnung der vffersteung / etwan phariseer / vnnidern die vff den schein vnd eygnen bracht vnd nuß alles richtē / die vmb ir vffsās willen das gefas gottes lassen. Wo nun (versteē in gebotten vnd verbotten vfferhalb der geschriffte) der kirchen nam bedacht würt / da ist die sach eim gläubigen billich argwönig. Dise meinung haben wir an der. xxx. form angezeygt. Ja ich sag yekund offent

Vom gebott der kirchen.

Capitons antwort

licher damit du mich recht verstäht/nit allein argwönig/son
der falsch/versfürisch/erlogen vnd gottlos. Esa. 29. Mat. 15.
¶ Doch mag einer kirchen gedacht werde/als der Römische
kirchen. Dañ man von irem glaubē in aller welt sagt. No. 1.
Darumb mag der kirchen gedacht werden/ zū bewegen die
schwachgläubigē zū gleicher bekantnūß Christi/nach der ge
schriffte/aber nit vmb ir schönen gebott oder verbott willen.
Es stat geschriben/von irem glaubē sagt man in aller welt.
Zūm andern wirt einer kirchen gedacht vmb anreynig wil
len zū den gūten wercken brüderlicher lieb/als vmb wolthat
gegen den armen. Der gestalt gedenckt Paulus der kirchen
zū Macedonia. 2. Cor. 8. Auch zūm fürbild der gedult/wel
cher gestalt sein band Paulus den Philippern vnd sunst der
gemeyn in Hierusalem fürhelt.

¶ Biewol Paulus vnd Sila den stetten Pamphylie zūhat
ten überantworten den sasz/welcher von den Aposteln vñnd
eltesten zū Hierusalem beschlossen war. Act. 16. so ist doch so
lichs allein durch verschaffung christlicher lieb/bey den selbi
gen allein/vnd nit weyters/beschehen. Sie waren von Iu
den vnruwig gemacht/vnd beredt/das das gefas solt gehal
ten werden. Gleich als Antiochie vnd in andren stette Pam
phylie beschehe was. Welcher leer/vomb wichtige name wille
der grossen Apostel/seind vil der selben gegent angehangen/
also das nit möglich was/die selbige eins mals gar vß zereu
ten. Darüb sie der Apostel vffsaz fürgaben/als bequem mit
tel des freidens/zür selben zeit/vnd den selben orten allein ge
māß vnd dienstlichen. Vß welcher vsach wille Paulus syn
Timotheum auch beschneyd zū Lyseran vmb der Iudē wil
len. Aber merck/da sy durch Phrigiam vnd Galatien zugē/
ward in gewert von dem heyligen geist/zureden das wort in

vff Tregers verzwarnung.

in Asia. Dañ der geist wolt nit meer/das die menschen sãß weyters vffstieffen / die sie gleicher gestalt würden fürgeben haben / wo sie in der selben gegent weyters gepredigt hetten / darumb nũß gewesen ist / das in zũ predigt vom geist verboeten ward. Vnd darüb kein Apostel an kein anderẽ ort sunst meer gedencet solicher vffsãß in allen iren episteln.

Zũ de so ist diser beschluß keiner ganken gemeyn aller christen gewesen / es warẽ die von Hierusalem allein / dañ die vß Antiochia mit Paulo warẽ abgefertigt / dero vß Hierusalẽ bescheyd zũ hörẽ vñ hinder sich zũbringẽ / darin auch die Apostel der gemein zũ Jerusalem kein höhern gwalt habẽ zũgemessẽ / ja alweg ist dẽ Aposteln der größt stryt gewesẽ wider die so sich der grosse Apostel vñ hohe kirchẽ zũ Hierusalẽ berümtẽ.

Wir möchten auch noch / den blöde zũ güt / Däpßlich feyrtag halten / vnd feyrtag grüne fisch für dürr vnd garstet rindt fleisch essen am freytag / vnd sagen es wer von nöten / wo es die lieb von nöten macht / das sunst frey were. Aber in die gemeyn allweg wöllen gehalten werde / do die lieb solchs nit alweg erfordern mag / vnd also newe dienstbarkeit vffrechnen wer vnbillich vnd zerstörllich / diene nit zũ vffbawen / dahyn alles vnser thũn vnd lassen gericht sein sol. Der Apostel vffsãß ist in Antiochia vnd bey wenigen stettẽ Vampylie / vñ nur ein zyt lãg fürgebẽ / darnach nit meer gedacht wordẽ / vñ du wilt deiner keußichẽ kirchẽ alessandria bestẽdig vñ vest erhalte wider all vnser gedẽckẽ / wider christliche verstãdt / wider gott selbs / dañ nit anders ist gehãdelt / wo mã vß gott vff mẽschẽ lecr trybẽ wil. Darüb wo der kirchẽ vñ irs prachts vñ auctoritet in gebottẽ gdacht wirt / do ist die sacht gefãrllich / dañ der kirchẽ nur zũstat got zeglaube / vñ dẽ nechste liebe / vñ gar nit gebot wider die von Christo gefreyten gewissen vffzerichten.

Capitons antwort

Und wo sie es vnderstünd/sollen wir vns nit dempffen lassen/vnder die elemēt der welt/vnder die schwachen vnd dürfftigen saktionen. Gala. 4.

A Des orts halben Pauli Ephe. 5. daruß du wilt beweren/das dein kirch nit irren mög/hat es die gestalt. Paulus handelt vil anderßwo/von übung der christen menschen/wie zuuor angezeygt/vnd wil das er ne vollkommener werden sol/das allen christen zühn züsteet/vnd darumb auch der kirchen/dieweyl sie nit anders ist dann die menge der christen. Ja alle geschriffte dringt vff besserung/vnd die kirch bittet. Ignorantias meas ne memineras. Aber zu den Ephesiern wil er im exempel Christi vnd der kirchen ynsfure/wie der man sein weyb liebhaben sol/nemlich dz er zu ir besserüg sich dargeb/vnd das das weyb vnderthon sey dem man/wie die gemeyn oder kirch Christo vnderthon ist/vnnd sagt also. Wie die gemeyn ist Christo vnderthan/also auch sollen die weiber iren mannen in allen dingen vnderthon sein. Ir man liebent ein were weyber (verstee/nit vß lust allein als die heyden) aber gleich wie Christus geliebt hat die gemeyn/vñ hat sich selbs für sie geben/vff das er sie heyliget/vnnd hatt sie gereyniget durch das wasserbad im wort/vff dz er jm darstellte ein herrlich gemeyn/die nit hab ein flecken oder runkel/oder des etwas/sunder das sie sey heylig vnnd vnsträfflich. Also sollen auch die männer ire weyber lieben. etc. Sie sagt der Apostel das Christus sich hab für die gemeyn gebe/vff das er sie heyliget/das ist das sie durch in heylig würde/vnnd darstelle ein herrlich gemeyn on runkel. etc. vnd redet allweg in zukunfft/dan Christus vnnd sein geist handeln sein werck in vns/biß solichs beschiche/das ist/biß das wir sterbe/do wirt erst Christus vollmechtig in vns geendet haben sein ampt. Gleich wie

vff Tregers verzwarnung.

Paulus auch vñ tauff Ro. 6. schrybt. Wir müssen den alten Adam vnder schleyffen mit vns/so lang wir hie syen/dahar wir noch seind in der streitenden kirchen/ vnd vns alweg für strecken in die zukünfftigen ding.

¶ Diweyl nun Paulus redt/ wie im Christus in zukünfft sein gemeyn vffbuse/reympt es sich nit/dz du schlicffen wite das sie darumb kein irzung hab/so die gschriffte vnd erfariug/wie bewert ist/das gegenteyl inhalt/vorab dein yngefürt ort Ephe. v. das nit anders sagt/ dan wie wir zukünfftig seind / vnd nit wie wir yezund sind. Christus wirt vns vnsträfflich darstellen/vnd mache das wir heylig seind/darumb so seind wirs noch nit/wir werden es aber.

¶ Ich wil nit verantwurtē das du vns zūmissest wie dz wir dantmār vnd vnntūg geschweh on allen grundt vnd gschriffte fürbringen/vnd wie wir begeren dz man vnsern blossen worten glaube / mit anderm hohem geschrey. Dann in warheit du noch kein büchstaben in seim rechten verstande ynbracht hast/nach kein warheit nie gegē vns gesagt. Der gleichmāsig leser vnd gott vriteyl zwischen vns.

¶ Vff Salomonis spruch/du bist gar schön mein fründin/ vnd in dir ist kein mase. Lan. 4. Item/ein ist mein vollkumene/oder ganze. Lan. 16. ist kein antwurt vñ nöte. Hettest du es vñ dem text genommen/vnnd nit von dem fensterbreit abgelaubt/so hettestu gelesen wie sie auch sagt/das sie noch schwarz sey. Lanti. j. vnd das sie iren gesponß sücht vnd nit finde. Lanti. v. vnd ist also schon/hübsch/vollbracht in Christo/aber in ir selbs noch schwarz/vngestalt/vnd vnuollkommen. Also Paulus zu den Philippem vollkummen vnd vnuollkummen zūgleich in eim capitel nempt. Phil. 3.

Capitons antzwurt Zum neünden.

Vff die Römisch
kirch dringt Tre
ger.

Ach hohem vffschreyen vil verblümtter wort/sprichstu/
das wir dir anzeigen sollen/wo du in deinen schlußre-
den mit einem wort der Römischen kirchen gedacht/oder vö-
ir geredt habest. Wo wir das thun künden/woltestu vns den
süg geben vnd zugeschriben haben.

Antwurt. Wir sagen nit/das du in dein wunderrede/ mit
worten der Römischen kirchen gedacht habest/ daß ir symo-
nisch gottsflesterig vnd abschetliche handlung gäs am tag
ligt. Niemand würde dir oren geben habē. Dañ es ein alter
gebrauch ist/wo der irthumb nymer statt habē mag/berüffe
man sich vff die Concilia/welche vnder dem schein der refor-
mation/grössere beschwerden vffbringen. Vnd so ye ein er-
barkeit wolt fürbringen/so muß der Papsst über das Conci-
lium sein/oder vffs wenigst bewegt man die selbigen mate-
rien/vnd bringts in ein zweifel/damit nichts gehandelt wer-
de/vnd in kein abbruch beschehe. Aber das bedaucht vns vnd
yeden gemeynen verstandt dein fürnemen sein/seystemal du
von der geschriffte/zü befestigen die mißbreüch kein hilff ver-
hoffest. Dañ du ye von besundern punctē/dich hast noch nie
ynlassen wöllen/mit vns zü handeln durch vergleichung der
gschriffte. So hastu in deiner disputation ein heilig christlich
kirch vffgemust/zü welcher du züflucht habē/wo yemāt die
gschriffte vnder augē hūb/die mit keim schein verätzwurt wer-
den möchte/vnd sagen möchtest. Der verstandt der geschriffte
ist nit als du sagst/dann die heylig christlich kirch halt es an-
ders. Vnd so man widerstünd/vnd sagt es werē mißbreüch/
die kirch hett es nit angenömen/sunder allein geduldet/wie
sie ander mißbreüch duldet/die sie nit weren mag. Dañ wis-
destu antwurten/das durch stillschweige vnd nit widersteen

Verdacht wider
den Treger.

vff Tregers verwarnung.

ſie es angenommen/auch in wiſſentlichen brauch vil hädert
jar yngeſürt hätte. Dañ mit weniger iſt annemen/dañ ſelbs
vffrichten. Para. 39. Das ſie auch ſolichs als ein vnbeſlecte
te vnd vnirrend geſponß Chriſti/vß rechtem wiſſen/vnd nit
vß irrung gethon hab/den zwar der heylig geiſt nit iren kün
de/der ſein kirch regierte. Deßhalb anzünemen was ſie an
genommen/vnd mit irem bewilligen bewert hab. etc. Wel
ches alles wir verlachen vnd verſpottē/die vß heller gſchriſte
das gegenteyl wiſſen bey zūbringen.

¶ Also wolteſtu gern ein ſichere ſtatt bereyten/zū der du all
weg ein ſicheren abzug nemē möchteſt. Wer kündt vß der ge
ſchriſte beſigen: Wañ ich ſagt/was yngeet durch den mund
beſlect nit den menſchen/vnd du dagegen ſtündest vnd ſpre
cheſt/es hat weyt ein andern verſtandt/dañ fleych eſſen am
freytag beſlect den menſche/vnd iſt ein todſünd. Vnd wañ
ich ſagt. Wā ſol nit vnordig on arbeyt/vñ mit fürwitz wand
lē/wie der geiſtlich ſtād thūt/sunder mit ſtille weſen arbeitē/
vñ ſein eygē brot eſſen/wie Paulus. 2. Theſſ. 3. gebeyt. Vnd
du antwurteſt. Die that der kirchē dütet arbeyt allein vff die
leyē/die ſollē vnglückhafftig vñ arm ſein/vñ in irē ſchweyß
vñſer ſtille rāw vnd gemachſam frölich geyl leben erhalten.
Oder das du ſagſt du müſt kappen vnd blatten tragen/vigi
lien/ſeelmessen/ſibenzeyt murmeln/vnd was der vnzälliche
breuch die eiſſerlich kirch haltet/für arbeyt halten. So wer
den hend nit hend/sunder leſſen werden hend heyſſen/wie
wol wir das chorhembd vnd du dein kuttē auch mit den hend
den anthün. Sprich ich. Bewere das mit der geſchriſte. So
antwurteſtu/gebrauch der kirchē ſey offenbar dē kein gſchriſte
mög ombſtoſſē. Dañ ye die ſchriſte (dyner ſagnach) dir krafft
von der kirchen hat/darumb ſie nit wider die kirch vermag.

Tregers kunſt.

Capitons antwort

Bring ich für/das wir all einer syen in Christo/alle priester
vñ opfferer/bewere das durch Petrü vnd Paulum/ so het es
ein schlecht verantwurten. Dañ gebrauch der kirche haltest
du zu der geschriffte/ so muß ein vndersehend funden werden/
zu vertedingen die geschriffte/so vß dem gebrauch der kirchen
verstanden würt. Also besteeet alles/es sey der geschriffte zu wi
der wie es wöl/so lang der gewalt der kirchen besteeet. Darüß
sie billich der schanddeckel ist / vnder welichem sich alle gott
lose irrung verbergen. Nun ist die Römisch kirch ein müter
eüsserlicher secten vnd abteilungen/welche vmb gelts willen
bisher bewilligt hat/was nur begert worden ist/ablaß/altar
kirchen/heyligen/heyltumb geben/gemacht vnnnd verkaufft
hat/die wirt von vns widerfochten/die beschirmet von ferre
wie angezeygt/dein disputation. Als dañ vnder dem schein
der heyligen christlichen kirche die Römisch kirch aller künig
vnd tyrannen pracht vnd macht übertroffen hat.

¶ Weyter ist die kirch in occident zerstreuet/muß versamelt
werden/sol sie anders etwas sich vereynigen/dañ eüsserliche
beradtschlagē vnd zeyt vnd malstatt erfordert dein sichtlichē
kirch. Vnd wer nichts deiner meynung nach/wo Hieremi
as in Egypto/vnd Ezechiel zu Babilonia vß ein geist wyl
sagten. Sie müssen bey einander sein/so hat es krafft. Vnd
mag weyters volgen/dieweyl die kirch nit mag vff yedes ber
ger berüfft werden/vnd sie doch nit mangel stet der warheit/
hat Christus in abwesen an sein statt ein Vicarien vnd stat
halter gesetzt/den sol man hören/dem glauben/wilfaren vñ
anhangen/dañ das wil die kirch/die wir anfechten/vnd du
vffmuckest. Schaw nun/ob du nit beschirmest die Römisch
kirch/waß du ein solich heilig christlich kirch/die durch gebot
geregirt werde/vffrichtest.

Schanddeckel ist
der kirchen p. 21.

vff Treger's verzwarnung.

Wiltu aber kurtz von der sacht kommen/ vnd dich mit vns vergleichen/ so nim die zwyspeltigen puncten fürhandē/ vnd red mit vns dauō/ vrtail daß selbs ob du oder wir der gschriffte näher züstymmen. Oder so dein anmüt zū schreibē steet/ wol an so schreib/ vertedig besundere stuck/ als dein sibē Sacrament/ verdienst der heyligen/ gezwungene orenbercht/ gnügthlung für die sünd/ der Weß opffer/ der münch nonnen vñ ander genant geistlicher stat/ alle kirchen gepräng/ Römisch gnad vnd ablaß/ feyrtag/ gebottē fasttag/ gößen vnd gemäls der tempel/ latinisch gesang on verdolmeischung. Dañ so ich gestünde (das die heylig christlich kirch nit irren mög/ als ich allein mit verding vnd fürworten in mündlicher disputatiō on dir gestanden hab) so würde ich alweg sagen/ das erzelte sachen der selbigen heyligen christlichen kirchen nit zugehörē/ daß sie niches wider die gschriffte mag annemē/ als daß erzelte sachen all wider die gschriffte seind. Da greiff's an/ vñ diene wol/ daß es thätt nic so not. Sunst würstu gehaltē für ein schwacher patron der Römischen kirchen/ ob du sie schon nit nennest/ man verstāt den verborgnen yngang wol/ was die Römisch kirch haltet/ in angezeigten puncten ist dir rechte das vertedigstu in namen der heyligen christlichen kirchen/ darumb würt neglicher dich halten als beschirmer der Römischen kirchen.

Was fürter dem Treger züstöt zū schryben vñ vertedigen.

Nota.

Zum zehenden.

Zbeweren das du nit vnderstandest/ die gott ergebenen zherken vff zergenglich vnd verbotne menschen leer zū führen/ nimpstu gott zū eim zeligen/ das all vnser kunst vff liegen vnd triegen steet. etc. vnd gibst ein gemeyn regel/ das alle gewiß keher vnd zuckende wölff seind/ so der vnbestecten kir

D

Capitons antzwurt

chen/ gemahel Christi/ vnd den heyligen Conciliē nit hörē.
Zum andern/ das wir sollen auch schreyen/ das wort sey vn̄t
berwindlich/ wöll nit menschen glosen leiden/ vnd schreiben
dennoch gross comment. Zum dritten/ kein leser sey mit der
gschrifft überwunden. Zum vierden/ dz wir selbs richter sein
wöllē. Zum fünffte/ das wir nit wissen wöllē was mēschē
leer seyen/ dan die gebott gottes geb vns die kirch. Antwort.
¶ Vff das mit kurzē ordenlich geantwurt werde/ sagen wir
vff das leist zum ersten/ das menschen leer ist/ die von fleysch
vnd blūt kumyt/ vß willen des mans/ vñ nit vß gott. Ioan. i.
Vnd gesteen/ das niemant von der heyligen christlichen kir
chen sey/ er hab dan den geist gottes/ den Christus sendet vom
vatter/ zūleren alles das von nöten ist. Jo. xv. Zū dē so bleib
der sūn by ir biß zū end der welt/ ja auch der vatter selbs. Der
mich lieb hatt/ spricht der herr/ der haltet mein gebott/ vnd
mein vatter hat in auch lieb/ vnd wir werde zū im kōmen vñ
vnsrer wonung by im machen. Jo. xiiij. Das du aber so dapf
fer sagst/ es sey allein göttlich gefas/ das vns die kirch gebēt
vnd anzeygt hab/ ist on verstandt geredt/ dan die kirch gottes
gebott nit gibet/ sunder gehorsamlich annimpt. Die gespons
steet zū hören die stim des brēitgams/ vnd nit mit andern zū
redē/ dan zū den dōchtern allein sagt sie. Laßt vns lauffen in
dem geruch seiner süsse. Zū dem Lito am. 3. ist all notwēdig
leer im bāchstabe kurz begriffē. Welche der heylig geist selbs
im herzen erst lebē macht/ der vns leret/ was in worten Chri
stus zūvor gesagt hat.

¶ Es ist zūvor gesagt/ das gott die gefas in der mēschē herr
schreib/ vnd nichts ist eüsserlich gebottē/ dan was brüderliche
lieb erhenscht. Sunst seind wir niemant usod schuldig. Ro.
xiiij. Volzt/ das die kirch widerchristlich sey/ die newe gebott

Menschen leer.

vff Treger's verwarnung.

macht/vñ wider vnder die element der welt zwingt. Gal. 4.
Wie aber: wer die kirch nit hört / so halt in als ein heyden
vñ zollner. Mat. xviii. Darumb müß sie ye gericht's zwang
haben/vnnd gewalt zū bieten vnd zū verbieten /sunst dörfte
man ir nit gehorsamen. Antwort. Der text entscheidet sich
selbs. Der gemeyn steet zū/den vnriwige zū vermeiden/wo
er sich an brüderlicher straff nit bessern wil/vff das er scham
rot werde/vnd sich bekere. Aber vff zweyerley weiß sündiget
vnser brüder an vns/vnnd ist vnriwig. Zum ersten/der leer
halb/das er abtrinnig würt/von der gemeynen form/nem
lich das die gnad gottes/durch ernewerüg des heyligē geists/
durch Jesum Christum vnsern heyland/rechtfertige/vñ zū
erben des ewigen lebens nach der hoffnung anneme. Tit. 3.
Abtrinnig aber seind alle werckheyligē/ceremoniē krämer/
heuchler/gleisner/vnd was vom abtrinnigen reich der ange
sichter ist/von den ist eygentlich geschriben/das du ynfürest.
Ein abtrinnigen menschen oder sündlerling meyde/wañ er
ein mal vnd aber ein mal vermanet ist/vnd wisse das ein so
licher verfert ist/vnd sündigt/vnnd hat sich selbs verurteylt.
Tit. 3. Das seind die bösen mensche die fort faren in dem er
gisten/verfüren vñ lassen sich verfüren. 2. Timo. 3. vnd halt
für ein steiff gebott das dise all zūbannen vnd meyden sind
vß dem gebott. Matth. xviii. Item am selbigen ort/hand vñ
füß die dich ergern/auch dein aug/sollen abgehawen vßge
stochen vnnd hynge worffen werden. Das auch Paulus. 2.
Thess. 3. bestetigt. Wir gebieten eüch aber/lieben brüder/in
dem namen vnsern herren Jesu Christi /das ir eüch enshye
hent von alle brüder der vnordlich wandelt/vnd nit nach der
sagung/die er vß vns entpfangē hat. Hie besihe/ob dein gāts
heylig christlich kirch ire sagungē vß Paulo entpfangē hat /

Wie mā die kirch
höre sol. Mat. 18.

Zweyerley art
stöß.

Capitons antwort

vnd ist doch hell am tag/das all so vnordig wandlen/zümei-
den seind/die nach der saking Pauli nit leben/der vff Ehr-
stum vns allein weiset/vnd vff werck der liebe. Doch dienen
dise sprüch auch vff ergernuß im leben. Vrsach aber warüß
sie zü vermeiden seye/ist/das ir wort vmb sich frisset wie der
krebß. 2. Thim. 2. vnder welchen er zelet Hymeneon vñ Phy-
leton/die haben der warheit gefäle. In Paphos strafft Pau-
lus den zauberer Bariehu/mit der finsternuß vñ blindheit.
Acto. riiij.

Züm andern wirt gesündigt an vns / durch ergerlich lebt.
1. Cor. v. Der seins vatters weyb hett/ward übergeben dē teuf-
fel züm verderben des fleisch/vff das der geist selig würd am
tag vnser herzen Jesu. Item ich hab etlich geschriben/ir solt
nichts mit in züschaffen habē/so yemants ist/der sich ein brü-
der nennen laßt/vnd ist ein büler/oder ein gehziger/oder ein
abgöttischer. etc. mit dē selbē solt ir nit essen. Ich besorg Pau-
lus würd mit deiner ganzē kirchen nit essen/also fleisch sind
ir/so willig arm seind ir/also dringē ir allein vff gott. 2. Ur-
sach diß meydes ist/das ein wenig sawrteng den ganzē teng
verfawret/darumb segen den alten sawrteng vß. Doch ver-
zeücht der geist solchen ganz leichtlich / die im leben vnd nit
in der ler ergern. Wiewol Petrus züm exempel Ananiam
vnd Sapphyram mit dem todt strafft. Acto. 5. Dise hettē
aber dē heyligen geist gelogen. Sunst hätte statt die büß vnd
besserüg. Dañ so herrlich nimpt Paulus den vnkeüßche wi-
derrüß/vnd schreibt von im. 2. Cor. 2. Es ist gnüg/spricht er/
das der selb von der gemeyn also gestrafft ist/das ir nun fort
im dester meer vergebt vnd tröstet / das er nit in alszū grosser
traurigkeit ersticke. Darumb erman ich etlich/das ir die lieb
an im den vorgang haben lassen. Wie vngemäß ist solliche

vff Tregers verzwarnung.

Päpfflicher verbannung.

Es verbanet Paulus die diß gebott überdrattē / so yemāt nit wil arbeyten / der sol auch nit essen / vnd spricht. So aber yemants nit gehorsam ist vnserm wort / den zengēt an durch ein brieff / vnd habt nicht mit im zeschaffen / vff das er scham rot werde. Doch haltet er in nit als ein feynd / sunder vermanet in als ein brüder. Die schweren arbeyter so nichts bekumen mögen / das sie den müßiggöndē jars gebē / werden verbanet zū vnserm zeyten. Der heylig geist ist der kirchen seckelmeister worden / bringt schulden yn / vnnnd veriagt die armen pauren von weyb vnd kind.

Also hastu überflüssig gehört / wie Matt. 18. der herr von dem redt / der an dich sündigt / den soltu straffen / vnd zulest / so er weder dich noch deine zeügen / auch die gemeyn gottes selbs nit hört / sol er dir sein als ein heyd vnd zollner / mit den die Juden kein gebrauch hetten. Vnd wil / das wir sie meidē aber allein vff zweierley wyß mag wider dich gesündigt werden. So man anders leret dan Christū vnd brüderliche lieb / oder so man im leben dich ergert. Darumb kanstu es nit zehen vff gebott vñ verbott der kirchen / sunder allein vff brüderlich straff / in irung oder mißhandlūg. Dan du mir kein silb anzeigen kanst / darin der kirchen / gebott zūmachen zugeben würt. Vnd on gschrift reden / ist zū oder vō ihū / das Deu. 4. vnd. 12. verbotten ist.

Darüb schreibstu wider allen schriftlichen verstandi vnd warheit dise nachgönde wort. Dan Christus sagt. Welcher die kirch nit hört / kein menschen puncten oder articel vßgeschlossen / sol als ein heyd geacht werden / also schrybstu. Sed vnde versus domine doctor. Hör mein sag auch / vnnnd kanst du so widerleg sie. Wan ich der kirchē nit glaub / die mit mir

Tregers wort.

Capitons antwort

bochen vnd poldern vnd mit sträfflichen gebotten faren wil/
so bin ich von keiner geschriffte zū meyden/ sunder lieb zūha-
ben. Deshalb ist dein gewisse regel/ ein kindisch/ vngewiss/
gottlose dätmer/die all gschriffte ablenet. War ist es das spal-
tung vñ sectē sein müssen/voff dz die so bewert sind/ offenbar
vnder vns werden. j. Cor. xj. dan die vherwölten fallen drüb
nit/ welches dein schön regel nit vnderstühet. Wie fer aber
spaltung vnd secten nach der leer Pauli beschehen/ ist vñ vñ
angezeygt/vnd du vermagst kein büchstaben fürbringen/do
spaltung heyst/wañ einer kirchen gebott nit annemen wil/
so die kirch/wie bewert ist/ glatt nichts zū gebieten hat. Des
halb dein regel vnd war warzeichen fallen.

vßlegung der
geschriffte.

Das wir aber die geschriffte nit engens verstandts vßlegē/
ist offenbar. Wir bringen heller ort/zū den finstern vnd ver-
borgeriern/bedenckē vmbstend des texts/sehen an die haubt-
meynung des heyligen geists/vnd weissagē also/wie es gott
vngibt/doch mögē wir irren. So thū du als wol/vnd beweiß
vß der geschriffte/vñnd zeyg vns vnser irrung / sollen wir dir
danck sagen/dan wir haben nit lust zū zanken. j. Cor. xj. vñ
hörē gern den sitendē/so im offenbarig beschehe. j. Co. xiiij.
Ist solichs so leicht zūthūn/lieber Zreger/so bemüge dich
auch etwas/vñ süch ein solchē cynfelitigē verstädt/der an alle
orten aller geschriffte/vnd dem eynigen geist gottes gleichfö-
mig sey. Solichs würd meer nus bringen/dan dein fürgebē
disputation. Geschwinde vñ spißfündige glosen wöllen wir
nit hören. Bringen wir voff die pan ein erdychte glos/ so sag
wie Petrus. ij. Pe. j. Kein weissag in der geschriffte geschicht
vß eygner vßlegung. Beweren das der geist gottes also rede/
bringen die geschriffte voff den plan. Vnd so wir es nit thūn/
so hastu vns schamrot gemacht.

vff Tregers verzwarnung.

Wir sagen/das die gschriffte/ so weit von nöten zū wissen/
sey hell vñ klar. Dañ wer ist so grob/der nit verstat dise wort
Jesus Christus ist kñmen die sñnder selig zū machen / zū be-
rñffen die sñnder/vñd nit die gerechten. Itē die gerechtigkeit
ist nit vñ vnseren wercken / sñnder vñ blosser gnaden gottes.
Gott sol man allein dienen vñ anbetten. Der sein nechsten
liebet/der hat das gefas erfüllt. Vñd dergleichen.

Wie die gschriffte
klar sey.

Doch diene die schriffte zūm trost/zū ermanüg/zū straff
zū offbawung/vñnd hat mit süßen gleichnüssen/die über-
schwenglich reichumb der gnaden verdeckt/des Moses vñd
die propheten voll seind/welche gar herzlich vffgethon seind
durch Christum vñnd sein Apostel. Darumb ist ein gab der
prophetey/die mit allen gläubigen verluhen ist. j. Corint. xij.
Darumb beladen wir vns so grosser arbeit / vñd schreiben /
zū nuz anderen/die villeicht sunst mit höhern gaben in an-
deren dingen begnadet seind/vñd verduncleñ kein gschriffte
mit Boemischen kaiserischen glosen / sñnder halte ein heller
ort gegen dem das etwas verbor-gen ist/auff das der tag dem
tag/vñnd ein gschriffte der anderen / ein liechtern verstande
bringe. Wir bitten dich aber / das du ioch einen spruch wöl-
lest härfür bringen / den wir vnbillich deñtten / der anders
von den haubtpuncten / als von dem glauben / den wercken/
der gnaden / gerechtigkeit / barmhertzigkeit / vorteyl / sñnd / todt
vñd helle. etc. rede / dañ was höhern verstande erfordert / mö-
gen wir wol ein geringern weichen / vñd yegklichen in sein
synn lassen herzlich faren. Doch möcht man sagen / das kei-
ner sey des gschrifften noch bey vnseren zeyten gelesen wer-
den / er hāb gleich zū latin / Kriechisch / oder Hebraisch geschri-
ben / der geschickter die gschriffte gehandelt hette / als Luther
zū teutsch gethon hatt / vñnd noch täglich thütt.

Luther.

Capitons antwort

Aber das ist nit sein thün. Gott hat vns solich gnad durch in verluhen/vnd zu versteen geben engtlich/was gerechtigkeit sey. Welches ich selbs für. 12. jaren vñ lenger wol gedisputirt hab/vñ Augustino. Aber ich bin nie beharlich dobe gestanden/vnd mich gott durch den warē man gottes gesterckt hat/also groß vnd krefftig was die gegen irung.

¶ Das man aber predigen sol/meer dan mit zungen reden/oder Messen lesen/vspeiffen vnd singē. 2c. habe wir. j. Co. 14.

¶ Den geistlichen stande tasten wir an / wo in die geschriffte antastet. Sag aber wo vnd in welchem stuck wirjn vnrecht vnd dan straffe vns der lügen.

Wie mit kezzern
chrijtlich geschädle

¶ Wie verkleinestu das syghafftig wort gottes so hoch / das du sagst/kein kesser sey nie vñ dem wort überwundē. Ja zeng du mir einen der durch ander mittel überwunden sey. So er der hellen geschriffte nit statt gibt/wem wolt er statt gebe: Beharret yemant wider die geschriffte/so lasz man in faren/vnd das ärgst thün/vnd streyt wider in allein mit dē schwert gottes/so würt er selbs wol offenbar. Bekümmert er die burgerlich beywonung / so ist der oberkeit straff die gewon arynen. Wil er aber falsch weissagen/vnd das volck verfüren/so hat die chrijtlich oberkeit ein gefas/oben angezengt. Doch würt Buser disen punctē sein werdt nach vñbunē. Dan du sagst in dein wunderredē/alle kessererey seyē vñ der geschriffte kumpen/das ein erschrocklich gottkleserung ist. Vñ dem gütē kumpt nichts dan gütē/sagt Joannes/aber vñ vnser üppigē vernunft vnd verrucktem hoffertigem syñ/kümen die sectē.

Bußer.

Tho. Caietanus.

¶ Das Concilium zu Eostē hat Thomas Caietanus ein Prediger münchlin/vezund ein Cardinal/etwan vmbgestossen/da was das Concilium vnrecht/dann man es wider den Papsst gebrauchen wolt. Aber vezūd/so das Concilium

vff Tregers verzwarnung.

wider die warheit angezogen wirt / müß es heylig vnd christlich sein. Wie vnstat ist die gottlose irrung. Psal. lviii.

G Das nachgeend seind nur schumpffier wort / was Conciliums wir begeren / die doch kein menschē vrtel ganz nit leiden / wie wir etlich from mäter mit dir zū disputiere bracht haben wolten / vnsern syg an allen ortē crewlich vß züruffen vnd preisen / daran du vns vnd den byderleutē vnrecht thüst. Wir haben eim ersamen Rath heym gestellt / syns gefallens zū verordnen / die noch zur zept gegen niemants argwenisch gehandelt haben. Vnd zū dem in beysein glaubwürdiger notarien vnd zeügen. Dadurch du vnser falschen preis hettest wol brechen mögen / so wir dein verleumbden nach gesynnt weren.

G So begeren wir kein richter zūsetzē / du hast es nie von vns gehört / noch schumpffierstu vns so höfflich. Der vrtel zwischen vns dem das die geschriffte zūgibe. 1. Corin. 14. Warüb wiltu aber von den leyen allen verstädt nemen / oder thut et was zūm christlichen verstande vnd geist gotts / vil erübt sein in der geschriffte / so würden sunder zweyfel die phariseer hoch verstendig sein / vnd nit blinden leyter. Matth. 23. Folgt nit dem glauben die erkantniß. 1. Corin. 12. Ist nit also / das der natürlich mensch nit vernimpt vom geist gotts / es ist im einorheit / er kans nit erkennen / dan es müß geistlicher weiß gerichtet sein. 1. Corin. 2. Vnd du woltest gern den klügen Rathnen sollich geistlich vnd gemeyn vrtel zueygnē. Ich weyß kein richter über gottes wort. Der geistlich mensch vrtelt alsein / das er meide falsche leyen / vnd nit das er gesas machte. Matth. 7. Darumb lieber brüder / gib die eer gott / gestee / das er allein zū fürchten Deut. 6. vnd sein gebott allein zū halten sey / vnd das er nit wöll durch menschē vffsās geförchtet sein.

Capitons antzwurt

Esai. 29. vnd sag nit / das ein kirch vns die gebott gotts geb /
die er vns selbs geben hatt / durch die engel in der handt des
mittlers.

Zum eylfften.

G Hast in deinen beschluß predē anzeygt / das Apostel
als menschen irren mögen / vnd geirrt haben / das ge-
steen wir. Weiter in dē. xv. vnd. xvj. paradozo. darüb
das von Joanne / Mattheo. etc. vnd andern schreibern des
newen testamēts die heymlichkeit des glaubē überantwort /
sind sie nit zū glaube. Dañ ein vnuerfürliche regel des glau-
bens muß vff erden sein / die in überantwortung des glaubē
geheymniß nit irre. Solich sey allein die kirch. para. xvij.

Apostel schrifft
hatt ir krafft nit
von der kirchen.

¶ Was wil gemeynner verstandt vß disen worten vnd nach-
gend anders nemen / dann als wir geschriben haben in vnser
verwarnung forma. 24. vnd. 25 / das Apostel leer von der kir-
chen vnderstützt werden muß / wie ein gut vrtail / vß geringer
person wegen / nichts ist / es spreche dañ solchs vß / ein dapffer
ansichtig mensch. Haben die Apostel vß dem geist gottes ge-
schriben / warumb glaubstu jnen nit / warumb begerstu das
des glaubens geheymniß erslich von jnen beschriben / durch
nachgeende kirch vns fürgeben vnd überantwort werden.
Warüb zeygstu dañ so fleissig an / das Paulus plerumque /
das ist oft dem menschen nachgeredt hab. paradozo. 7. vnd
hēckst so argwenig daran. Doch rümt er sich / dz jm die eins
ansehens waren nichts zūthon haben / vnd das vnder den be-
werungen / das begnadet menschen irren mögē / als ob es vß
irrung vnd üppigem rüm geredt were / das jm kein stein vnd
zūsatz von achtbarn Aposteln beschehen were / das do nit ist /

vff Tregers verwarnung.

er redt vß Apostolischen geist. Nun reychet diser dein fleiß in erzehlung der Apostel blödigkeit vñ irrung dahyn / das in als den menschen nit züglauben / aber der vnsträfflichen regel deiner holdseligen kirchen / sey vñfälich zü glauben / die nit irren mag / so die Apostel geirret haben. Sunst hetten sie vß dem geist gottes geschriben / so wer in ja zü glauben gewesen für sich selbs. Dañ er ist ein geist der warheit / nimpe kein zeitigknüß von den menschen.

In sprichstu / die menge oder kirch zeigt an / das sie vß dem geist gottes geschriben haben / sunst wer in nit züglaube / wer wolt mir es sunst sagen: Antwort. So wer auch Petro am Pfingstag nit zü glauben gewesen / dem die ganz menge vñ kirch der scheinheiligen züwider was. Die kirch gebat Petrus durch sein wort / wie kundt sie dann ee sie was / im zeitigknüß gebe: Zü dem so sprichstu also. Die kirch sey die gewißregel / in fürgebung der geheimnüs / in der. 18. wunderred / vñd wo Joanni vñd Mattheo man glauben müß / würde der pilgram gezwungen ein falsch / vñd etwas vnserm glauben züwider zü glauben / in der. 15. vñd. 16. wunderred. Wie wer das mätiglich / wo sie vß dem geist gottes / der ein geist der warheit ist / geschriben hette: Noch darffstu so vnuerschäp schreiben / das vnser geist vns zü liegen / on alle scham / für vñ für dringe / mit andern vngehörten schumpffierungen / wir lassen vns aber nit abschrecken. Mit argumenten vß der geschriefft / vñd nit von stolken vñd vngewonen trohwort sind wir ab zütreiben.

Weyter das Luther sagen sol / Petrus hab ad Galatas. 2. bödelich gesündet / hab ich nit bey im gelesen / es steet in mein büch nit also geschriben. Aber es mag seyn / das Luther

Nur ein todsünd

Capitons antwort

etwas gemeynere irung dazumal nachgebe hab / vnd geschriben am ersten schreiben / Petrus hab tödlich gesündet. Dañ ich weyß nit meer dañ von einer sünden zum tod / für die nit zu bitten ist. .j. Joan. v. welche ist die sünd in heyligē geist / die anderen seind allesampt ablößlich / doch nit durch wasser / salt / kraut oder hasentäß / deiner vnsträfflichen kirchen heyligkeiten / noch von ir gedychter büß / gezwungen beycht / vnd gottflessterig genügthung / sunder vß gnaden durch den eyrnigen verdienst Christi / seind sie ablößig. Gala. 2. Ich weyß auch kein ander ablößlich sünd / dañ begyrd / wort oder werck wider gottes gebott / so allweg dem vnglaubē volgen vnd anhangen. Dañ das gesak gebürt all sünd. Roma. 7. Hat dich gott weyter erleuchtet / so tenls vns mit / vmb gotts willen.

Vff den zvelfften artickel.

V Ir begeren von yederman geschriffte / das du für gering vnd leichtfertig achtest / sein gegen teil wöllen waffen bestimmen / damit er streiten soll. Was ist das anders / dañ nit wöllen disputieren vß der geschriffte / die wir dir vnd allen als gnügfsam waffen vorsehen. Bringst du gewonheit vnd gewalt der kirchen / so sag ich das warheit vñ gottes herlichkeit vñ macht grösser ist. Darumb der mit vns handeln will / muß mit geschrifften handeln. Menschen vßspruch mögen bey vns nit vßlöschē götlich verordnung / die durch die geschriffte angezeygt ist. Zü dem so magstu vileicht gesage haben zü cerlichen burgern / du werest mit vns zü disputieren willig / doch nit auß der geschriffte allein / das wir die heylig christlich kirch auch bleiben lieffen. Aber es ist dir ein lügen was wir schreiben.

Von vnsern würdigkeiten enthaltestu dich zü sagen / das

vff Tregers verwarnung.

mit du nit verursacht werdest vnser rechte farb vns anzüstry
then. Dañ gute Probsteyen vnd Decanaten vñ ander seyß
pfründen zü halten haben wir vß dem Euangelio erlernet.
Dise dein iustädung belangt mich allein/ vnd doch nit gar.
Ein Probstey hab ich/ aber nie kein Decanat gehabt. Der
andern pfründen vnd pension/ so mir züsteen soltē/ hat mich
das Euägelion seüberlich erleuchtet. Die Probstey hab ich
noch/ die mir Bapst Leo vngewettē/ etlich vil mal geschenckē
hat/ vnd weyß dennoch nit was nutz sie mir bracht hab/ wie
wol mir hundert vnd zwensig ducaten für die composition
nachgelassen/ vñnd wider von Rom hārauß geschickt seind
worden/ das nit vil gewon ist. Doch sind mir so vil krieg hie
zwischen an halß gehenckē/ das ich mich solcher Bāpstlicher
gabē nit hoch fremē darff. Es ist mir ein schadhafftig schēch
bisher gewesen/ die ich doch niessē als lang gott wil. Vñnd
sag frey das vnser vordern vnd voreltern meer vß vnwissē
heit vil gestiftē haben/ das niemant vff erden nūs/ vnd gött
licher eer hoch abbruchig ist. Das ist aber nit von allen pfas
sen mit vffsaz angestiftē/ dann vil haben nit bessers gewiße/
den gott in solcher irrung mag dennoch gnad erzeygt habē/
vñnd sein erkantnūs mitgeteylt. Vñnd weyß auch das ich mit
dem spöttliche tempel dienst kein heller verdienē mag. Doch
entpfahe ichs/ vnd arbeyt vnd diene sunst der kirchē mit prez
digen/ in dē verachtlichen ampt der leütpristeren/ wie es bis
hār gehalten ist/ vff der armē gemeyn begerē/ vñnd zūlassung
eins ersamen Nhats/ welche dienstbarkeit sich vil schāmen/
aber ich scham mich nit des Euägelions. Das gelt zānemē
von der Probstey/ gibt dein kirch zū/ vñnd gott erfordert mein
arbeyt im werck des Euangelions. Desßhalb mein Probstey
mich hynfürter nit beschwären sol/ vñnd mag sie besizen vñnd

Von Capiton
Probstey.

Lapitons antzwurt

Von des Treger
ämptern.

ir entraubt sein on schade vnd beschwerd/wie es sich zutreffet
¶ Ich gibs aber dir zu treffen / wie du von des Papsts ban
indgest sicher sein/dieweyl Martinus der fünfft/Eugenius
der vierd/vnnd Nicolaus der funfft Papst/sollen fürsehen
haben / das kein Prouincial sich lasse über drey jar im ampt
bestetigen. Vnd das am. 33. capitel dein statuten dir verbie
ten/das du nit sollest Prouincial vnd Prior sampt sein. daß
es ein schein der hoffart vnd geys habe.

¶ Mein lieber Treger / mein Probstey laß dich nit beschwa
ren. Dañ ich ir notdurfftig bin/vnd dauon bis hâr narüg ge
habt hab zu dienstbarkeit der kirchen. Vnd verhoff auch nit
vil gûts anderstwo hâr. Ich hab von kein teütschen Fürstern
kein heller dienstgelt meer. Nâ beschreibet mich auch nit gern
Speyr vff den Reichstag/ zu veredingen der kirchen glau
ben. Den ich yetz diene/werden mich in zeitlichem/ob gott
wil/nit zu reich mache/es darff kein sorg. Ich hab auch kein
pension von der kron vö Franckreich/welche ob sie schon dis
jar etlichen nit geben ist / mag sie vileicht zu besser zeit zw
fach gereycht werden. Ich wird auch kein pension wissen an
zencmê. Dañ ich bin kein kriegshman/so wolt ich zwar auch
nit gern sitr ein kundtschaffter Teütscher Nation geachtet
werden/sunst wüß ich nit/wo zu mein/oder sunst eins Teü
tschen Prelaten/ein kron vö Franckreich gebrauchen möchte.
Das ich allein red/zü verantworten niessung meiner Prob
stey/die mich in schwärern kosten vnd arbeits geworffen hat/
weder die nutzung ist / vn̄ meiner vernunfft leibs vnd lebens
vil verschlossen hat. Ich wil yederman sun thun verantwur
ten lassen/vnnd nit zü fürwîsig sein in ander leüt geschick
lichkeit zü erfahren vnd vñ züörtern. Doch hett ich vil pfründe
so wolt ich keine an die gassen werffen. Ich wüßte der nutz

vff Tregers verzwarnung.

mit gott vñ mit eeren ledig zū werde/so vil armer leute feind
noch wol fürhanden.

Vff den dreyzehenden ar- tichel antwort.

Dieser punct ist gar verantwort zū mer malen. Du
machst ye die gschriffi an ir selbs vnkrefftig/so du ir
krafft all bey der kirchē sūchst. So hat die kirch kein
macht durch ir annemen oder sunst/etwas zū gebieten oder
verbieten/welcher ampt ist/dienen/geduldē/lieben/leidē/an
den worten irs gemahels hangen/ire wort andern nit fürge-
ben. Dises ist l. vor bewert im. x. artichel. Dañ der heylig
geist fürct vns in alle warheit. Ioan. 16. vnd nit dein kirch/
die allein geführt vnd regiert wirt. Dawider bring du ettwas
für. Wie aber du dich selbs widerstichst/wirt min lieber brü
der Martin Buser eygentlicher anzeigen. Es ist vil kolen Buser.
vnder der deck/schwere irthūb fürstu yn. Dein kirch ist gar
vnsträfflich/on irthumb/on runkel/gebawen vff den felsen
Christum/die porten der hellen vermöge nit wider sie. Aber
die selbēg deine kirch Christi / wie du sagst/ ist voll distel vnd
dorn/mit irrung/spaltūg vnd ketzerey überdeckt/vnd ir über-
list also verhartet / das du von irer besserung selbs verzwey-
felst. Noch müs sie die vnsträfflich regel sein. Aber dz gehört
Buserm weiters zū handeln.

Ablenung des viertzeh- den artickels.

Capitons antwort



A In der. 28. form schreiben wir also. Du weyßt das das wort gotts/so der gschrifft yngeleibt/die kirch gebürt/vñ nit widerumb die kirch das wort. Dis haben wir geschribē vñ Paulo zū Römern ant r. da nach gemeynem lauff vñ eüsserlichem lauff/der glaub ist/vmb welches willen wir von der kirchen genant werden. Etlich habens durch offenbarung/wie die alte propheten vñ Paulus Gala. j. das ein besunders ist/dañ durchs wort vom prediger kumpt sunst der glaub/durch den wir/wie gemelbt ist/geboren werden. Darüb sagt von den Corinthiern sanct Paulus. ich hab eüch (Corinthier) gebort in Christo durchs Euāgelion. Nun wolten wirs dafür haben / das du als ein hochgelerter doctor so gemeyne helle sprüch der geschrifft an fingern zelen kündest / vñ deßhalb habē wir geschriben dise wort/du weyßt das das wort die kirch gebürt. etc. Vñnd dieß weyl der glaub ein gab gottes ist. j. Corin. xiiij. mag niemā de des ringsten articckels glaubē gebē. Dedit dona hominibus. Ephe. 4. Wir mögen sie ye nit geben/sunst weren sie nit gabt. Wie kündt ich dencken/ das du sollich nit wissest. Gibt nun gott allein den glaubē / der den geist on maß gibt. Jo. 3. wie kan jm die kirch dañ ein maß vñ regel setzen.

Das wort gebürt die kirch.

Der Treger für Capitonem in die schül.

A Aber du achtest nit so vil wissen vñ erkantniß von vns/ als wir von dir/ sunder fürest vns gütten herin widerumb in die schül/vñd lereest vns / das grosser vndersehend sey zwischē dem glauben so inwendig im herken ist/ vñd de gegenwurff des glaubens/oder dem ding das wir glauben. Welches wir zimlich verston/vñd mögen es wol vernemen / das trincken vñd das wasser das getruncken wirt/ seind zweyerley. Dise schül ler ist vns noch nit zū schwer.

D Das du aber sagst/du redest von de gegenwurff des glaub

vff Tregers verzwarnung.

bens vnd von der geschriffte der wir züglauben schuldig sind/
vnd nit von innerlichem glauben/ ist auch wol möglich von
vns wanwisigen narren zü begreiffen/ doch haben wirs im
brauch der geschriffte noch nit funden/das glaub/bedeüte den
gegenwurff des glaubens. Das aber vnser argumēt darüb
närriſch yngefürte werde/ vnd das du darumb gott dem her/
ren kein zyl sehest/wie fer er vnser herken zü glaubē bewegē
solt/ist vns schwer zü vernemen/vnd wolten gern lernen nit
vß deiner schül/sunder vß der geschriffte. Wie sol ich doch ver/
ſteen/das der nit ein maß dem glaubē seße/ der artickel zü de
glauben hat für züschreiben. Dann glaub im herken ſtrecke
ſich zwar nit weyter oder näher/dañ eygenſchafft des gegen
wurff vñ des dingsiſt ſo geglaubt wire. ich kan zwar nit mer
noch minder ſehen / weder für augen iſt. Also kan auch der
glaub nit meer oder minder vnſchließen/weder die fürgeben
artickel inhalten. Sunst wer er vnrecht/vnnd zü vil oder zü
wenig begrifflich. Der glaub müß mit der warheit überein
kommen/darumb warheit vnd glaub für ein ding zü vil ma
len genommen werden. Darumb volgt / ſo gott den glaubē
ſchenckt/das niemant dan gott die artickel des glaubens für
ſchreiben mag/weliche artickel ein maß ſeind des glaubens.
Dan einer iſt wol eins höhern glaubē weder der ander/aber
als fer zür ſeligkeit not iſt/ſo iſt nur ein glaub/ein tauſſ/ein
gott vnnd vatter vnser aller. Ephe. 4. Sunst hatt der ſelbig
macht durch ſein züſehen der artickel/gott ein maß züſehen/
vnd ein regel zügeben wie fer er ſein geiſtlich gab des glau
bens geben ſolt. Dan auch dein Sophiſten nit abreden/das
der yngoffen glaub nenge zü allen artickeln. Als geſes das
heit zwölff artickel ſeyen/ vnd morgen ein Concilium oder
Pappſt drey dar zü thät / ſo müſte ye die ſelbig eynig gab des

Der artickel
macht/ ſetzt dem
glauben ein zyl.

Capitons antwort

vngehoffen glaubens hymnach zu fünffzehnen artickeln neyge /
vnd were also von der kirchen gott das zyl erstreckt / vff wey-
ter würckung seiner gabe des glaubens / die vorhyn vff zwölff
allein geneygt het. Darumb lieber Zreger / dieweyl du ge-
steest das die kirch vom innerlichen wort geboren wirt / vnd
das niemāt dan̄ gott den glauben dadurch wir allein chriſte
vnd selig seind / geben mäg / so volgt das auch niemant dem
selbigen glauben vnd gab gotts / regel sehe mag / vnd artickel
fürschreiben / vnd das der ein zyl gott sehe / vnd seins gefalles
die gab des glaubens spanne / welcher macht hatt die artickel
vnd gegenwurff des glaubens zu mindern vnd mere / wie du
von deiner kirchen schreiben darffst.

G Doch wil ich darumb nit / das du (wie du vns nennest) we-
der vns scheiffenden prophete / noch essenden patriarche glau-
best / sunder allein der blossē schrift. Nach welcher maß gott
den glauben gibt / wider all vernunfft / vñ natur / die gott nit
weyß / vñ nit fürchtē mag als ein richter / noch liebe als ein se-
ligmacher / sunder verwent sich das die hell nit so heyl sey / dz
sich gott vnser nit anneme / nit so nahe by vns sey / er hab sy
thun im himmel / vnd laß vns vff erdē schaffen was wir wöl-
len / so / irer achtung vil libels vngestraft bleibt. Dagege vns
der geist leret / vnd aller gschrift inhalt weiset / die alles güt
inhabt. Deshalb kan vns die geschriffte weiß mache zur selig-
keit durch den glauben in Christo Jesu. Dan̄ all gschrift ist
nüt zur leer / zur straff / zur besserung / zur züchtigung in der
gerechtigkeit / vnd macht den mensche zu allem gütē werck
geschickt. j. Timo. 3. Darumb ist sie allein zu treiben.

Es ist nit yedem
schwindelbirn zu
glauben.

G Nun sollen wir nit glauben gebe einem yeden schwindel-
birn / der vñ seinen treumen fürwendt / gott hab jm das oder
ihens geoffenbart. Doch sollen wir die geist auch nit vñlösch

vff Tregers verwarnung.

en. i. Thessa. v. noch mit gewalt faren/ als do pfliegen die ty-
rannen/ die zu eufferliche schein vnd erdychter fromkeit drin-
gen wölle mit de schwer/ das so weyt sich mit vffstreckt. Aber
die geist sollen wir bewerer/ ob sie vß gott seind. i. Ioan. iiii.
Vnd ist die bewerung/ ob bekant werd/ das Jesus Christus
sey kummen ins fleisch/ auff das wir durch in selig werden.
Nun ist Jesus das end des gesaks/ vnd der geschriffte. Dar-
umb zu bewerung des geists/ soll vff das end/ vff Christum /
vnd vff vorgeende mittel/ das ist/ vff die geschriffte/ gesehen
werden.

¶ Darumb war des heyligen Paulus gewonheie zu reden
von der geschriffte/ vnd zeygt an das Christus leiden vnd vff-
ersten müste nach der geschriffte. i. Corinth. xv. Also die zu
Thessalonich namen das wort vff/ gang willig/ vnd forsch-
ten täglich die geschriffte/ obs sichs also hielte. Den wir nach-
folgen sollen/ vnd alle ding gegen der geschriffte probieren.
Vnd hiemit ist gnüg fürbracht/ wie die gebietend kirch/ von
der Christus nie weyß/ vndersteet gott ein zyl zusehen/ vnd
das wir denhocht nie wöllen das man yedes traum glaub /
sunder das alle sag vnd fürbringen/ gegen der heyligen ge-
schriffte geprüfet werd. Das nachgeend pauren geschrey vnd
schumpffieren laß ich mich nie irren/ dann wir sagen / das
man gott allein gehorchen soll / vnd nit ein leychnfertigen
hauffen abtrinniger münch/ als du vns zumissest/ ja auch nie
ganger versammlung der gottlosen tempelknecht/ ob sie gleich
vast besteen/ vnder dem abtrinnigen reich des menschen der
sünd. Welche münch vßgelauffen vnd abtrinnig seyen/ er-
kent vest/ gott lob/ der gemeyn verstädt/ bedarff nit weyters/
dan abtrinnig ist der/ so vom glauben an gott / vff menschen
leer abfallt.

Capitons antwort

¶ Wie die kirch geboren würt/ist zuuor gesagt/vnnd gestee/
das gott sein gefas ins herz schreibet. Daraus dan volgt wir
der dich/das er der kirchen gefas nit ynnschreibet/sunder allein
sein gefas.

¶ Du hast auch damit nit abgelenet/dz gemeinlich die kirch
nit vß dem wort vnd geschriffte geboren würt/vnnd deßhalb
sein müsse ee die kirch werde.

¶ Die kindisch flucht entschüttet dich auch nit/das du sagst/
die kirch sey/ee die bücher des newen testaments gewesen/was
geet das graff Egon an:wir reden von der geschriffte/das ist/
von den büchern Mosi/der elstten vnd leisten propheten. etc.
welcher inhalt die Apostel vnd Christus selbs redet. Dan die
bücher des newen testaments seind nit meer/dan anzeyg der
geschriffte/vnd vßzug vß dem alten testamēt/die von Christo
vnd vnserem heyl deutlich sagen. Nach disem gewicht habē
sie im ersten Concilio zu Nicea abgewege/vnd prüfet/welche
bücher des newen testaments gerecht seyen/vnd welche vn
gerecht. Doch hat sie ein yeder christ vorhin besunders by sich
bewert/dann wer von der welt ist/der hört nit zu/den waren
Aposteln. i. Ioan. 4. Wer aber von gott ist/der hört gottes
wort. Ioan. 8.

¶ Entscheyd vns nun/ob vnser glaub vff stelsē gee. Schryb
gleich dein eygen büch/das du an ander ort gespart hast/so
würstu dennocht mir kein büchstaben umbstossen/mit allent
deinem anhang/vnd gangen kirchen.

Der fünffzehend ar
tikel verantwurt.

vff Tregers verwarnung.

Du sagst in deinen wunderreden / die kirch mög nit irren / vnd die gschrifft hab all ir macht von der kirchen / so müß ja volge / das der kirchen anzuhängen / vñ gschrifft zü verlassen / wo sie zwispeltig seind / das wir an der .25. vnd .26. form vnser verwarnung angezeygt haben. Vnd gestee / das vfferhalb der kirche niemant selig wirt / daß on glauben mag niemät gott gefallen. Zum andern sag ich wie zñuor im zehendē artickel / das die kirch nur annimpt die red irs gesponß die er vō vatter zñuor gehört hat. Joan. xiiij. Zum dritten das die gschrifft vns nit von der kirchen geben sey. Zum vierdē das dein kirch mit der gschrifft sich zweyert / hast du in geystlicher oberkeit / in münch / nonnen / pfaffen / in meh opffern / in fürbitt der heyligen / in bildmüssen / in vndersehend zeyt vnd tag / in verbott der Ec / vnd andern so täglich vō vns der gemeyn angezeygt wirt. Wir bitten dich das du vmb gottes willen / einen diser puncten mit der gschrifft wöllest vergleichen / wie in dein gemeyne / heilige / vnbesleckte churlich kirch halte / so wölle wir dir den preiß geben. Versüch dich nur ein mal / es ist zeyt / vñ so wir antwurten / verdingē wir vns on Boemisch glosen zü antwurten / vß heller vnleuckbarer gschrifft. Die erzeyg dein geist / dein kunst / vnd eyfer vmb gott.

Der sechzehend artickel verantwort.

Was man vnfürt / sagstu allweg / dein heylig churlich kirch vñ die vätter haltens anders / vnd vndersteest nach dem verstandt der irüg / die vnwandelbar warheit lencken. Sunst wirstu noch heüt bey tag den gewalt vnd bracht der kirchen hyndan sehen / vñnd mit vns der

Capitons antzwurt

gſchriſſt baß vnder augen ſehen. Sib gſchriſſt omb gſchriſſt/
dann ſie iſt warhafftig/ dein kirch hatt ſie zwar dafür ange-
nommen.

¶ Wir haben nit gern geſchriben / aber vff dein beger hatt
Martin Buzer neben mir dein artickel / nit mit eygnem ge-
ſchweß / ſunder mit heyliger gſchriſſt antaſt / darauff ant-
wurt mit gleicher gegenwere.

Vff den ſibentzehenden

artickel antwurt.



Vder gſchriſſt gleich were zū halten / das von der
kirchen durch übung vñ gebrauch angenommen
iſt / wie du ſchreibſt / ſo möcht die kirch die gſchriſſt
verwandlen / vñnd zūm teyl oder ganz abthū. Die Apoſtel
ſchriſſt ſagt ye vom kelch / das alle darauß trincken ſollen / vñ
dein kirch ſchleußt die leyen darvon. Deßgleichē zū alle vor-
erzelten artickeln.

¶ Vnd wie wer jm aber / wo die Concilia vnd die welt / als
auch Gerson ſagt / von fürſehenen zū der verdammis regiert
würde: wie heit es denn ein naſen: Wie: weñ nur weltlicher
pra:cht / hürer / Ebrecher / vñnd das gottloſe geſyndlin in vil
Concilien regiert hetten: darzū dein voreltern / nemlich die
bettelmünch neben den Copiſten vnd Bullen ſchreibern vñ
Rom: Das wol durch ein new büchlin anzūzenggen wer / vñ
ſo von nöten / mit der zeyt beſehen möcht.

¶ Vnd wolt gott / das ſein eer vñ heyligs wort vffgieng / wie
Ioannes Huß / Wicleff / die Waldenſes / vñnd allzeyt vil red-
licher leit darnach geſtrebt habē. Aber die zeyt was noch nit
das got ſein warheit wider gar öffnen wolt / vñnd den gewel
hynnemen.

Summarium.



Nommer leser/deiner arbeit zü verschonen/ solt du merckē das vnser zwytracht ist vō der gschryfft glaubwürdigkeit/ daneben zü beyden teylen aller ley yngefürt ist. Vff das du nit vergeblich vffgehalten werdest/ will ich anzeigen/ ordnung der fürnemsten puncten. Das überig besyhe deiner gelegenheit nach.

¶ Von christlicher vnd burgerlicher fromkeit. A.
Handlung der gemeyn zü Strassburg/ gegen dem Tregger. B. iij.

Das Euangelium ist nit vffrurig. C. j. G. iij. L. j.

Boemer history. E. iij.

Die vätter vnd Concilia werden nit veracht. E. iij.

Von mandaten. E. iij.

Drey ynreden des Treggers/ vnnnd aller gotts hasser/ verantwurt. j. Ir sind in haubtstucken nit eins. ij. Niemand hat glaubt wie ir. iij. Vnd ir thün kein zeichen. Darin alle gegenreden beynach abgelenet. H. J. K.

Von der geschryfft vnd der kirchen/ vnd wie der kirchen nam argwenig ist. M. j. N. iij.

Wie die geschryfft klar ist. O. iij.

Dazwischen auch seind vil gschryfften klar vffgeleyt/ daruff man des Treggers antwurt erwartet / doch das er mit sarter schryfften handel.

¶ End Capitons antwurt vff
Treggers verwarnung.

~~1029813~~ . A 98479°

Summation

1. The first part of the document is a list of names and titles, including 'The Hon. Mr. Justice' and 'The Hon. Mr. Chief Justice'. The text is written in a formal, legalistic style.

2. The second part of the document is a detailed account of the proceedings, including the names of the parties involved and the arguments presented. The text is written in a clear, concise style.

3. The third part of the document is a summary of the findings and conclusions, including the names of the judges and the dates of the proceedings. The text is written in a formal, legalistic style.